1896. **Der Gesellige.** No. 150.

Sonntag, 28. Juni. 70. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Nur noch eine Nummer

des „Geselligen" erscheint im zweiten Quartal 1896. Wer seine Bestellung auf das neue Vierteljahr noch nicht erneuert hat, wolle dies nunmehr **sogleich** thun, damit unliebsame Störungen in der regelmäßigen Zusendung vermieden werden. Der Abonnementspreis des Geselligen beträgt wie bisher Mk. **1,80** für Selbstabholer, Mk. 2,20, wenn man das Blatt durch den Briefträger in's Haus bringen läßt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Landbriefträger entgegen.

Der „Gesellige" bringt trotz großer Reichhaltigkeit keinen „Nachrichtenwust", sondern legt großen Werth auf Sichtung des Wesentlichen vom Unwesentlichen. Schnelligkeit in der Berichterstattung, Zuverlässigkeit und Klarheit in der Darstellung, deutsch in Sprache und Gesinnung, das sind einige Eigenthümlichkeiten, welche in freundlicher Anerkennung aus unserem Leserkreise dem „Geselligen" seit Jahrzehnten bezeugt worden sind.

Den Vorgängen in den Ostprovinzen widmet der „Gesellige" als verbreitetste Provinzialzeitung naturgemäß größte Aufmerksamkeit; aus fast allen Orten bringt der „Gesellige" — unterstützt durch viele Hunderte von Mitarbeitern — rasch und zuverlässig Originalberichte.

Im „Rechtsbuch des Geselligen" werden demnächst u. A. die neuen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung behandelt werden.

Im Laufe des nächsten Quartals kommt der hochinteressante Roman **„Um Geld und Gut"** von dem beliebten Schriftsteller O. Elster zum Abdruck. Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bisher erschienene Theil des Romans **„Rächer"** von Reinh. Ortmann kostenlos nachgeliefert, wenn sie ihn, am einfachsten durch Postkarte, von der Expedition des Geselligen verlangen.

Der „Gesellige" ist nicht nur die am weitesten verbreitete, sondern auch im Hinblick auf den reichen, äußerst sorgfältig bearbeiteten Stoff

die billigste Zeitung der Ostprovinzen.

Die im März d. Js. notariell beglaubigte Auflage des Geselligen ergab **26580** Expl.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das dritte Vierteljahr à **1 Mk. 80 Pf.**, für den Monat Juli à **60 Pf.** in der Expedition und in den nachgenannten Abholestellen:

- Frau **Zuzakowski**, Lindenstraße,
- Frau **Liedtke**, Kasernenstraße,
- **Max Deuser**, Marienwerder- und Amtsstr.-Ecke,
- **A. Makowski**, Marienwerderstraße,
- **G. Buntfuss**, Oberberg- und Petersilienstr.-Ecke,
- **Hildebrandt & Krüger**, Marienwerder- u. Gartenstr.-Ecke.
- **Gustav Wiese**, Marktplatz- und Langestr.-Ecke,
- **R. Pielke**, Herrenstraße.
- **T. Geddert**, Tabakstraße,
- **Thomaschewski & Schwarz**, Oberthornerstraße,
- **W. Rosteck**, Rehdenerstraße,
- **F. Seegrün**, Culmerstraße.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Vom deutschen Reichstage.

115. Sitzung am 26. Juni.

Die zweite Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird beim Abschnitt „Ehescheidung" und zwar bei § 1552 fortgesetzt.



Abg. Lenzmann (Freis. Vpt.): Meine politischen Freunde haben den Antrag eingebracht, den Paragraphen der Regierungsvorlage wiederherzustellen, nach dem unheilbarer Wahnsinn als Ehescheidungsgrund angesehen wird. Es liegt im Interesse der Gesammtheit, wenn eine Ehe, die aus schwerwiegenden Gründen nicht länger aufrecht erhalten werden kann, getrennt wird. Der sakramentale Charakter der Ehe hindert die Lösung einer solchen Ehe nicht. Wenn eine vollständige geistige Umnachtung vorliegt und kein Lichtstrahl wieder zu erwarten ist, so kann man nicht von einem Ehebunde, sondern nur von einem animalischen Weitervegetiren sprechen. Dies ist auch nicht viel anders, als wenn der Betreffende todt ist. Wenn nun der andere Theil mit einem unheilbaren Geisteskranken zusammenleben muß, so ist das auch gradezu entsetzlich. Man sagt, die Wissenschaft kann irren, aber es wird doch schon genügen, wenn in allen irgendwie zweifelhaften Fällen die Ehescheidung ausgeschlossen wird. Es giebt Fälle, wo der Name „Mensch" kaum mehr angebracht ist. Hier muß die Ehescheidung eintreten, ein Verhältniß muß gelöst werden, welches weder für den Einzelnen, noch für die Gesammtheit irgend einen sittlichen Nutzen hat. Ich habe hier ein Zeitungsblatt, in dem sich ein Mann, der an eine Geisteskranke gekettet ist, über das Zentrum beschwert. Was kümmert, sagt er, diese Herren mein und meiner Kinder Elend? (Lachen im Zentrum.) Die Herren allerdings, denen es verboten ist zu heirathen, können in dieser Frage gar nicht mitsprechen. (Lachen im Zentrum.) Es ist schlimm, daß Sie bei einer so ernsten Sache lachen können. (Abg. Gröber ruft: Sie machen Scherze!) Ich mache Scherze? Ich fordere den Herrn Gröber auf, mir zu sagen, wo ich in dieser Angelegenheit ein einziges scherzhaftes Wort gebraucht habe. Ich bitte Sie dringend, unsern Antrag anzunehmen, wenn auch nicht im Interesse der Eltern, so doch im Interesse der armen Kinder. Sollten Sie unseren Antrag ablehnen, so haben wir weit eher die sittliche Berechtigung, als die Konservativen bei der Hasenfrage, zu streiken. Wir thun dies aber nicht, denn wir hoffen auf die thatkräftige Unterstützung aller Parteien mit Ausnahme des Zentrums, und auch auf die Hilfe der Regierung. Ich bitte Sie deshalb noch einmal, uns nicht zu zwingen, schließlich gegen das ganze Gesetz zu stimmen, wenn solche schlechte Bestimmung in dem Gesetze bleibt. (Lebhafter Beifall links.)

Bayerischer Bundesbevollmächtigter von Heller bemerkt, daß die bayerische Regierung Genugthuung und Freude darüber empfinde, daß ihrer Auffassung durch den Kommissionsbeschluß Ausdruck gegeben sei.

Abg. v. Buchka (kons.) meint, ein Geisteskranker könne in die Ehescheidung nicht einwilligen, das Prinzip der Zustimmung beider Theile, sofern nicht ein schweres Verschulden vorliegt, würde also durchbrochen.



Preußischer Justizminister Schönstedt: Die Mehrheit der verbündeten Regierungen steht auf dem Standpunkt des Antrags Lenzmann. Die Frage, ob unheilbare Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund anzusehen ist, ist seit Jahrhunderten eine der strittigsten Fragen gewesen. Die katholische Kirche hat sich schon im Mittelalter auf den Standpunkt gestellt, daß unheilbare Geisteskrankheit kein Ehescheidungsgrund sei. Nach dem geltenden Recht gilt in der großen Mehrzahl der Staaten unheilbare Geisteskrankheit theils in Folge eines ausdrücklichen Gesetzes, theils in Folge der Praxis, die sich herausgebildet hat, als Ehescheidungsgrund. Gesetzlich besteht diese Bestimmung in Preußen seit Friedrich dem Großen, sie wurde aufgehoben im Beginn der Regierung Friedrich Wilhelms IV. Das Staatsministerium erklärte sich damals ganz entschieden für die Nothwendigkeit der Beibehaltung der unheilbaren Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund, und auch der damalige Prinz von Preußen hat sich im Staatsrath auf denselben Standpunkt gestellt. Auch in späteren Jahren hat die preußische Regierung diese Ansicht vertreten. Ich kann in den meisten Punkten den Ausführungen des Abg. Lenzmann beistimmen, die vollständig den Bedürfnissen des praktischen Lebens entsprechen. Beseitigen Sie die unheilbare Geisteskrankheit als Ehescheidungsgrund, so bringen Sie großes Unglück über zahlreiche Familien, namentlich der ärmeren Klassen, Sie würden gerade das Gegentheil von dem erreichen, was Sie erreichen wollen. Ich richte deshalb die dringende Bitte an Sie, dem Antrag Lenzmann stattzugeben und die Regierungsvorlage wieder herzustellen.

Abg. Stadthagen (Sozd.) Wie kann man eine arme Frau zwingen, die Ehe mit einem Manne weiter zu führen, mit dem sie nicht einmal in häuslicher Gemeinschaft leben kann? Ein reicher Mann allerdings kann sich neben seiner geisteskranken Frau noch eine andere halten, ein armer kann das nicht. Deshalb bitte ich Sie, schon im Interesse der Armen die Regierungsvorlage wiederherzustellen.

Abg. Gröber (Ztr.): Entschieden bestreite ich dem Abg. Lenzmann die Berechtigung, zu sagen, daß die Geistlichen hier nicht mitsprechen dürfen. Wir haben in diesen Tagen merkwürdige Konstellationen erlebt, aber die merkwürdigste von allen war doch die, daß der preußische Justizminister Arm in Arm mit Herrn Lenzmann marschirte, zur Vertheidigung einer Sache, die ganz gewiß nicht konservativ ist. Das Wesen der Ehe an sich bedingt es schon, daß die Eheleute auch in schlimmen Tagen zusammenhalten. Ist es denn gerecht, wenn ein Mann das Recht hat, seine unglückliche Frau auf das Pflaster zu werfen, um sich eine andere zu nehmen? Wir werden gegen den Antrag Lenzmann stimmen. (Beifall im Zentrum).

Justizminister Schönstedt: Der Abg. Gröber wundert sich darüber, daß ich mit dem Abg. Lenzmann übereinstimme. Das ist doch ebenso gut möglich wie die gestrige Uebereinstimmung des Frhrn. v. Stumm mit dem Abg. Bebel, oder geht etwa Herr Gröber von der Ansicht aus, daß Mitglieder des Bundesraths sachlichen Gründen auch dann entgegenzutreten haben, wenn sie von einer Seite kommen, die ihnen im Grunde nicht nahe steht? Ich nehme die guten Gründe, woher sie kommen, und erkläre meine Zustimmung zu sachlichen Ausführungen, auch wenn sie von der äußersten Linken kommen. Eine Uebereinstimmung zwischen unserem staatlichen und dem katholischen Eherecht haben wir niemals gehabt oder erstrebt.

Abg. Osann (nl.): Meine Freunde werden mit wenigen Ausnahmen für den Antrag Lenzmann stimmen. Die Irrungen, auf die Abg. Gröber hinweist, dürfen für uns nicht maßgebend sein, denn es giebt kein Gesetz, das nicht zu Irrthümern führt. Einem Manne, der eine geisteskranke Frau hat, muß doch vor allem daran liegen, eine Hilfe zur Erziehung der Kinder zu haben, denn in der Frau hat er doch keine Stütze, und nun wollen Sie den Mann in die Möglichkeit versetzen, sein ganzes Leben lang mit seinen Kindern verwaist dazustehen?

Alg. Gamp (Rpt.): Ich muß mich gegen den Vorwurf des Abg. Gröber verwahren, als ob wir unsere konservative Gesinnung durch Zustimmung zum Antrag Lenzmann verleugnen. Wenn der Antrag Lenzmann abgelehnt wird, so werden zahlreiche Kinder und Frauen auf das Pflaster geworfen und der öffentlichen Armenpflege übergeben. Das Familienleben wird zerrissen und großes Unglück namentlich über ärmere Leute gebracht. Im großen Gebiet der preußischen Justizverwaltung ist bisher kein Fall vorgekommen, wo eine Ehe wegen unheilbarer Geisteskrankheit geschieden ist und sich nachher herausgestellt hat, daß der Betreffende gesund war.

Abg. Schröder (frs. Vgg.): Wir verlangen nicht, daß eine Ehe wegen unheilbarer Geisteskrankheit unter allen Umständen geschieden wird, wir wollen vielmehr nur die Scheidung aus diesem Grunde zulassen, wenn wegen der Geisteskrankheit die sittlichen Grundlagen der Ehe zerstört sind.

Abg. Munckel (Frs. Vpt.): Was die Regierungsvorlage Ihnen vorschlägt, ist nur das, daß eine Ehescheidung möglich sein soll, wenn während der Ehe der Wahnsinn drei Jahre bestanden hat und so weit fortgeschritten ist, daß jede eheliche und seelische Gemeinschaft aufhört und jede Aussicht auf Wiederherstellung ausgeschlossen ist. Mit diesen Erfordernissen ausgerüstet, kann man nicht bloß aus Zweckmäßigkeitsgründen, sondern aus sittlichen Gründen verlangen, daß dieser Ehescheidungsgrund besteht.

Das Wort vom geistigen Tod ist vollkommen richtig. Die Natur hat geschieden, gerade so wie ein Todesfall die Ehe scheidet, und was der Richter thut, ist nichts weiter, als daß er diesen natürlichen Zustand feststellt (Sehr richtig!) in den Formeln, die ihm das Gesetz dazu bietet. Insofern ist die dreijährige Frist, die das Gesetz hat, mit der dreijährigen Frist bei der Todeserklärung sehr nahe verwandt. Und wenn Niemand von Ihnen verlangt, obwohl man das ja auch verlangen könnte — denn die Seele ist ewig — daß man auch an den Todten noch gefesselt sei, dann können Sie mit demselben Recht — ich weiß nicht, ob nach kanonischem Recht, aber nach menschlichem Verständniß und ohne sich der religiösen Verletzung schuldig zu machen — setzen: Hier ist der geistige Tod eingetreten und hat damit das Eheband aufgelöst — was dieses Erkenntniß nur als eine Thatsache hiermit feststellt. (Sehr richtig! links.)

Wenn Sie auf den Gedanken kommen, von dem armen Manne zu verlangen, daß, indem er die kranke Frau unterhalten muß, er auch keine gesunde mehr nehmen soll, dann legen Sie doch lieber Arrest auf sein ganzes Arbeitseinkommen, damit für den Fall der Krankheit seiner Frau er das, was er erwirbt, anders anzulegen vermag als im Irrenhause, wo sein kranker Ehegatte unterhalten wird. Nein, von einem besonderen Mitleid für den Kranken, hinausgehend über die Fürsorge, die ihm das Gesetz giebt, kann keine Rede sein. Ein sittliches Band hat aufgehört mit dem Erlöschen der Vernunft und wenn die Seele auch noch bleibt — eine Seele hat, glauben wir, nach richtiger Auffassung auch das Thier — wenn die menschliche Vernunft weg ist, ist die menschliche Persönlichkeit auch weg und wenn Sie sagen, es sollen die Eheleute — womit ich übereinstimme — Freud und Leid mit einander tragen, dann geben Sie mir doch auch die Personen, die das tragen sollen. (Sehr gut!) Der Wahnsinnige trägt nichts mehr; er weiß nichts in der Welt um sich; er trägt nichts mit dem anderen zusammen, und gerade dieses Fehlen der Gemeinschaft ist für mich der Grund, weshalb ich eine solche Ehe getrennt wissen will, oder weshalb ich den menschlichen Ausspruch konstatirt wünsche, daß die Natur selbst diese Ehe getrennt hat.

Der Mann oder die Frau, die einen wahnsinnigen Ehegatten haben, haben ein Recht darauf, ihr gesammtes Leben mit einer mitfühlenden Seele zusammen zu vollbringen. Und das Recht wollen Sie hier dem Betreffenden nehmen und machen diesen Menschen unglücklich, ohne den andern damit glücklich zu machen? (Sehr gut!)

Die indische Religion geht weiter als die Ihre (zum Centrum gewendet). Da hörte die Ehe auch mit dem Tode noch nicht auf, und die indische Witwe ließ sich mit dem Körper ihres Mannes zusammen verbrennen. Ich glaube, der Leichnam und die Lebendige wurden zusammengebunden, aber man war so mitleidig und verbrannte sie wenigstens gleich zusammen, die Sache hörte auf; Sie aber lassen den Leichnam gefesselt an dem lebendigen Menschen Jahrzehnte lang und machen ihm das Leben zur Hölle. Wollen Sie das noch eine Ehe nennen? Ist das eine ideale Ehe? Nun, das mag nach Herrn Gröber ein großartiger, ein sehr erhabener Gedanke sein, aber unmenschlich ist unter allen Umständen (sehr wahr!) Nein, wenn Sie eine wirklich sittliche Auffassung von der Ehe haben, und nicht blos eine religiöse, dann werden Sie mir zugeben müssen, daß es viel besser ist, man schafft solche Ehen aus der Welt, um nicht den bisher gesunden Theil schließlich ebenfalls verrückt zu machen, denn dazu führt diese Gesetzgebung.

Die Abstimmung über den Antrag Lenzmann ist eine namentliche. Gegen den Antrag stimmten 125, für ihn 116 Abgeordnete. Der Antrag Lenzmann ist also abgelehnt.

Für den Antrag stimmten die beiden freisinnigen Parteien, die Deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Antisemiten geschlossen, sowie die Mehrzahl der Nationalliberalen und die Reichspartei, und die keiner Partei angehörenden Abgg. Prinz Hohenlohe-Schillingsfürst (Sohn des Reichskanzlers), Hüpeden (wild-konserv.), Graf Dönhoff-Friedrichstein und der Hospitant der Konservativen Mentz.

Die Erörterung über den § 1554 (Scheidungsklage) wird mit der über den zurückgestellten § 1336 verbunden, der bestimmt: Die Ehegatten sind einander zur ehelichen Lebensgemeinschaft verpflichtet. Stellt sich das Verlangen eines Ehegatten nach Herstellung der Gemeinschaft als Mißbrauch seines Rechtes dar, so ist der andere Ehegatte nicht verpflichtet, dem Verlangen Folge zu leisten. Das Gleiche gilt, wenn der andere Ehegatte berechtigt ist, auf Scheidung zu klagen.

Alle Abänderungsanträge werden abgelehnt und die §§ bis 1566 in der Kommissionsfassung angenommen. Damit ist der erste Abschnitt des vierten Buches erledigt.

Der zweite Abschnitt handelt von der Verwandtschaft (§§ 1567—1748). § 1567 bestimmt u. A., daß ein uneheliches Kind und dessen Vater nicht als verwandt gelten.

Abg. Bebel (Sozd.) beantragt, diesen Passus zu streichen, da es der Natur der Dinge widerspreche, wenn ein Kind mit seinem Vater nicht verwandt sein sollte. Ein Kind sei an seiner Geburt unschuldig, man solle es daher nicht für die Sünden seiner Eltern büßen lassen. In Deutschland würden im Jahre durchschnittlich 1 800 000 Kinder geboren, davon seien 172 000 unehelich, die Väter der meisten dieser Kinder gehörten den sogenannten „besseren" Ständen an. Diese Herren suchten sich natürlich der Pflicht, für ihre Kinder zu sorgen, nach Möglichkeit zu entziehen. Dem wolle der sozialdemokratische Antrag entgegentreten, denn nach Annahme dieses Antrages würden jene männlichen Elemente, die Lust hätten, uneheliche Kinder in die Welt zu setzen, etwas vorsichtiger werden.

Hierauf wird unter Ablehnung des Antrags Bebel, für den die Sozialdemokraten stimmen, § 1567 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso §§ 1568—1577.

Dem § 1598 beantragen die Sozialdemokraten folgende Fassung zu geben: „Die Eltern sind verpflichtet, einer Tochter im Falle ihrer Verheirathung zur Einrichtung des Haushalts eine angemessene Aussteuer zu gewähren, soweit sie bei Berücksichtigung ihrer sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung ihres standesgemäßen Unterhalts dazu im Stande sind." Nach der Fassung der Kommission sind nicht beide Eltern, sondern nur der Vater dazu verpflichtet. — Der Antrag wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der beiden Volksparteien abgelehnt und der § 1598 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 1604 bestimmt, daß das Kind, so lange es minderjährig ist, unter elterlicher Gewalt steht.

§ 1604 wird in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso § 1605—1642.

Bei § 1682, der den Namen des unehelichen Kindes festsetzt, beantragt Abg. **Bebel**, daß das uneheliche Kind, falls sich dessen Mutter wieder verheirathet, den neuen Familiennamen der Mutter auf Antrag des Ehegatten erhält. Dieser Antrag wird angenommen.

§ 1683 bestimmt, daß der Mutter die elterliche Gewalt über das uneheliche Kind nicht zusteht. Abg. Bebel beantragt, das Wort „nicht“ zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt, § 1683 in der Kommissionsfassung angenommen.

Zu § 1691 wird ein Antrag Bebel angenommen, daß der Vater eines unehelichen Kindes verpflichtet ist, der Mutter die Kosten der Entbindung und die Kosten des Unterhaltes für die ersten sechs Wochen nach der Entbindung, sowie die durch die Schwangerschaft oder das Wochenbett herbeigeführten sonstigen Nachtheile zu ersetzen.

Hierauf vertagt das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend.

— Nach den bisherigen Dispositionen des Reichstags werden am Montag und Dienstag nächster Woche die Sitzungen ausfallen. Die dritte Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird wahrscheinlich am nächsten Mittwoch beginnen. Man rechnet auf eine Vertagung am Freitag oder Sonnabend bis zum 10. November.

Der Reichstag hat diesen Freitag, wie aus dem Schlußbericht ersichtlich ist, die inhaltsschwerste der für die Plenarberathung des Bürgerlichen Gesetzbuches verbliebenen Streitfragen leider im reaktionären Sinne entschieden. Es scheint so, als ob die Entscheidung heute dadurch herbeigeführt worden ist, daß eine Anzahl von Abgeordneten die Frage von einem bei der Gesetzgebung unzulässigen Standpunkt betrachtet hat. Wenn ein Privatmann, wie es ein Redner ausdrücklich betonte, es mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann, eine bestimmte Handlung zu vollziehen, so ist er darum als Gesetzgeber noch nicht ohne Weiteres berechtigt, sie der Gesammtheit zu verbieten.

Beim Altreichskanzler

hat der Vizekönig von Petschili, Li-Hung-Tschang, wie schon erwähnt, neulich einen Besuch gemacht und in seiner Unterhaltung mit dem Fürsten Bismarck diesen u. a. gefragt: „Was thun Sie jetzt?“ „Nichts“, antwortete der Fürst, „ich kümmere mich um nichts mehr, um mich nicht zu ärgern“, und nach einer kurzen Pause setzte er hinzu: „Ich habe keine andere Beschäftigung, als mich am Walde zu erfreuen“.

Im weiteren Verlaufe des Gesprächs bezeichnete der chinesische Würdenträger als den Zweck seines Besuches den Wunsch, den Fürsten Bismarck um Rath zu fragen. „Und welcher Rath ist das?“ fragte der Fürst. „Wie sollen wir es machen, um China zu reformiren?“ „Das kann ich von hier aus nicht beurtheilen,“ lautete die Erwiderung des Fürsten Bismarck. „Wie kann ich erfolgreich gegen den Hof in Peking vorgehen?“ forschte der Vizekönig weiter. „Gegen den Hof vorgehen,“ erwiderte Fürst Bismarck, „kann man nicht. Die Hauptsache ist: Wenn in der obersten Leitung Raketensatz ist, dann geht vieles; wenn er fehlt, geht nichts. Gegen den Willen der Herrscher kann sich kein Minister auflehnen; er führt nur aus oder ertheilt seinen Rath.“ „Wie aber soll man es anfangen, den Willen des Herrschers auszuführen?“ fragte der Vizekönig weiter. „Nur auf der Basis einer Armee,“ erklärte der Fürst. „Sie kann klein, ganz klein sein, vielleicht nur 50 000 Mann umfassen; aber sie muß gut sein.“ „Die Leute haben wir,“ entgegnete Li-Hung-Tschang; „aber die Ausbildung fehlt. Seit der Tei-Ping-Rebellion, die die jetzige Dynastie wieder befestigt hat, d. h. seit 30 Jahren, ist für die Ausbildung nichts mehr geschehen. Ich habe gegen den Stillstand gekämpft, aber vergebens. Wir müssen reorganisiren und zwar mit preußischen Offizieren und nach preußischem Muster.“ „Es kommt nicht darauf an,“ fuhr dann der Fürst fort, „daß die Armeen in allen Theilen des Landes vertheilt sind. Es ist nur nöthig, daß man das Heer jeden Augenblick zur Hand hat, und daß Verbindungen geschaffen werden, damit man die Armee schnell und leicht von einem Punkt zum andern werfen kann.“

Das Gespräch wandte sich deutschen Fragen zu: es wurden Ereignisse der äußeren und innern Politik des Reichs erörtert, wobei Fürst Bismarck mit Anerkennung von dem Fürsten zu Hohenlohe sprach, mit dem ihn schon seit 30 Jahren Bande der Freundschaft verbunden hätten. Li-Hung-Tschang erkundigte sich auch nach dem Grafen Herbert Bismarck, worauf Fürst Bismarck bemerkte: „Der will immer Politik treiben und hat im Gegensatz nur wenig Passion für die Landwirthschaft.“ Fürst Bismarck klagte darüber, daß ihm häufig die nöthige Nachtruhe fehle, auch das Gehen falle ihm schwer, „der Radius seiner Spaziergänge werde jedes Jahr kleiner“.

Vor dem Scheiden bat Fürst Bismarck seine Gäste, sich in das Stammbuch einzutragen, worauf Li-Hung-Tschang einige schmeichelhafte Bemerkungen für den Fürsten Bismarck mit chinesischen Schriftzeichen einschrieb.

Berlin, den 27. Juni.

— Der Kaiser verläßt nach den neuesten Bestimmungen auf der „Hohenzollern“ am Sonntag Abend Travemünde und trifft Nachts oder Montag früh im Kieler Hafen ein, wo die Kaiserin sich Montag Vormittag an Bord der „Hohenzollern“ begiebt. Um 10 Uhr Vormittags begiebt sich die „Hohenzollern“ durch den Kaiser-Wilhelmkanal nach Helgoland und von da nach Wilhelmshaven. Am 1. Juli findet dort der Stapellauf des Panzers „Ersatz Preußen“ statt, welchem das Kaiserpaar beiwohnen wird. Noch an demselben Tage tritt der Kaiser die Nordlandreise an, während sich die Kaiserin nach Potsdam zurückbegiebt.

— Dem Fürsten Günther zu Schwarzburg-Rudolstadt ist der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Dem Präsidenten des Deutschen (Binnen-) Fischerei-Vereins, Fürsten v. Hatzfeldt-Trachenberg, und dem Präsidenten des deutschen Seefischerei-Vereins, Klosterkammer-Präsidenten Dr. Herwig zu Hannover, ist die goldene Medaille „Für Verdienste um die Fischerei“ verliehen worden.

— Der Handelsminister Frhr. v. Berlepsch hat, wie die „Nat.-Ztg.“ hört, seine Entlassung nachgesucht; Es wird angenommen, daß dieselbe gewährt werden wird. Die nahezu allseitige Ablehnung des Entwurfs des Handelskammergesetzes im Abgeordnetenhause dürfte im Zusammenhange mit anderen Vorgängen, welche erkennen ließen, daß Herr von Berlepsch fast völlig isolirt war, den Rücktrittsentschluß veranlaßt haben.

— Der Vorstand des Bundes der deutschen Bäckerinnungen hat eine Eingabe an den Kaiser gerichtet, welche die Wiederaufhebung der Bäckereiverordnung des Bundesraths zum Zweck hat.

— Zur Förderung der Einführung von Erzeugnissen aus deutschen Kolonien ist in Berlin eine Anzahl bekannter Kolonialfreunde zu einem Komitee zusammen getreten. Es will unter Ausschluß jeder geschäftlichen Betheiligung eine Auskunftsstelle und eine ständige Ausstellung von Rohprodukten und Erzeugnissen aus deutschen Kolonien in bester Geschäftslage Berlins errichten. Ferner wird es seinen Mitgliedern Firmen aufgeben, die echte deutsche Kolonialerzeugnisse unter richtiger Marke führen und ihnen ständig Mittheilung über Aus- und Einfuhr deutscher Kolonien zugehen lassen. Das Komitee hofft dadurch der Irreführung des Publikums zu begegnen, damit es nicht durch Angebot angeblich deutscher Kolonialerzeugnisse getäuscht werde.

— Zum 24. deutschen Aerztetag sind in Nürnberg etwa 180 Aerzte aus ganz Deutschland eingetroffen. Freitag Vormittag wurde die Versammlung durch den Medizinalrath Dr. Aub-München im Museumssaale eröffnet.

Bremen. Die Bürgerschaft bewilligte zum Bau großer Getreide-Silos im Freihafen 1 122 000 Mark.

Bayern. Des Moskauer Vorfalls hat sich jetzt bereits auch die „Industrie“ bemächtigt. Es werden in München Medaillons im Kolportagewege verkauft, die auf der einen Seite die Worte „Prinz Ludwig“, auf der anderen Seite die Worte „Verbündete, nicht Vasallen“ zeigen.

Frankreich. Der in Paris erscheinende „Temps“ verbreitet eine seltsame Ansprache, die General Keßler, Kommandeur der 12. Infanteriedivision, nach der Besichtigung des 9. Jägerbataillons in Longwy an das Bataillon gehalten hat. Der General wies darin die Offiziere an, die Mannschaften über die Ortsgeschichte ihrer Garnison und deren Umgebung aufzuklären, und fuhr dann fort: „Dadurch werden die Jäger des 9. Bataillons lernen, daß ihre unglücklichen, von einem fremden Volke unterdrückten Nachbarn im Osten von derselben Abkunft sind wie sie, dieselbe Geschichte und dieselbe Vergangenheit haben. . . . Sie werden lernen, daß der Boden, auf dem sie sich täglich bewegen, eins ist mit dem Nachbarlande, dessen Bewohner von ihnen nur durch eine fingirte, durch die unglücklichen Ereignisse aufgezwungene Linie getrennt sind, und daß es ihrer Tapferkeit zukommt, diese Linie auszuwischen.“ Daß der Herr General diese Rede gehalten hat, hat an sich wohl wenig zu bedeuten und stört den Weltfrieden nicht. Anders ist es aber, wenn eine der verbreitetsten französischen Zeitungen, die in nahen Beziehungen zur Regierung steht, solche Worte gewissermaßen renommirend in die Welt hinausposaunt.

Persien. Der Schah hat dem Chef der russischen Gesandtschaft in Teheran, Schtschiglow, die Insignien des Sonnen- und Löwenordens in Brillanten verliehen, als Zeichen der Anerkennung für die während der Unruhen nach dem Tode des verstorbenen Schahs geleistete Hülfe.

Cuba. Die Operationen gegen Maceo haben mit der Auseinandersprengung der Aufständischen ihr Ende erreicht. Die spanischen Truppen besetzten die Vertheidigungswerke der Aufständischen auf den Höhenzügen der Provinz Pinar del Rio und steckten etwa 300 Häuser, darunter dasjenige Maceos, in Brand.

Die Reichstagswahl im Schwetzer Wahlkreise

hat zwar schon am 25. Juni stattgefunden, aber die genaue Zusammenstellung der Wahlresultate aus den vielen und noch nicht genügend unter dem Zeichen des Verkehrs stehenden Ortschaften ist bis jetzt noch nicht zu ermöglichen gewesen. Nach der letzten (Sonnabend) um 11 Uhr Vorm. hier eingetroffenen Depesche aus Schwetz sind in 69 Wahlbezirken für den deutschen Kandidaten Holtz-Parlin 3729 und für den Polen v. Saß-Jaworski-Lippinken 3808 Stimmen abgegeben worden. Die 21 noch ausstehenden Wahlbezirke hatten 1893 allerdings noch 34 deutsche Stimmen mehr als polnische, aber der Stimmenrückgang bei den Deutschen ist im Allgemeinen so groß, daß der Wahlsieg des Polen immer wahrscheinlicher wird. Es stehen zwar noch einige Niederungsortschaften aus, und solch eine Meldung, wie die aus Montau, daß im 5. Wahlbezirke Holtz 58 Stimmen und v. Saß-Jaworski nur 1 Stimme erhalten hat, erquickte das deutsche Gemüth zwar für einen Augenblick, aber die letzten Tropfen aus dem Wahlbecher werden wohl bitter sein: aus den polnischen Walddörfern im nördlichen Kreistheile stehen die Ergebnisse noch aus.

Aus diesen Nestern erwartet man ja nichts gutes, daß aber in den alten deutschen Ordensstädten Schwetz und Neuenburg sich viele „Deutsche“ — wie uns berichtet wird — der Stimmen enthalten haben, ist wahrhaft kläglich, ist einfach ein Verrath am Deutschthum. Wenn im preußischen Abgeordnetenhause in der nächsten Session wieder eine Bahnverbindung für die Stadt Neuenburg verlangt werden wird, kann es kommen, daß mit Hohn auf ein „polnisches Nest“ hingewiesen wird.

Eine besonders erbärmliche Sorte von sogenannten deutschen Wählern existirt aber in Schwetz — der alten deutschen Ordensstätte, aus der einst der tapfere Komthur Heinrich von Plauen auszog, um die deutsche Marienburg vor den beutegierigen, wilden Horden der Slaven zu retten! — dort haben sich einige sogen. „deutsche“ Wähler, um „nicht unangenehm aufzufallen“, deutsche Wahlzettel geben lassen, dann den Namen Holtz durchstrichen und somit ungültige Zettel abgegeben. Das ist nicht bloß bedauernswerth kläglich, das ist obendrein noch feige und erbärmlich. Wenn der Pole siegt, kann man sich angesichts solcher Thatsachen und der Lauheit vieler deutschen Wähler nicht wundern. Auf andere Dinge werden wir noch zu sprechen kommen, wenn das Endergebniß der Reichstagswahl in Schwetz vorliegt.

Unsere deutschen Freunde im Wahlkreise Schwetz bitten wir um schleunige Mittheilung interessanter Beobachtungen bei der Wahl, charakteristischer Bemerkungen, Mittheilung der Ursachen des Rückgangs des Deutschthums u. s. w. — Alles natürlich muß durchaus zuverlässig sein.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juni.

— Da Cholerafälle seit dem vorigen Jahre in Preußen nicht mehr aufgetreten sind, auch in Rußland die Cholera in diesem Jahre erloschen ist, erscheint es gerechtfertigt, die gegen Herkünfte aus letzterem Lande noch bestehenden Einfuhrverbote und Desinfektionsmaßregeln zu beseitigen. Die für die Ein- und Durchfuhr gebrauchter Kleider, Leib- und Bettwäsche, sowie des Gepäcks und Umzugsguts der Reisenden aus Rußland noch bestehenden Beschränkungen werden daher aufgehoben werden.

— Feriensonderzüge werden in diesem Jahre von Berlin abgelassen: Nach München, Lindau, Kufstein, Salzburg und Reichenhall, Frankfurt a. M., Straßburg und Basel am 3., 4., 14. Juli und 15. August, nach Stuttgart und Friedrichshafen am 30. Juli. Die Rückfahrkarten haben 45tägige Giltigkeit und sind um etwa 50 Prozent im Preise ermäßigt. Für die Fahrt nach Berlin können die auf den Stationen der Direktion Bromberg verkäuflichen Rükfahrkarten mit Gutscheinen benutzt werden. Näheres über die Feriensonderzüge ist bei den nachgenannten Fahrkartenausgabestellen zu erfahren: Bromberg, Dt. Eylau, Gnesen, Jablonowo, Inowrazlaw, Kreuz, Landsberg a. W., Schneidemühl, Thorn Hauptbahnhof und Thorn Stadt.

+ — Der Deutsche Landwirthschaftsrath hält am 4. Juli in Dresden eine Kommissionssitzung ab, in der über die Organisation des Realkredits, der Schuldenentlastung, Beleihungsgrenze ꝛc. berathen werden soll. Zu diesen Verhandlungen hat Herr Generalsekretär Steinmeyer-Danzig ein Referat und ein Korreferat übernommen, in denen er die obigen Fragen im Allgemeinen und die Kreditverhältnisse insbesondere behandeln wird. Diese Referate sollen die Erörterungen einleiten.

— Die Berufsgenossenschaft der Schornsteinfegermeister des deutschen Reichs tagte kürzlich in Bremen. Die I. Sektion (Ost- und Westpreußen) war durch den Schornsteinfeger-Obermeister Fucks-Thorn vertreten, welcher auch von der Genossenschaftsversammlung in die Rechnungs-Prüfungskommission für das Jahr 1896 gewählt ist. Aus dem Geschäftsbericht für das Jahr 1895 ist zu entnehmen, daß 118 Unfälle zur Anmeldung gelangten, wovon 10 den Tod herbeiführten. Von diesen Unfällen sind 29 entschädigungspflichtig geworden und hierfür an Renten 7890,87 Mk. gezahlt worden. Seit dem 10jährigen Bestehen der Berufsgenossenschaft sind im Ganzen 27 075,18 Mk. Entschädigung gezahlt. Die Veranlassung sämmtlicher Unfälle ist auf das Vorhandensein von mangelhaften, zum großen Theil auf das gänzliche Fehlen von Schutzvorrichtungen zurückzuführen. Die Verwaltungskosten der Genossenschaft betragen 20711,94 Mk., der Reservefonds 95 660,80 Mk., die Einnahme 68464,60 Mk., die Ausgabe 63228,80 Mk.

— Die vom Vorstande des Westpreußischen Provinzial-Lehrervereins geplante Provinzial-Lehrer-Versammlung kann in diesem Jahre nicht stattfinden, da die Sommerferien in den größeren Städten bereits am 27. Juli beendet sind, während sie in den ländlichen Orten an diesem Tage beginnen. Der Vorstand empfiehlt den Zweigvereinen daher, in den einzelnen Kreisen Gauversammlungen zu veranstalten und namentlich auf Gründung neuer Vereine dort hinzuwirken, wo solche noch fehlen. Die statutenmäßige Vertreter-Versammlung wird in den Herbstferien einberufen werden.

— Das Programm für das 14. Ost- und Westpreußische Turnfest zu Tilsit lautet wie folgt: Sonnabend, 4. Juli, Sitzung des Kreis-Turn-Ausschusses, Kreis-Turntag und Sitzung des Kampfgerichts. Sonntag, 5. Juli, Wettturnen, gemeinsames Mittagessen, Festzug, Festrede, Riegen- und Kürturnen, Vertheilung der Siegeskränze. Montag, 6. Juli, Turnspiele, Dampferfahrt auf dem Memelstrome, Marsch nach Ober-Eisseln, Festkommers.

— Zu einer in Nr. 146 des Ges. wiedergegebenen Nachricht, bei der ausdrücklich bemerkt war: „wie die Nationalzeitung mitzutheilen weiß“, erhalten wir aus Berlin eine Zuschrift des Reichstagsabgeordneten Grafen von Mirbach-Sorquitten, welcher erklärt:

„Es ist nicht wahr, daß ich die Absicht gehabt habe, auf eins meiner Güter eine Hypothek von 180,000 Mark aufzunehmen.“

Damit war natürlich auch keine Gelegenheit für Mitglieder der Königsberger Kaufmannschaft gegeben, sich über eine solche geschäftliche Sache zu äußern.

— Im Sommertheater wird am Sonntag „Unser Doktor“ Volksstück mit Gesang gegeben. Das Ballet-Ensemble „Excelsior“ tritt in vier verschiedenen Nummern auf. Deshalb beginnt das Konzert am Sonntag schon um 6 Uhr, die Vorstellung um 7 Uhr.

Am Montag, wo das Moser'sche Lustspiel „Das Stiftungsfest“ gegeben wird, verabschiedet sich das Ballet von Graudenz, da anderweitig eingegangene kontraktliche Verpflichtungen seine Abreise erfordern.

— [Militärisches.] Kretschmer, Zahlmstr. vom Ulan. Regt. Nr. 10. beim Ausscheiden aus dem Dienst mit Pension der Charakter als Rechnungsrath verliehen. Hoppe, Garn.-Verwalt.-Oberinsp. in Danzig, nach Braunschweig, Koch, Garn.-Verwalt.-Oberinsp. in Branschweig, nach Danzig, Schönwaldt, Lehrer der Unteroff. Vorschule in Wohlau, an die Unteroff. Schule in Marienwerder, Thiele, Garnison-Verwaltungs-Inspektor in Culm, nach Kottbus, Scheffler, Kaserneninspektor in Celle, nach Culm versetzt. Drews, Unter-Roßarzt vom Kür. Regt. Nr. 5, unter Versetzung zum Drag. Regt. Nr. 4, zum Roßarzt ernannt. Zahlmeister Raak, vom 1. Ulan. Regt. zum 10. Ulan. Regt. versetzt.

* **Aus dem Kreise Graudenz,** 26. Juni. Auf dem Rittergute Tursnitz schoß der Gärtner D. mit einem Tesching und traf das Mädchen M. so unglücklich in den Fuß, daß die Verletzte krank darnieder liegt. — Eine schöne Linde von seltener Größe kann man auf dem Gehöfte des Gutsbesitzers Herrn Menz-Piasken sehen; der Durchmesser der Krone beträgt 20 Meter und der Umfang über 60 Meter.

♃ **Danzig,** 27. Juni. Die Eröffnung der hiesigen Markthalle findet nun bestimmt am 1. August statt.

Heute Vormittag wurden aus den hiesigen Volksschulen 123 Kinder in die Ferien-Kolonien nach Karthaus, Steegen, Sagorsch und Junkeracker geschickt.

Die bekannte Seifenfabrik von J. J. Berger begeht am 1. Juli ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum. Zur Vorfeier veranstaltet der Chef des Hauses, Herr Stadtrath Berger, heute Nachmittag in Heubude seinen sämmtlichen Arbeitern und deren Frauen und Kindern ein großes Gartenfest, dem der Jubilar mit seiner Familie beiwohnen wird. Am nächsten Mittwoch, dem eigentlichen Jubiläumstag, werden Herrn Berger von einer Anzahl Deputationen der städtischen Körperschaften, sowie der gemeinnützigen Institute, denen er seit mehreren Jahren angehört, Glückwünsche überbracht werden. Nachmittags findet dann im Schützenhause ein Festessen statt, zu dem viele Einladungen ergangen sind.

Herr Generalsuperintendent Doeblin hat einen Erholungsurlaub angetreten, von dem er am 6. August zurückkehrt. Seine Vertretung ist Herrn Konsistorialrath Wewers übertragen.

Gestern früh und in der vergangenen Nacht fanden auf der Strecke Langfuhr-Legstrieß und in der Großen Allee die ersten Probefahrten mit elektrischen Motorwagen statt. Auf beiden Strecken bewährte sich das neue Verkehrsmittel ausgezeichnet.

♃ **Danzig,** 27. Juni. Unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler hielt der hiesige Beamtenverein gestern seine Generalversammlung ab. Die Geschäftsbilanz für 1895 schließt mit einem Baarbestand von 21 985,47 Mk. ab. Im abgelaufenen Jahre sind besondere Sparbücher für die Angehörigen der Mitglieder eingeführt, ferner ist die Höchstgrenze einer jedesmaligen Einzahlung auf 3000 Mk. festgesetzt. Zur Gewinnvertheilung stehen 6914,07 Mk. zur Verfügung, von denen jedoch 10 pCt. dem Reservefonds zugeführt werden müssen. Man beschloß, für Beträge bis zu 1000 Mk. 4 pCt. und für

Beträge über 1000 Mk. 3 pCt. Dividende zu zahlen. Es wurde ferner beschlossen, mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Geldmarktes, bei der Gewinnvertheilung fortan nur für Beträge bis zu 500 Mk. die volle Dividende, dagegen für Beträge von 500—1000 Mk. 1 pCt. und bei Beträgen über 1000 Mk. 1½ pCt. weniger Dividende zu gewähren. Bei der Ersatzwahl für dreistatutenmäßig ausscheidende Mitglieder des Vorstandes wurden die Herren Sekretär Leidig und Professor Markull wieder-, Rendant Haunitt neugewählt, als Stellvertreter die Herren Voß neu-, Hauptlehrer Voth und Sekretär Rathke wiedergewählt.

§ **Culm**, 27. Juni. In der heutigen Versammlung der Delegirten der landwirthschaftlichen Vereine des Kreises konstituirte sich der landwirthschaftliche Kreisverein mit 220 Mitgliedern. Herr Deichhauptmann Lippke-Podwitz wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Thorn, 26. Juni. Die Weichsel fällt jetzt im ganzen Stromlaufe ziemlich schnell; im polnischen Laufe treten schon Sandbänke zu Tage, die der Schifffahrt und Flößerei Schwierigkeiten bereiten. Es heißt jetzt bestimmt, Rußland werde unverzüglich mit den Regulirungsarbeiten des Stromes vorgehen und zwar auf der ganzen Strecke Warschau-Grenze. Die Weichselschiffer begrüßen diese Nachricht mit Freuden. — Herr Landrath Dr. Miesitschek v. Wischkau, der zum Nachfolger des zum Ersten Bürgermeister von Danzig gewählten Regierungsrathes Delbrück in Danzig ausersehen ist, wird in den nächsten Tagen dorthin übersiedeln.

Dt. Eylau, 26. Juni. Der Schreiber Küßner von hier, welcher dem Brunnenmacher M. vor acht Tagen im Gasthause zu Gulbien, als M. eingeschlafen war, das Portemonnaie mit 300 Mk. gestohlen hat, ist hier verhaftet worden. Während der letzten acht Tage lebte K. herrlich und in Freuden, gab in Kneipen mit Damenbedienung viel Geld aus und lenkte so die Aufmerksamkeit auf sich. Ein durch einen Tintenklecks gekennzeichneter Hundertmarkschein, welchen er in einem Restaurant wechselte, wurde schließlich sein Verräther. Der Wirth zeigte den Schein dem M., welcher ihn als den seinigen erkannte. Gestern wurde der Dieb festgenommen. Von den 300 Mk. wurden nur noch 63 Mk. gefunden.

o **Konitz**, 27. Juni. Die Gattenmörderin Föhse wurde heute früh durch den Scharfrichter Reindel hingerichtet.

Elbing, 26. Juni. In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Jahresbeitrag von 50 Mk. dem Vereine „Palästra Albertina" in Königsberg bewilligt. — Nach der Rechnung der Sparkasse für 1895 hatte der Reservefonds eine Höhe von 547000 Mark. Seit ihrem Bestehen hat die städtische Sparkasse im Ganzen 831000 Mk. für öffentliche Zwecke (Schulbauten 2c. 2c.) hergegeben. — Für die Einrichtung eines Jugendspielplatzes sind der Stadt durch die Erben des Geh. Kommerzienraths Schichau 15000 Mark überwiesen, ein gleicher Betrag ist der Stadt durch Kommerzienrath Löser-Berlin zu einem gemeinnützigen Zwecke zur Verfügung gestellt worden. Der Magistrat wollte diese Beträge von zusammen 30000 Mark zur Einrichtung eines Jugendspielplatzes benutzen. Die Versammlung lehnte indeß die Vorlage ab. Angesichts der Ueberfüllung unserer Volksschulen und der Benutzung von 10 zu Unterrichtszwecken ungeeigneten Räumen ist die Einrichtung von 24 neuen Klassenzimmern erforderlich. Es wurde beschlossen, zur Deckung der Kosten eine Anleihe von 180000 Mk. bei der städtischen Sparkasse aufzunehmen und mit 3½ Prozent zu verzinsen und 1 Prozent zu tilgen.

Ein trauriges Bild aus dem Eheleben bot heute eine Verhandlung vor dem Schwurgericht gegen den Chausseeaufseher Karl Schulz aus Dt. Eylau. Der Angeklagte ist beschuldigt, seine Ehefrau derartig wiederholt mit gefährlichen Werkzeugen mißhandelt zu haben, daß die Frau an den Folgen dieser Behandlung gestorben ist. Die Beweisaufnahme ergab, daß die Frau dem Trunke ergeben war, und daß der Mann sie Jahre hindurch in der rohesten Weise behandelt, wiederholt mit dem Messer in Brust, Hals 2c. gestochen hat 2c. Schulz wurde unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt; daß durch die Körperverletzungen der Tod herbeigeführt sei, wurde nicht als erwiesen angenommen.

Vier Schulknaben aus Christburg hatten sich heute vor der Strafkammer zu verantworten. Der Besitzer Brauser aus Neunhuben schickte am 27. Dezember v. J. seine beiden Söhne Otto und Ewald (12 bezw. 13 Jahre alt) nach Christburg. In Christburg wurden diese durch die Schulknaben Ferdinand Sperling, Karl Demski und Karl Böger überfallen und mit Steinen und Stöcken bearbeitet. Der noch nicht 12jährige Fleischersohn Mischke kam hinzu und stieß den Ewald Brauser auf Anregung der anderen Knaben derart mit dem Absatz gegen das Kniegelenk, daß der Knabe sich eine Knochenhautentzündung zuzog und an Eitervergiftung starb. Mischke ging straffrei aus, da er noch nicht das strafmündige Alter erreicht hat; die anderen drei Knaben erhielten wegen gemeinschaftlicher Mißhandlung Gefängnißstrafen von 3 Wochen bezw. 3 und 4 Monaten.

Marienburg, 26. Juni. Seit vorgestern ist der Buchhalter des kürzlich verstorbenen Kaufmanns Warkentin Namens Wurch mit mehr als 200 Mk. flüchtig geworden, nachdem er zuvor noch für seine Freunde eine Abschiedskneipe gegeben hatte. Wurch bezog nur ein kleines Einkommen und führte trotzdem schon seit längerer Zeit ein wüstes Leben, wobei er viel Geld vergeudete. Wie die eingeleitete Untersuchung ergeben hat, hat Wurch eine Menge ausstehender Forderungen von Kunden seines früheren Prinzipals unberechtigter Weise eingezogen und nicht abgeführt. Wurch war seinem früheren Prinzipal übrigens bereits als unredlich bekannt, denn er hatte schon öfter Gelder veruntreut, die dann, einmal sogar in Höhe von 60 Mk., von seiner hier in ärmlichen Verhältnissen lebenden Mutter zurückerstattet wurden. — Von einem bedauerlichen Unglück wurde dieser Tage der Bahnarbeiter Schirmacher auf dem hiesigen Ostbahnhofe betroffen. Während er beim Schienentragen beschäftigt war und eine Schiene, die ihm zu schwer war, an die Erde legte, fiel ihm eine andere Schiene vom Stapel mit der Kante auf die rechte Hand, wodurch der Daumen und der Zeigefinger vollständig von der Hand losgetrennt wurden. Einem anderen Arbeiter fiel gestern an der Zuckerfabrik ebenfalls beim Transport von Schienen eine Schiene auf den Fuß, der gänzlich zerquetscht wurde.

* **Allenstein**, 26. Juni. Die vom hiesigen Polytechnischen Verein ins Leben gerufene Handfertigkeitsschule beendet morgen ihren ersten Unterrichts-Kursus, der von 50 Schülern regelmäßig besucht war. Diese wurden in der Holzschnitzerei oder in der Papparbeit von zwei Lehrern unterrichtet.

Allenstein, 26. Juni. Im Langsee ertrank gestern Nachmittag ein Offiziersbursche der 11. Kompagnie des hiesigen vierten Grenadier-Regiments, als er mit einem Pferde in die Schwemme ritt. Das Thier schüttelte sich im Wasser heftig und warf dabei den Mann ab. Er gerieth in das Seekraut, verwickelte sich darin und konnte sich nicht mehr losmachen.

+ **Pillau**, 26. Juni. Verschwunden ist seit Montag der Seelootse Johannes Mitschulski. M. sollte Abends eine holländische Tjalk, welche Steine geladen hatte, in den hiesigen Hafen lootsen. Das Schiff wurde jedoch von dem starken Nordwestwind in der Richtung nach Memel getrieben. Bisher ist es hier nicht angekommen. Telegraphische Anfragen bei den Hafenpolizeibehörden in Memel und Libau haben ergeben, daß auch dort über den Verbleib des Schiffes nichts bekannt ist.

S **Szittkehmen**, 26. Juni. Blühende Palmen gehören in unserm Klima zu den Seltenheiten; bei Herrn Postverwalter Kämreit hierselbst steht jetzt eine prachtvolle, etwa zwei Meter hohe Zimmerpalme seit acht Tagen im herrlichsten Blüthenschmuck.

(**Posen**, 26. Juni. Beim Entleeren einer Fäkaliengrube mit der Dampfluftpumpe verunglückten heute Mittag zwei Mann von der Abfuhrverwaltung. Um die verstopfte Saugleitung in Ordnung zu bringen, begaben sich der Arbeiter Scheinert und der Maschinist Weidner in die Grube, wo sie durch giftige Gase sofort betäubt wurden. Im Krankenhause, wohin die Verunglückten geschafft wurden, ist Scheinert gestorben, den Weidner hofft man am Leben zu erhalten.

Der polnische landwirthschaftliche Hauptverein für die Provinz Posen wird vom künftigen Winter ab alljährlich in Posen eine Reihe fachwissenschaftlicher Vorträge für junge Landwirthe halten lassen. — Die Verhandlungen zwischen dem Magistrat und einer Berliner Gesellschaft wegen Umwandlung der hiesigen Pferdebahn in eine elektrische Straßenbahn sind nunmehr zum Abschluß gelangt. Die bisherige Hauptlinie Domplatz-Altmarkt, Zentral-Bahnhof bezw. Zoologischer Garten wird beibehalten. Außerdem wird eine neue Linie geschaffen und zwar Wildathor-Markt-Bahnhof Gerberdamm.

Z **Lissa i. P.**, 26. Juni. Der Destillateur Wolff von hier, der wegen verschiedener Wechselfälschungen flüchtig war, ist in New York verhaftet worden. Der Flüchtige soll sich in 12 bis 15 Fällen Wechselfälschungen haben zu Schulden kommen lassen. Auch wird gegen ihn eine Anklage wegen Majestätsbeleidigung erhoben werden.

♂ **Ostrowo**, 25. Juni. Hier ist in dieser Woche ein Jagdschutz-Verein ins Leben gerufen und der Jahresbeitrag für jedes Mitglied auf 5 Mk. festgesetzt worden.

+ **Ostrowo**, 26. Juni. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute wegen Bandendiebstahls im Rückfalle die 50 Jahre alte Frau Chaje Stolzmann aus Sieracz in Polen zu zehn Jahren Zuchthaus, ihren Bandengenossen Itzig Sygnatowitsch zu 5 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und dessen Gehilfin Josefa Klepando aus Kalisch zu einem Jahr Gefängniß. Zur Verhandlung waren 22 Zeugen geladen, die von den Verurtheilten auf verschiedenen Jahrmärkten bestohlen waren. Die Stolzmann hatte erst vor Kurzem in Straßburg i. Elsaß wegen gleichen Verbrechens eine fünfjährige Zuchthausstrafe verbüßt.

r **Wongrowitz**, 26. Juni. Der Sohn des Besitzers Jankiewicz in Starenzyn bestieg den Wagen seines Vaters, der in einem Tümpel stand. Dabei glitt er aus, und ertrank.

Stettin, 24. Juni. Vor dem hiesigen Schwurgericht begann heute die Verhandlung gegen den Porzellandreher Weise aus Grabow, der beschuldigt ist, am 9. Dezember v. Js., Abends, in der Nähe des Bahnhofes Groß-Christinenberg den Albert Eggert aus Lüttkenhagen erschossen und seiner Uhr sowie des gefüllten Portemonnaies beraubt, ferner in der Nacht vom 18. zum 19. Dezember in dem Chausseehause bei Staffelfelde den Chausseeaufseher Heine erschossen und dessen Ehefrau zur Hergabe von Geld genöthigt zu haben. Der Angeklagte behauptet, an beiden Mordthaten unschuldig zu sein, er habe sich nur mit mehreren Anderen, da er arbeitslos war, verabredet, Diebstähle auszuführen. In Gr. Christinenberg hätte sein Spießgeselle erfahren, daß der Arbeiter Eggert mit einer größeren Summe Geldes dort vorbeikommen würde, und beschlossen, den E. zu berauben. Er habe sich daran nur insofern betheiligt, als er Posten gestanden habe. Den Raub und den Mord an Eggert habe sein Genosse Jahnke — der nicht aufzufinden war — ausgeführt. Auch der Mord an Heine und dessen Beraubung falle nicht ihm, sondern dem Jahnke, der ihm sehr ähnlich sehe, zur Last. Diesen Angaben des Angeklagten stehen eine Anzahl schwerwiegende, ihn belastende Gründe gegenüber; so ist er von der Frau des Heine mit völliger Sicherheit als der Mörder ihres Mannes erkannt worden. Die Waffe, mit der Eggert und Heine getödtet worden, ist unzweifelhaft der bei Weise gefundene Revolver. Bei ihm fand man auch die Uhr des Eggert.

Verschiedenes.

— Der „Norddeutsche Lloyd" erhöhte den Zwischendeckfahrpreis nach Newyork für Schnelldampfer auf 160 Mk. Die Zwischendeckfahrpreise betragen somit nach Newyork für Schnelldampfer 160 Mk., für Postdampfer 145 Mk., für Dampfer der Rolandlinie 140 Mk.; nach Baltimore für Postdampfer 145 Mk. und für Roland-Dampfer 140 Mk.

— Mit dem Bau eines großen Kohlensäure-Werks am Haltepunkt Sättelstädt-Mechterstädt (Thüringer Bahn) wird demnächst begonnen und der Bau der Fabrik noch im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden. Die Zentralstelle für den Versand beabsichtigt man nach Gotha zu verlegen. Die billigste Herstellung chemisch reiner flüssiger Kohlensäure wird durch besondere Verhältnisse sehr begünstigt. Neuerdings vorgenommene Messungen haben ergeben, daß die Quelle in 24 Stunden 100 Millionen Liter Gas unter 10 Atmosphären Druck liefern kann; diese Menge reicht für eine tägliche Produktion von mindestens 60000 Kilogramm flüssiger Kohlensäure aus. Die Sondra-Kohlensäurequelle gilt als die größte der ganzen Welt und ihr Werth wird von Fachleuten auf 1½ bis 2 Millionen Mark geschätzt.

— Tinte getrunken und dann aus dem Fenster gestürzt hat am Freitag sich die Tänzerin Valerie Zaremska, die aus Schönsee im Kreise Briesen stammt. Sie wohnte in Berlin im 4. Stock des Hinterhauses Marienstr. 27 bei den Schneider Martinschen Eheleuten und übte ihre Kunst im „Eldorado", früheren Skala-Theater in der Linienstraße, aus. Vor längerer Zeit war sie ein Verhältniß eingegangen mit dem Kellner Aloys St. aus der Chausseestraße. Der Kellner wollte aber von dem Mädchen nichts mehr wissen. Um sich zu tödten, trank sie das ganze Tintenfaß aus. Als das nicht die beabsichtigte Wirkung hatte, stürzte sie sich zum Fenster hinaus auf den Platz hinter dem Exerzierhause des 2. Garde-Regiments zu Fuß. Mit sehr schweren Verletzungen wurde sie nach dem Krankenhause gebracht.

— [Sie versteht's.] „Was hörst Du von deiner Schwester, die sich auf der Hochzeitsreise befindet?" — „O, sie ist sehr glücklich. In Venedig hat sie angefangen, ihren Willen zu haben, und seit Rom führt sie schon die Brieftasche."

Neuestes. (T. D.)

*** Schwetz, 27. Juni. Bei der Reichstagswahl erhielten v. Saß-Jaworski 4613, Holtz 4598 Stimmen. Zersplittert waren 17 Stimmen. Da dem Polen zwei Stimmen an der absoluten Mehrheit fehlen, ist eine Stichwahl nöthig.**

⊙ Stettin, 26. Juni. Das Schwurgericht verurtheilte nach dreitägiger Verhandlung den Porzellandreher Weise wegen Doppelmordes zweimal zum Tode.

*** Berlin, 27. Juni. Reichstag. Die Berathung des Bürgerlichen Gesetzbuchs wird beim Kapitel „Familienrecht" fortgesetzt.**

Bei § 1693 betr. Bestimmungen über die Vaterschaft unehelicher Kinder verlangt ein Antrag Auer (Soz.), die Rechte der unehelichen Kinder zu erweitern.

Abg. Stadthagen (Soz.) spricht sich für, Abg. Haußmann (südd. Vpt.) gegen den Antrag Auer aus. Dieser wird schließlich abgelehnt und § 1693 in der Kommissionsfassung angenommen, ebenso die §§ 1694 bis 1782.

*** Berlin, 27. Juni. Es wird bestätigt, daß der Minister für Handel und Gewerbe, Frhr. v. Berlepsch, seine Entlassung nachgesucht hat und daß deren Gewährung in Aussicht steht.**

: London, 27. Juni. Die englische Regierung hat die Absendung von 15000 Mann nach Aegypten beschlossen.

§ Petersburg, 27. Juni. Das Volksfest, das für den Einzugstag des Zarenpaares auf dem Marsfelde vorbereitet war, ist abgesagt worden.

(Konstantinopel, 27. Juni. Der Kriegsminister unterzeichnete einen Vertrag wegen Lieferung von 5 Millionen Mauserpatronen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 28. Juni: Wolkig, veränderlich, mäßig warm, lebhafte Winde, strichweise Gewitterregen. — **Montag, den 29.:** Veränderlich, ziemlich kühl, windig, Gewitter. — **Dienstag, den 30.:** Wolkig, windig, Strichregen. Temperatur wenig verändert.

Niederschläge (Morgens 7 Uhr gemessen).

Konitz 25.—26. Juni:	0,7	mm	Graudenz 26.—27. Juni:	28	mm
Gr. Schönwalde Wpr.	3,7	"	Bromberg "	—	"
Pr. Stargard	3,7	"	Stradem "	—	"
Gergehnen/Saalfeld Opr.	0,4	"	Neufahrwasser "	—	"
Marienburg	7,3	"	Mocker b. Thorn "	1,2	"
Gr. Rosainen/Neudörfchen	6,9	"	Dirschau "	—	"

Wetter-Depeschen vom 27. Juni.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke*)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	759	NO.	3	heiter	+16
Neufahrwasser	761	NNO.	3	halb bed.	+16
Swinemünde	762	NNW.	3	heiter	+17
Hamburg	764	W.	3	halb bed.	+15
Hannover	764	NW.	2	wolkig	+14
Berlin	763	NW.	3	heiter	+15
Breslau	762	NNW.	4	bedeckt	+12
Haparanda	758	S.	2	bedeckt	+15
Stockholm	760	N.	4	heiter	+16
Kopenhagen	762	N.	2	halb bed.	+18
Wien	760	NW.	1	bedeckt	+14
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	766	NO.	2	wolkenlos	+14
Aberdeen	763	SO.	2	halb bed.	+19
Yarmouth	766	W.	1	bedeckt	+17

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Graudenz, 27. Juni. **Getreidebericht.** Handels-Kommiss.

Weizen 124—132 Pfund holl. Mk. 135—142. — Roggen 120—126 Pfund holl. Mk. 96—102 Mk. — Gerste Futter- Mk. 95—105, Brau- —. — Hafer Mk. 105—115. — Kocherbsen Mk. 110—130.

Bromberg, 27. Juni. **Städt. Viehhof.** Wochenbericht.

Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 61 Stück, 158 Kälber, 1006 Schweine (darunter — Bakonier), 407 Ferkel, 290 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh 23—30, Kälber 26—33, Landschweine 24—27, Bakonier —, für das Paar Ferkel 15—24, Schafe 20—26 Mk. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 27. Juni. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	27./6.	26./6.		27./6.	26./6.
Weizen: Ums. To.	100	200	Trans. Sept.-Okt.	70,50	71,50
inl. hochb. u. weiß	144	144	Regul.-Pr. z. fr. V.	104	104
inl. hellbunt ...	140	140	**Gerstegr.** (660-700)	110	110
Trans. hochb. u. w.	108	108	" kl. (625-660 Gr.)	105	105
Transit hellb. ..	105	105	**Hafer** inl.	110	112
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl.	110	110
Juni-Juli	141,00	143,00	" Trans. ..	90	90
Trans. Juni-Juli	105,50	106,00	**Rübsen** inl.	170	170
Septbr.-Oktbr. ..	133,50	134,50	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	100,00	101,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	143	143	kontingentirter ..	52,75	52,25
Roggen: inländ.	103	103	nichtkonting. ...	32,75	32,50
russ. poln. z. Trns.	71,00	71,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. Juni-Juli	103,50	103,00	Qual.-Gew.): unverändert.		
Trans. Juni-Juli	70,00	71,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr. ..	105,00	105,50	Gew.): geschäftslos.		

Danzig, 27. Juni. **Marktbericht** von Paul Kuckein.

Butter per ½ Kgr. 0,90—1,00 Mk., Eier Mandel 0,60 Mk., Zwiebeln 5 Liter, frische 0,40 Mk., Weißkohl Mdl. — Mk., Rothkohl Mandel — Mark, Wirsingkohl Mandel — Mark, Blumenkohl Stück 5—20, Mohrrüben, 15 Stück 2—5 Pfg., Kohlrabi Mdl. 0,20—0,50, Gurken Stück 0,10—0,20 Mk., Kartoffeln per Ctr. 1,80—2,40 Mk., Wrucken Scheffel — Mk., Gänse geschl. (Stück) 3,50, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 1,30 bis 1,80 Mk., Hühner junge Paar 1,10—1,20 Mk., Rebhühner Stück — Mk., Tauben Paar 0,80 Mk., Ferkel per Stück — Mk., Schweine lebend per Ctr. 27—29, Kälber per Ctr. 30 bis 33 Mk., Hasen Stück — Mk., Puten — Mk.

Königsberg, 27. Juni. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. —,— Brief. unkonting. Mk. 33,20 Brief, Mk. 32,90 Geld, Mk. —,— bez.

Berlin, 27. Juni. **Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

	27./6.	26./6.		27./6.	26./6.
Weizen ...	ermatt.	befest.	3% Reichs-Anleihe	99,40	99,40
loco	140-150	140-156	4% Pr. Consf.-Anl.	105,40	105,50
Juni	—,—	—,—	3½% " "	104,60	104,70
September	139,00	139,50	3% " "	99,80	99,80
Roggen ...	befest.	flau	Deutsche Bank ...	186,70	186,50
loco	108-116	108-116	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,20	100,20
Juni	—,—	110,00	3½ " " " II	100,20	100,20
September	111,75	112,00	3½ " neul. " I	100,20	100,20
Hafer	ruhig	matt	3% Westpr. Pfdbr.	94,60	94,80
loco	120-146	120-146	3½% Ostpr. "	100,30	100,40
Juni	121,50	121,00	3½% Pom. "	100,25	100,20
Juli	119,00	118,75	3½% Pos. "	100,25	100,25
Spiritus:	still	befest.	Disk.-Com.-Anth.	207,70	207,40
loco (70er) ..	34,40	34,40	Laurahütte	154,30	154,00
Juni	38,40	38,40	5% Ital. Rente .	88,30	88,20
September ..	38,80	38,90	4% Mittelm.-Oblg.	96,10	96,00
Oktober	38,60	38,70	Russische Noten ..	216,15	216,25
4% Reichs-Anl.	105,40	105,60	Privat - Diskont	2¾%	2¾%
3½% " "	104,60	104,70	Tendenz der Fondb.	fest	still

Berlin, 26. Juni. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 88, IIa 85, IIIa —, abfallende 80 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 72 bis 74, Pommersche 72—74, Netzbrücher 72—74, Polnische 72 bis 74 Mark.

Berliner Zentral-Viehhof vom 27. Juni. (Tel. Dep.)

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

Zum Verkauf standen: 3757 Rinder, 10018 Schweine, 1529 Kälber und 19791 Hammel.

Das Rindergeschäft setzte lebhaft ein und wickelte sich ruhig ab. Es wird ziemlich ausverkauft. I. 56—57, II. 52—55, III. 45 bis 49, IV. 38—42 Mk. pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief schleppend und wird kaum geräumt. I. 38, ausgesuchte Posten darüber, II. 36—37, III. 33 bis 35 Mk. pro 100 Pfund mit 20 pCt. Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich gedrückt und schleppend, I. 50—55, ausgesuchte Waare darüber, II. 42—49, III. 35—41 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Hammelmarkt waren Lämmer begehrt. Fette Waare war schwer verkäuflich. Es bleibt erheblicher Ueberstand. I. 45—46, Lämmer bis 50, II. 40—44 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

Hannoversche Lotterie Ziehg. nächsten Freitag, 3. Juli, 3320 Gewinne i. W. v. **50000**, darunter **10000, 3000, 2000 Mk.** 2c. d. Gewinne **mit 90 % baar** garantirt, Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Gewinnliste 30 Pf. extra. ☞ **Berliner Pferdeloose** ☜ à 1 Mk., 11 Loose auch von beiden Lotterien sortirt, 10 Mk, Porto und Liste 30 Pf. extra, empf. **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.,** Kantstr. 2. [108



83] Gestern Abend 7½ Uhr verschied sanft nach kurzem, aber schwerem Krankenlager zu einem besseren Leben mein lieber guter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der ehemalige Bahnmeister, jetzige Restaurateur

Robert Frisch

im Alter von 54 Jahren, was ich gleichzeitig im Namen der Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeige,

Graudenz, den 27. Juni 1896.

Johanna Frisch geb. Eschmann.

Die Beerdigung findet Montag, den 29., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Fischerstrasse 20 aus, auf dem alten evangelischen Kirchhofe statt.

75] Am Freitag Abend verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden der Restaurateur, Herr

Frisch.

Stets ein wohlwollender Vorsitzender, sowie eifriges Mitglied unseres Vereins, verstand er es, durch seinen biederen Charakter sich viele Freunde zu erwerben. Wir werden seiner stets ehrend gedenken. Er ruhe in Frieden!

Bürger-Ressource Graudenz.

Um zahlreiche Betheiligung bei der Beerdigung am Montag, Vorm. 11 Uhr, wird dringend gebeten.

Nachruf.

12] Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, den Rentier Herrn

Carl Drazewski

aus der Zeitlichkeit abzurufen.

Der Entschlafene hat viele Jahre hindurch seines Amtes als Kirchenältester mit grosser Treue und Gewissenhaftigkeit gewaltet.

Der Herr schenke ihm die Krone des ewigen Lebens!

Der Gemeindekirchenrath Bischofswerder.

Stange.

72] Heute Nacht, 5 Min. vor 12 Uhr, wurde uns mit Gottes Hilfe ein munterer **Junge** geboren. Dieses zeigen statt jed. besonderen Meldung ergebenst an.

Feste Courbière, den 26. Juni 1896.

C. Radtke und Frau geb. Kant.

Bernsteinlackfarbe z. Fußb.-Anstr. à Pf. 80 Pf. **E. Dessonneck.**

Tapeten-Fabrik

Leopold Spatzier, Königsberg i. Pr., verkauft an **Jedermann**

2957] zu Fabrikpreisen.

Muster gratis u. franko.

---

100 Schock Speichen

billig zu verkaufen bei [141

L. Peters, Heidekrug b. Lautenburg Wpr.

Billigste Bezugsquelle für beste

Pianinos

aus erster Hand!!

Eisen-Panzerrahm. Schönst. Ton, größte Haltbarkeit. 14 gld. u. silb. Ausst.-Medaill. **Kgl. Preuss. Staatsmedaille.**

Export nach allen Erdtheilen. **Flügel und Harmoniums.** Sich. Garant., kl. Ratenzhlgn. Pianofortefabrik u. Magazin

Carl Ecke,

BERLIN und POSEN.

POSEN: Ritterstr. 39

Reflekt. woll. nicht vers., um Einsdg. v. Preisl. zu ersuchen.

95] Zwei komplette, sehr gut erhaltene, **8pferdige englische**

Dampfdreschsätze

habe wegen Aufgabe der Lohndrescherei billig zu verkaufen.

Maschinenfabrik

H. Merkel,

Lasdehnen Ostpr.

Repositorium, Confektions-Schrank, Tombank und 8 Büsten

alles nur ca. 1 Jahr gebraucht, hat wegen Mangel an Raum **sehr billig** abzugeben [131

H. Rosenberg, Graudenz.

Alte Ziegeln

verkauft Oscar Mischkowski,

132] Langestraße 12.

Hodam & Ressler, Danzig

Maschinenfabrik

General-Agenten von **Heinrich Lanz, Mannheim**

empfehlen

Dampf-Dreschsätze

von

Heinrich Lanz

Mannheim

unbestritten meist bevorzugte Maschinen in Deutschland.

☞ Zeugniß über zwei an die Fürstlich von Bismarck'sche Güter-Verwaltung, Varzin, gelieferte Lanz'sche Dampf-Dreschapparate. ☜

Nachdem ich nun den ersten von Ihnen bezogenen Heinrich Lanz'schen Dampf-Dresch-Apparat seit einigen Jahren im Betriebe habe und die Lokomobile, wenn das Dreschen beendigt ist, zu sonstigen Arbeiten, wie Schroten, Häckselschneiden 2c. benütze, kann ich Ihnen auch heute noch meine vollste Zufriedenheit mit den Leistungen sowohl der Lokomobile als auch des Dreschkastens wiederholen.

Reparaturen sind an beiden Maschinen wenig nöthig gewesen. Es zeugt dieses jedenfalls von eben so gutem Material, wie von der wohldurchdachten, praktischen Konstruktion der Maschinen, zumal die Maschinen auf der hiesigen bedeutenden Herrschaft stark in Anspruch genommen werden.

Beim Ankauf eines zweiten Dreschapparates, den ich nun auch schon seit einiger Zeit im Betrieb habe, **habe ich gern wieder Ihrem Fabrikate den Vorzug gegeben** und bestätige hiermit gern, daß die Leistungen auch dieses zweiten Apparates mich sowohl mit Bezug auf den reinen Drusch und die Reinigung, als auch die Bewältigung großer Mengen vollkommen zufrieden gestellt haben. [9709

Varzin, den 6. Juni 1895.

gez. **Fürstlich von Bismarck'sche Güterverwaltung, Varzin.**

Bad Wildungen.

Die Haupt-Quellen: **Georg-Viktorquelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- u. Steinleiden,** bei **Magen- u. Darmkatarrhen,** sow. bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Versand 1895 über 810,000 Flaschen. Aus keiner der Quellen werden Salze gewonnen; das im Handel vorkom. **angebl. Wildunger Salz** ist ein künstliches, **zum Theil unlösliches** und nahezu werthloses Fabrikat. Schriften gratis. Anfr. über das Bad und Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hof** erledigt: **Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen Aktien-Gesellschaft.**

Meine Lokalitäten zur Flora bleiben Trauerhalber bis zum 4. Juli geschlossen.

Johanna Frisch.

80] Fischerstraße 20.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt zu **wesentl. ermässigten Preisen**

Gras-Mähe-Maschinen.

Getreide-Mähe-Maschinen. Garben-Binde-Maschinen.

Pferderechen:

„Tiger", „Hollingsworth".

Träger und Schienen

in allen Profilen und Längen frei Baustellen Bahn oder Schiff hier. [7276

Gewicht- und Tragfähigkeits-Berechnung kostenfrei.

Ludw. Zimmermann Nachfl.,

Danzig, Fischmarkt No. 20/21.

Die Kunststickerei

7332] von

Ludwig Rasch, Konitz,

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Vereins-Fahnen, Standarten und Bannern

in geschmackvollster Ausführung.

☞ Billigste Preise, koulante Zahlungsbedingungen. ☜

Größtes Lager aller Arten Tapisserie-Waaren.

— Vertreten auf der Graudenzer Ausstellung! —

I Träger, Schienen, Säulen, Wellblech, Platten, Fenster

Bestsortirtes Röhrenlager

Bleiröhren, gusseiserne, schmiedeeiserne verzinkte Reservoirs, Pumpen, Wasserleitungsartikel Transmissionen, Locomobilen, Feldschmieden, Werkzeuge Feldbahnschienen, Lowren u. alle Ersatztheile.

J. Moses, Bromberg.

Maschinelle Artikel für Industrie u. Landwirthschaft

Specialgeschäft für eiserne Baumaterialien

Contor und Lager Gammstrasse 18.

Salon- und Garten-

Feuerwerk

☞ viele Neuheiten ☜

Geruchl. beng. Schellackfeuer, Magnesiumfackeln, 5—15 Min. Brenndauer,

Leuchtstangen, bengalische Zündhölzer, Confetti-Bombe

amüsante Tagesbelustigung empfiehlt mit genauen Anweisung.

Fritz Kyser, Graudenz.

„Geräuschlose"



anerkannt **beste Milch-Centrifuge.**

Vorzüge: **billigster** Preis, **größte** Butterfett-Ausbeute, **leichtester** Betrieb, **keine** Abnutzung u. daher **keine** Reparaturen.

Franko Lieferung.

Lieferung kompletter Meierei-Anlagen.

Hodam & Ressler

Maschinenfabrik

Danzig. [1539

Pianinos, kreuzs., Eisenbau von **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. **à 15 M.** monatl. **Franko** 4 wöch. **Probesend.** Fab. **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.



Kein Dampf in der Küche

mehr, wer den **Jaschinski'schen Kochofen oder Kochherd** mit **„Dampfverbrennung",** D. R.-M., benützt.

Kenntlich durch obige auf den Thüren eingegossene Schrift.

Vertreter für: Graudenz:

Ofenfabrik **Th. Weiss.**

Hübsches, gesundes Kind, Mäd., 7 Monate alt, wünsche ohne Entschädigung für eigen zu vergeben. Gefl. Meldung. briefl. u. 124 an d. e Exped. d. Geselligen.

Verloren, Gefunden.

Goldene Uhr

auf dem Wege von Graudenz nach Parsken verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Besitzer Ediger, Parsken.

140] **Ein schwarzer Teckel** (Hündin) zugelaufen. Gegen Erstattung d. Insertionsgebühren abzuholen. Paul Müller, Boguschau b. Melno,

---

Vereine.



81] Die Beerdigung unseres lieben Kameraden und Vorstandsmitgliedes

R. Frisch

findet am 29. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, Fischerstraße 20 aus, auf dem alten evangelischen Kirchhofe statt.

Die Kameraden werden ersucht, möglichst vollzählig zu erscheinen. — Versammlungsort 10½ Uhr „Schützenhaus".

Der Vorstand.

Obuch.

Krieger-Verein

Graudenz.

Sonntag, den 28. Juni von Nachm. 5 Uhr ab im Schützenhause

Sommerfest

verbunden mit großem **Volksfest, Konzert, Kinderspielen mit Preisvertheilung, Volksbelustigungen, Illumination, Feuerwerk und Tanz.**

Die Mitglieder und deren **nächste** Angehörige passiren die Kasse gegen Vorzeigung ihrer Quittungsbücher. [57

Zutritt für Jedermann.

Entree für Erwachsene à 20 Pf., für Kinder à 10 Pf.

Die Kameraden treten Nachm. 4¾ Uhr im Schützenhause mit Abzeichen zum Abholen der Fahne an.

Der Vorstand.

J. A.: Oscar Kauffmann.

Landwehr-Verein

Mittwoch, den 1. Juli, Abends 8 Uhr **im Gesellschaftsgarten** kameradschaftliche Versammlung, Aufnahme 2c.

G. T.-C. Sonntag früh 5 Uhr: Sartowitz. Nm. 2½ Uhr: Culm. Abfahrt vom Getreidemarkt.

Graudenzer Touren-Club.

Vergnügungen.

Wpr. Gewerbeausstellung

Tivoli-Saal

Donnerstag den 2. Juli

Abends 8 Uhr

Künstler-Conzert

arrangirt von Herrn **Max Lipczinsky** aus Danzig. Ausgeführt von Herrn Pianist **Dr. Carl Fuchs**-Danzig. Konzert-Flügel in der Pianoforte-Fabrik von **Max Lipczinsky** gebaut und in der Gewerbe-Ausstellung ausgestellt. [145

Preise der Plätze **1 Mark und 50 Pfg.**

Wiener Café

zum

Münchener Löwenbräu

Herrenstraße 10.

den Besuchern der **Graudenzer Gewerbe-Ausstellung** bestens empfohlen.

H. Federau.

9770] Wer auf der **Ausstellung** ein **hochfeines, helles**

Bier

trinken will, der besuche den neben dem **Hauptgebäude** gelegenen **Ausschank** von **Franz Steiner, Hammermühle** b. Marienwerder.

Kaiser Wilh.-Sommertheater.

Sonntag: Vorletztes Gastspiel d. Elite-Ballet-Ensemble **Excelsior. Unser Doktor.** Volksstück mit Gesang. Vier große Ballets. Anfang des Konzerts 6 Uhr, der Vorstellung 7 Uhr.

Montag: Letztes Gastspiel des Elite-Ballet-Ensemble **Excelsior. Das Stiftungsfest.** 74]

☞ Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Lokomobilen und Dampf-Dreschmaschinen von **A. P. Muscate,** Danzig und Dirschau, bei. [117

☞ Den durch die Post zur Ausgabe gelangenden Exemplaren der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über Parzellirung der Güter Karbowo, Zmiewo und Bachotteck im Kreise Strasburg Wpr. bei. [146

Heute 4 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 150.

Graudenz, Sonntag] [28. Juni 1896.

Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Der Landschaftsmaler G. Breuning-Graudenz hat eine Fülle schöner Landschaften ausgestellt, die dadurch besonderes Interesse erregen, daß diese Oelgemälde charakteristische Bilder aus der Heimath bieten. Graudenz und seine nächste Umgebung haben unserem Künstler unendlich viel Stoff geliefert. Br. besitzt ein sicheres Gefühl für wirksame Szenerie und Beleuchtung, ganz besonders aber in der Wiedergabe und Idealisirung des Wolkenhimmels und Wassers ist er ein Meister, wie er nur aus der Vereinigung von Talent und unermüdlichem jahrelangen Studium der Details hervorgehen kann. Viele Graudenzer selbst werden erstaunt sein, wie Meister Breuning immer wieder ein neues Landschaftsbild aus dem scheinbar eng begrenzten, aber für ein Künstlerauge allerdings reichen kleinen Gebiete hervorbringt. Da erblicken wir in der Ausstellung u. a. Graudenz mit dem an sieben Jahrhunderte alten Bergfried „Klimek", dem ragenden Reste aus deutscher Ordenszeit, und auf demselben Bilde aus unserer Zeit des Dampfes die den Weichselstädten wohlbekannte „Wanda". Auf den Bildern „Feste Courbière mit den Bingsbergen" und „Weichselansicht mit Badeanstalt und Ruder-Bootshaus" kommt die Kunst des Landschaftsmalers, ein abziehendes Gewitter, eine Landschaft nach dem Regenwetter, zu zeichnen, zu voller Geltung; wunderbar stimmungsvoll wirkt der „Sonnenuntergang" mit dem bewaldeten Bergrücken Böslershöhe. Aus jener Gegend ist auch der landschaftliche Hintergrund zu dem Selbstportrait des Meisters genommen, vor dem sein großer Bernhardiner-Hund mit lebensvollen Augen Wache hält. Entzückt sind alle Freunde des deutschen Waldes von dem „Erlenbruch aus dem Jammier Walde"; der Baumschlag ist außerordentlich wirksam und charakteristisch durchgeführt, der zarte blaue Hauch im Hintergrunde und die ganze Morgen-Beleuchtung der Bäume und des mit Entengries bewachsenen Weihers geben diesem Waldstück einen eigenen Reiz. An die Gestade der Ostsee führen uns zwei Bilder aus Rügen (bei herannahendem Sturm) und vom Frischen Haff die Ruine des alten Kreuzherrenschlosses Balga.

Schüler und Schülerinnen aus der Breuning'schen Malschule haben Stillleben, Waldstücke 2c. ausgestellt, die von fleißigem Streben zeugen; einige junge Damen haben sich auch schon eine erhebliche technische Fertigkeit angeeignet. Die von Fräulein B. gemalten Wasserblumen auf einem dreitheiligen Schirm gehen schon über bloße Schülerarbeiten erheblich hinaus. Von Frl. A. Breuning sind u. a. zwei Kopieen bekannter Gemälde: Würfelspieler (nach einem niederländischen Meister) und ein Schwarzwälder Bauer, der sich sein Pfeifchen anzündet, Gegenstand eifriger Betrachtung.

Photographische Schaukästen pflegen schon an den Häusern belebter Straßen sich großer Beachtung zu erfreuen, in einer Gewerbe-Ausstellung, zu der naturgemäß die Photographen das Beste von ihren Aufnahmen senden, ist die Anziehungskraft solcher Schaustellungen noch größer.

Der modernen Photographie stehen heutzutage soviele technische Hilfsmittel zu Gebote, daß manche Bilder, besonders Landschaften, den Vergleich mit Werken der Zeichnenkunst getrost vertragen, ja es giebt Aufnahmen von solcher Schönheit, daß sie von einem fleißigen und tüchtigen Künstler kaum oder nur sehr mühevoll und unter großem Zeitaufwand erreicht werden kann. Mutter Sonne ist der eigentliche Hauptgewerbetreibende und Handwerker bei der Photographie, sie zersetzt das Bromsilber auf der Trockenplatte und ein chemischer Prozeß, bei dem der Photograph Handwerker ist, ist für das Bild nothwendig. Um freilich eine gute Aufnahme zu erzielen, ein Bild, das wie ein Kunstwerk wirkt und bei aller Naturwahrheit die Wirklichkeit schön erscheinen läßt, ist Talent nothwendig, gehören ästhetischer Sinn, Studium und Verständniß für die Wirkung von Licht und Schatten — kurz eine künstlerisch veranlagte und durchgebildete Persönlichkeit. „Knipsen" kann Jeder, der sich einen Amateur-Kasten anschafft, wirklich gute Bilder kann nur ein Kunstverständiger erzielen, der zugleich technisch gewandt ist. Es gereicht uns zur großen Freude, bei außerordenlich vielen der von den „Provinz"-Photographen (aus Danzig, Marienburg Thorn und Graudenz) ausgestellten Bilder feststellen zu können, daß sie den größten Anforderungen an künstlerischem Sinn und vorgeschrittener Technik entsprechen und sehr wohl den besten Darbietungen der Residenz sich gleichwerthig anreihen dürfen. Stadt-Bilder aus dem für den Photographen so ungemein ergiebigen „nordischen Venedig" bietet Gottheil u. Sohn-Danzig z. B. in den reizenden, trotz ihrer verhältnißmäßigen Kleinheit deutlichen, scharf ausgeprägten Bildchen vom Krahnenthor, Langenbrücke in Danzig, „Morgenstimmung" 2c.; für alle Freunde des Seewesens sind die Aufnahmen vom Lloyddampfer „Prinz Regent von Bayern" von besonderem Interesse. Eine Aufnahme bei Magnesiumlicht „Dämmerstündchen" zeigt, daß für stimmungsvolle Genrebilder diesem Lichte der Vorzug vor dem Sonnenlichte zu geben ist. Unter den Portraits erregt besonders ein schneidiger Husarenoffizier Aufsehen, die idyllische Figur der Jungfrau am Meeresufer, welche einen — Schmetterling betrachtet, wie etwa Psyche ein Seelchen, muthet zu modern an, die antike Auffassung ist nicht recht gelungen, wenn auch die technische Ausführung gut ist.

Georg Fast-Danzig stellt „unvergängliche Photographien auf selbstpräparirtem Papier" aus; es sei dabei gleich im allgemeinen bemerkt, daß für die Wirkung der Photographien die Wahl der photographischen Papiere eine große Rolle spielt, je nachdem Bromsilbergelatine-, Pigment-, Albumin-, Celloidin-, Platin- 2c. -Papier bei dem Kopiren von der Negativ-Platte verwendet wird, wirkt das Bild mit scharfer oder weicher Tönung. Bei Fast erregt naturgemäß eine lebensgroße Reproduktion nach einer Kabinet-Photographie des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler, des Ehrenpräsidenten der Westpreußischen Ausstellung, lebhaftes Interesse. Die Kunst dieses Danziger Photographen, wirkungsvolle Gruppen zusammenzustellen, dokumentiren ein „Zigeunerbild" und ein Bild mit Rokoko-Masken.

Viel Vergnügen bereiten Kinderfreunden die aquarellirten großen Kinderbilder aus dem Danziger Atelier Arke, während der Freund lebendiger Volkstypen mit Genuß die sauber ausgeführten Momentbilder von arbeitenden „Flissaken" (auf Weichseltraften) von Alexander Jacobi-Thorn betrachten wird.

Unter den Porträt-Aufnahmen des kgl. Schwed.-Norw. Hofphotographen Gustav Joop-Graudenz interessirten besonders das große Bild des früheren Oberbürgermeisters Pohlmann und das sehr sorgfältig ausgeführte lebensvolle Gruppenbild, darstellend das Magistrats-Kollegium von Graudenz, eine Widmung zum Abschiede des Oberbürgermeisters Pohlmann. Die Fixigkeit des Photographen zeigt sich u. A. darin, daß er unter den Landschaften aus der Umgebung von Graudenz bereits eine Ansicht des Ausstellungsplatzes bietet.

Die Schönheiten der Marienburg — jenes alten deutschen Ordensschlosses, jener wunderbaren deutschen Kulturstätte des Ostens, deren äußerer und innerer Bau das Beste darbietet, was die weltliche und kirchliche Kunst des deutschen Mittelalters geschaffen hat — führt uns Ferdinand Schwarz-Marienburg mit vielen großen, in geschmackvollen braunen, würdig des Gegenstandes verzierten Rahmen gefaßten Bildern vor. Der „Konventsremter im Hochschloß" däucht uns von allen diesen vortrefflichen Photographien die schönste; auf einem Tonblatt könnte der beste Zeichner nichts Besseres schaffen.

Für verfehlt halten wir in einigen Baumpartien eine mit grünen, rothen 2c. Farben übermalte Photographie der Marienburg, wir halten überhaupt nicht viel von diesen Zwitter-Erzeugnissen der Photographie und Malerei; lieber wäre es uns gewesen, wenn wenigstens einer der Herren Photographen einen Versuch gemacht hätte, nach dem Selle'schen oder Lippmann'schen Verfahren die natürlichen Farben mit Hilfe der Photographie festzuhalten. Die Sache hat doch die Theilnahme des gebildeten Publikums außerordentlich erregt und ein Versuch hätte die Anziehungskraft der Photographischen Ausstellung sicherlich noch vermehrt.

Auf sehr vielen Gebieten leistet die Photographie sehr wichtige Hilfsdienste, z. B. auf den weiten Gebieten der Naturwissenschaft und der Rechtspflege. Davon sieht man Beispiele nicht in den Schaukästen an der Straße und es ist deshalb sehr anerkennenswerth, daß wenigstens einer der Photographen der lebendigen Theilnahme des Publikums an solchen Gegenständen entspricht. J. v. Szymonowicz in Graudenz — dessen Photographieen in Folge Anordnung seitens der Platzkommission im Hauptgebäude V. untergebracht werden mußten — zeigt u. A. die etwa 150fache mikroskopische Vergrößerung einer Alge, aufgenommen bei Lampenlicht, ferner Vergrößerung einer Zahlenfälschung von einer Faktur, die s. Zt. Gegenstand gerichtlicher Verhandlung hier in Graudenz war. Aus einer 0 (Monate Ziel) war 9 (Monate Ziel) gemacht worden. Die Fälschung wurde mit Hilfe der Photographie genau nachgewiesen. Von den Röntgen-Photographien spricht alle Welt, auch dieser Theilnahme kommt v. Sczymonowicz entgegen durch ein Tableau mit sehr sorgfältig und klar ausgeführten, im eigenen Atelier angefertigten positiven Aufnahmen (von der Platte übertragen) auf Albuminpapier und negativen (direkten) Aufnahmen auf Bromsilbergelatinepapier; das mittlere Bild des Tableaus ist ein Reißzeug. Die Aufnahme eines Portemonnais, enthaltend einen Nickel und einen Kofferschlüssel scheint kurz vor dem ersten d. Mts. erfolgt zu sein. Wie weit man es im Reproduktionsverfahren für die Buchdruckpresse mit Hilfe der Photographie gebracht hat, zeigt ein Tableau von Autotypien (aus Vater Freimuths Illustr. Familienkalender) die nach Original-Photographieen des Herrn v. Szymonowicz angefertigt sind. Selbst mancher Kenner wird diese Bildchen von der Feste Courbière für Platinbilder ansehen. Aus der sehr mannigfaltigen Ausstellung dieses Graudenzer Photographen sei noch hervorgehoben ein vorzügliches Bild vom „Skelett" des großen Ausstellungsgebäudes, besonders für Bauleute interessant. Eine Lachstudie „Bitte recht freundlich" ist so allerliebst, daß man unwillkürlich selbst mitlachen muß. Eine der schwierigsten und dabei wohlgelungenen Aufnahmen ist die neue evangelische Kirche nach dem Zuckermodell der Güssow'schen Konditorei. Ein „Stillleben" junger lebender Habichte im Neste wird das Interesse der Forstleute erregen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juni.

† — Die Herbstmanöver finden in diesem Jahre beim 17. Armeekorps wiederum unter möglichster Brücksichtigung der Ernteverhältnisse statt; außerdem werden Kavallerie-Uebungsreisen unternommen. Die Rückkehr der Fußtruppen in ihre Standorte muß bis zum 30. September, welcher Tag als der späteste Entlassungstag gilt, erfolgt sein. Dieser Tag ist auch der späteste Entlassungstag für die Reserve. Die zu halbjähriger aktiver Dienstzeit im Mai eingestellten Trainsoldaten sind am 31. Oktober, die Traingemeinen sowie die Oekonomie-Handwerker am 30. September zu entlassen. Die Neueinstellung zum Dienst mit der Waffe findet bei der Kavallerie kurz nach dem 1. Oktober, jedoch grundsätzlich erst nach dem Wiedereintreffen in den Standorten von den Herbstübungen, und bei dem Trainbataillon am 3. November statt. Die Rekruten für die Unteroffizierschule sowie die als Oekonomiehandwerker ausgehobenen Rekruten werden am 1. Oktober eingestellt. Für die Rekruten aller übrigen Truppentheile wird das Kriegsministerium noch den näheren Zeitpunkt der in dem Laufe des Monats Oktober stattfindenden Einstellung feststellen.

— Der Bundesrath hat in Folge einer Anzahl Eingaben von Chokolade- und Zuckerwaarenfabrikanten, betreffend den zollfreien Einlaß von Südfrüchten 2c. für Export-Zuckerwaaren und Chokoladefabriken, beschlossen, die obersten Landesfinanzbehörden zu ermächtigen, vorbehaltlich des jederzeitigen Wiederrufs und der erforderlichen besonderen Aufsichtsmaßregeln, Gewerbetreibenden, die in zollsicher abgeschlossenen Räumen unter ständiger amtlicher Ueberwachung Kakaopräparate oder zuckerhaltige Waaren für die Ausfuhr herstellen, unter der Bedingung der Ausfuhr der hergestellten Erzeugnisse, für die nachweislich dazu verwendeten Mengen von Kakao in Bohnen, Kakaobutter, ätherischen Oelen, welche im Inlande nicht hergestellt werden, Arrak und Rum, Südfrüchten, Ingwer, Vanille und Zimmt, Honig, Südfruchtschalen und unreifen Pomeranzen und Thee den Eingangszoll zu erlassen.

— In vielen Zeitungen wurde letzthin eine angebliche Verfügung des Reichspostamts mitgetheilt, wonach 10 Pfennig-Briefe bis zu 15,5 Gramm wiegen könnten. Diese Mittheilung ist unrichtig; gewöhnliche Briefe, welche für die einfache Taxe befördert werden sollen, dürfen nach wie vor höchstens 15 Gramm wiegen. Ein mehr wiegender Brief erfordert also stets Doppelporto.

— Den Grundsatz des Preußischen Allgemeinen Landrechts, daß aus unerlaubten Handlungen für den Handelnden zwar Verbindlichkeiten, aber keine Rechte entstehen, und daß der Fiskus berechtigt ist, bei Zahlungen aus einem verbotenen Geschäft dem Empfänger den Gewinn zu entreißen, hat das Reichsgericht nach einer Mittheilung der „Jur. Wochenschrift" auf das Spielen in auswärtigen Lotterien nicht für anwendbar erklärt, vielmehr ausgesprochen, daß das gesetzliche Verbot des Spielens in auswärtigen Lotterien die Erwerbung des auf ein gemeinschaftliches Lotterieloos solcher Art gefallenen Gewinnes nicht unstatthaft mache und deshalb die Klage auf Theilung des letzteren unter mehreren Loostheilhabern zulässig sei, und daß der Fiskus nicht berechtigt erscheine, demjenigen, der in einer auswärtigen, für Preußen nicht zugelassenen Lotterie gespielt hat, den auf sein Loos gefallenen Gewinn zu entreißen.

— Die Behandlung eines selbstständigen Gutes im Grundbuch, insbesondere seine Zusammenschreibung mit andern Grundstücken, ist nach dem Endurtheile des I. Senats des Oberverwaltungsgerichts vom 11. Februar 1896 ohne Einfluß auf den Umfang der Schulbaulast, welche dem Besitzer als Gutsherrn des Schulorts nach den Grundsätzen des Allgemeinen Landrechts obliegt.

— Der Widerspruch gegen einen Arrest ist, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 16. Januar 1896, für den Fall, daß der Arrest in der Beschwerdeinstanz beschlossen worden ist, bei demjenigen Gerichte zu erheben, bei welchem der Arrestantrag ursprünglich gestellt worden ist, und nicht bei dem Beschwerdegericht, dessen Zuständigkeit auch nicht dadurch begründet werden kann, daß der Beklagte, ohne die Unzuständigkeit geltend zu machen, bei diesem Gericht verhandelt hat.

— Klagen über die mangelhafte Bahnverbindung zwischen Dt. Eylau und Graudenz gehen uns von mehreren Ausstellungsbesuchern aus der Rosenberger und Dt. Eylauer Gegend zu. Besonders sind es die Morgens und Vormittags von Dt. Eylau abgehenden Züge, an denen Ausstellungen gemacht werden. So haben die Reisenden des früh 3 Uhr 53 Minuten von Dt. Eylau abgehenden, in Jablonowo um 4 Uhr 42 Minuten früh eintreffenden Zuges auf der letztgenannten Station einen Aufenthalt von ziemlich $3\frac{3}{4}$ Stunden, ehe sie nach Graudenz weiterfahren können. Der zweite von Dt. Eylau nach Jablonowo Vormittags 9 Uhr 13 Minuten abgehende Zug hat in Jablonowo, wo er um 9 Uhr 59 Minuten eintrifft, überhaupt keinen Anschluß, da der einzige Vormittagszug von Jablonowo nach Graudenz schon um 8 Uhr 25 Minuten abgeht. Erst der Nachmittags 3 Uhr 5 Minuten von Dt. Eylau abgehende Zug hat in Jablonowo, wo er um 3 Uhr 54 Minuten eintrifft, nach 12 Minuten Aufenthalt Anschluß nach Graudenz. Die Bahnverbindung für die Bewohner der Umgegend von Dt. Eylau, Rosenberg, Riesenburg, Bischofswerder, Freystadt, Neumark, Osterode u. s. w. ist, wie sich aus dieser Lage der Züge ergiebt, sehr ungünstig; der von einigen Betheiligten gemachte Vorschlag, den um 8 Uhr 25 Minuten Vormittags von Jablonowo nach Graudenz abgehenden Zug um etwa $1\frac{3}{4}$ Stunden später zu legen, so daß die mit dem 9^{15} Uhr Zuge aus Dt. Eylau um 9 Uhr 59 Minuten eintreffenden Reisenden noch Anschluß hätten, scheint schon aus dem Grunde nicht zweckmäßig, weil dann die Reisenden des Dt. Eylauer Frühzuges (ab Dt. Eylau 3 Uhr 53 Minuten) nicht nur, wie jetzt, $3\frac{3}{4}$, sondern $5\frac{1}{2}$ Stunden warten müßten, ehe sie nach Graudenz weiterbefördert werden. Die Einlegung eines zweiten Vormittagszuges Jablonowo-Graudenz ist s. Zt. trotz eines dahingehenden Gesuches des Graudenzer Magistrats von der Bahnverwaltung abgelehnt worden, mit der Begründung, daß ein zweiter Vormittagszug nicht genügend benutzt werden würde. Vielleicht erreichen ausführlich begründete Petitionen der unmittelbar Betheiligten an die Bahnverwaltung mehr als das Ersuchen des Graudenzer Magistrats. Jedenfalls scheint uns eine günstigere Bahnverbindung zwischen dem oben bezeichneten Bezirk und der im Mittelpunkte der Provinz belegenen Stadt Graudenz nicht nur für die Dauer der Ausstellung, sondern überhaupt ein unabweisbares Bedürfniß.

— Dem Direktor Dr. Großmann und dem Professor Dr. Hüber vom Gymnasium in Rastenburg ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse, den Oberlehrern Schlicht und Zimmermann ebendort der Professorentitel verliehen.

— Die durch Versetzung des Oberförsters Krüger erledigte Oberförsterstelle Zanderbrück ist dem Oberförster Peckmann übertragen worden.

— Die durch die Pensionirung des Forstmeisters Schefer freigewordene Oberförsterstelle zu Kullik ist dem Oberförster Weiser in Stölzingen übertragen.

— Der Amtsrichter Habedanck in Marggrabowa ist zum 1. Oktober als Landrichter an das Landgericht Memel versetzt.

— Die Rechtskandidaten Hellwig aus Gr. Krebs und Sachsenhaus aus Zoppot sind zu Referendaren ernannt und den Amtsgerichten zu Mewe bezw. Zoppot zur Beschäftigung überwiesen.

— Die Wahl des Amtsanwaltes Lexis zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Schwetz ist bestätigt worden.

— Dem Regierungsbaumeister v. Bandel zu Königsberg, ist die Verwaltung der Kreisbauinspektorstelle in Kaukehmen übertragen.

— [Erledigte Schulstellen.] In Kronfelde (allein, Kreis-Schulinspektor Engelien-Neuenburg), Brattian (allein, Kr.-Sch. Lange-Neumark) und Marienfelde, Kreis Schlochau, (erste Stelle, Kr.-Sch. Lettau-Schlochau), evangelisch; in Wierschutzin, Kr. Lauenburg, (allein, Regierung zu Köslin), katholisch.

— Die Wiederwahl des Beigeordneten Schweitzer, sowie der Rathsherren Puppel und Stolzenberg in Marienwerder auf eine weitere Wahlperiode ist vom Regierungspräsidenten bestätigt worden.

— Im Kreise Briesen ist der Gutsbesitzer Blech zu Königl. Neudorf zum Amtsvorsteher ernannt.

— Herr August Kambys in Pillkallen hat auf eine Schutzvorrichtung für Laternengehäuse ein Reichspatent angemeldet.

4 Danzig, 25. Juni. Das Regulativ über die Benutzung des geplanten Danziger Freibezirks, über Ausnahmen von den sonstigen Bedingungen, unter denen Zollgut in den Freibezirk ein- und aus demselben ausgeführt werden kann u. s. w., ist mit Ermächtigung des Bundesraths und des Finanzministers von der hiesigen Provinzial-Steuerdirektion ausgearbeitet und dieser Tage dem Vorsteheramt der Kaufmannschaft zugestellt worden. Ueber die einzelnen Paragraphen finden gegenwärtig zwischen der Kaufmannschaft und der Steuerbehörde Berathungen statt. Die Bestimmungen des Regulativs tragen den Wünschen der Kaufmannschaft in Bezug auf die Regelung

des Zuckerverkehrs nach jeder Richtung hin Rechnung. Die Verhandlungen zwischen der Eisenbahnbehörde, der Kaufmannschaft und der Steuerbehörde dürften demnächst ihre Erledigung finden. Die bauliche Anlage allein dürfte 150000 Mk. beanspruchen, eine Summe, zu welcher die Stadt einen nicht unerheblichen Zuschuß ohne die Bedingung der Rückgewähr leisten soll; der Rest der Kosten wird durch eine Schenkung der Danziger Sparkasse gedeckt. Die Bewachung des neuen Freibezirks wird durch die Zollbehörde ausgeübt werden und voraussichtlich eine ganz erhebliche Vermehrung des Beamtenpersonals in Neufahrwasser bedingen. Zwei der Zugänge sollen unter steter zollamtlicher Aufsicht Tag und Nacht geöffnet bleiben, sodaß der Freibezirk ohne vorherige aufhaltende Formalitäten jederzeit zugänglich ist.

Die hiesigen Brieftauben-Züchter haben für dieses Jahr eine besondere Trainirung der Brieftauben in Aussicht genommen. Es ist dementsprechend beschlossen, mit jungen diesjährigen Brieftauben ab Warlubien Ende d. Mts. und mit alten Tauben ab Posen Ende nächsten Monats Wettflüge zu veranstalten. Sämmtliche Brieftauben, welche an den Prämiirungen Theil nehmen, sind mit dem dem ornithologischen Verein vom Kriegsministerium überwiesenen Stempel versehen und stehen somit unter dem Schutz des Brieftauben-Gesetzes. Es wird nun wohl im Laufe des Sommers häufig vorkommen, daß sich namentlich junge Tauben verirren und in fremde Schläge einkehren. Unter keinen Umständen dürfen solche Tauben zurückgehalten werden, da dies strafbar ist; mit dem obigen Stempel versehene Thiere sind, auch wenn sie freiwillig zufliegen, nicht als herrenloses Gut anzusehen.

Danzig, 26. Juni. Heute stattete Herr Oberpräsident v. Goßler den Fabrikanlagen der Firma Ostdeutsche Industriewerke, Marx u. Co. zu Legan, einen Besuch ab und unterzog die maschinellen und baulichen Anlagen des Betriebes während eines zweistündigen Rundganges unter Führung des Herrn Marx einer eingehenden Besichtigung.

Der kürzlich neu gebaute Aviso „Hela", welcher auf Probefahrten begriffen ist, traf heute Mittag auf der Rhede ein.

In Mainz wurde dieser Tage durch den Bischof der Lic. theol. Paul Schulz aus Danzig zum Priester geweiht.

△ **Culm,** 26. Juni. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde dem Brauereibesitzer Ruperti und dem Kaufmann Frohnert für das aus der städtischen Wasserleitung entnommene Wasser ein Rabatt von 10 Proz. gewährt, sobald die jährliche Menge 2000 Kubikmeter erreicht. Dem katholischen Kirchhofe wurde freies Wasser bewilligt, sofern er die Kosten der Legung eines Leitungsrohres nach dem Kirchhofe übernimmt. An Stelle des verstorbenen Fabrikbesitzers Peters, der der Gas-, Wasser- und Baudeputation angehörte, wurde Herr Rentier Brien gewählt. Genehmigt wurde, daß die Brauereibesitzer Gelger und Ruperti nach dem jedesmaligen diesjährigen Durchschnitt für das in Culm verkaufte Bier an jährlicher Biersteuer 3000 Mk. bezw. 800 Mk. zu zahlen haben, wodurch die Kontrollen unnöthig gemacht werden.

Aus dem Kreise Culm, 26. Juni. Der heute Nacht gefallene Regen hat das Getreide furchtbar niedergeschlagen. Auf vielen Stellen sieht es aus, als ob es festgewalzt worden ist.

Löbau, 26. Juni. Gestern Abend fand zu Ehren des von hier als Kreisschulinspektor nach Culmsee versetzten Oberlehrers Dr. Thunert ein Abschiedsessen statt, an welchem sich 24 Herren aus Stadt und Land betheiligten.

Dirschau, 26. Juni. Das bei dem Doppelmorde in Dirschauerwiesen schwer verletzte Dienstmädchen Rosalie Kalinowski ist heute aus dem St. Vincenzkrankenhause entlassen worden.

☾ **Elbing,** 24. Juni. Die städtische Behörde hat angeordnet, daß die Feuerwehrleute der städtischen Feuerwehr während der heißen Jahreszeit einen Drillich-Anzug zu tragen haben. Statt des früheren schmalen Leibgurtes wird jetzt ferner ein vom hiesigen Brandinspektor Herrn Peterau erfundener, alle Vorzüge des ersten Gurtes in sich aufnehmender breiterer und dabei doch über 1 kg leichterer Ledergurt getragen.

Elbing, 26. Juni. 4500 Kindern hat die Hebeamme Auguste Kewitsch von hier den Eintritt in diese Welt erleichtert. Seit 40 Jahren ist sie hier als Hebeamme thätig, sie ist jetzt 73 Jahre alt. Mit dem Kaiser hat sie den gleichen Geburtstag: sie hat ihm aus diesem Anlaß schon seit Jahren regelmäßig ihren Glückwunsch gesandt. Wenn sie einmal ein besonderes Anliegen hat, schreibt sie es dem Kaiser, der ihre Bitten wohlwollend prüfen läßt.

+ **Marienburg,** 26. Juni. Die Betriebskampagne der hiesigen Zuckerfabrik währte im Rechnungsjahre 95/96 vom 17. September bis 29. Dezember, und es sind in 189 Arbeitsschichten 902000 Ztr. Rüben als Ertag von 6200 preußischen Morgen verarbeitet worden. Die tägliche Rübenverarbeitung betrug im Durchschnitt 9545 Ztr. gegen 8644 Ztr. im Vorjahre und gegen 5662 Ztr. im Jahre 1893/94. Aus den Rüben wurden gewonnen: 104852 Ztr. Kornzucker 1. Produkt, 11450 Ztr. Rohzucker Nachprodukt und 14791 Ztr. Melasse. Hoher Zuckergehalt der Rüben und gesteigerte tägliche Verarbeitung (die diesjährige Ausbeute überstieg die vorjährige um 0,94 pCt.) haben neben günstigen Zuckerpreisen ein überaus günstiges Resultat ergeben. Die Betriebseinnahmen betrugen 1319586,01 Mk., die Ausgaben 1034619,39 Mk, mithin der Gewinn 284966,62 Mk. Beim Abschluß der Verträge wurden den ständigen Rübenlieferanten zugesichert: eine Nachzahlung von 5 Pfg. pro Ztr. zu gewähren, sobald der Bücherabschluß nach Abzug der Abschreibungen, nach Bildung eines Spezialreservefonds und nach Abzug einer Dividende von 5 pCt. des Aktienkapitals für die Aktionäre eine solche Nachzahlung zuließe. Der Fall ist eingetreten, und die Nachzahlung wurde mit 36773,50 Mk. für 735470 Ztr. Rüben genehmigt. Für die kommende Kampagne sind 6700 preußische Morgen Rübenareal vorhanden. In den Aufsichtsrath wurde Herr Rittergutsbesitzer Noetteken-Altmark auf 5 Jahre, in die Direktion Herrn G. Tournier-Tragheim auf 3 Jahre gewählt. Die Zahlung von 7 pCt. Dividende wurde genehmigt. — In der heutigen Versammlung der Innungsvorstände wurde die Bildung eines Innungsverbandes abgelehnt.

Marienburg, 25. Juni. Heute trafen die Zöglinge des Tucheler Lehrerseminars in Begleitung ihrer Lehrer zur Besichtigung des Schlosses hier ein. Der Oberkursus stattete dem Herrn Landrath v. Glasenapp, der früher Landrath in Tuchel war, einen Besuch ab. Herr v. G. ließ sich von ihnen mehrere vierstimmige Lieder vortragen. — Auch die Selekta des Berenter Lehrerinnenseminars war am heutigen Tage in unserer Stadt anwesend.

Königsberg, 26. Juni. Der Verein der Wohnungsmiether hat beschlossen, eine Petition an den Magistrat zu senden, in der gebeten wird, daß der Magistrat nach dem Vorgange der Festungsstädte Köln und Magdeburg dem Militärfiskus die Festungswälle gegen angemessene Entschädigung abkaufen und dann niederlegen lassen möge. In der Begründung der Petition wird auf die schwierigen Wohnungsverhältnisse unserer Stadt, die Höhe der Miethspreise, die mangelhaften gesundheitlichen Zustände vieler Wohnungen u. s. w. hingewiesen und dann betont, daß die Stadt durch den Ankauf der Festungswälle in pekuniärer Hinsicht mindestens einen solchen Erfolg erzielen werde, um die alte Kriegsschuld, welche auf der Stadt und den Steuerzahlern lastet, zu decken. In einer zweiten, demnächst an die Reichsrayon-Kommission abzusendenden Petition soll um die Milderung des Rayongesetzes und besonders um die Erlaubniß gebeten werden, im zweiten Rayonbezirk massive Bauten aufführen zu dürfen. Beiden Petitionen stimmte die Versammlung einstimmig zu. Dann schloß sich der Verein der Petition des Münchener Wohnungsmiether-Vereins an den Reichstag, betreffend die Ablehnung bezw. Milderung der §§ 552 bis 556 des Entwurfs zum bürgerlichen Gesetzbuch (Retentionsrecht), einstimmig an.

+ **Allenstein,** 25. Juni. Im See bei Althof ertrank das dreijährige Söhnchen des Arbeiters Ging; das Kind hatte sich mit noch zwei Kindern an den See begeben, um Wasser zu trinken, fiel aber beim Schöpfen in den See und ertrank vor den Augen seiner Gefährten. Ebenso fiel in einem unbewachten Augenblicke ein vierjähriges Kind des Abbaubesitzers Pompecki in Gr. Purden in den Teich und ertrank. Bei demselben Orte angelte der 18jährige epileptische Sohn des Arbeiters Jakowski am Kemna-See. Dabei muß er wohl einen Krampfanfall erlitten haben, auch er fiel ins Wasser und ertrank. — Nach der endgiltigen Trennung des katholischen Organisten-Amtes vom Lehramte, worüber von den betheiligten Behörden ein Jahr lang verhandelt worden ist, ist nunmehr die erledigte Lehrerstelle mit dem Philologen Herrn Erdmann besetzt worden. — Während der Eigenkäthner Duchna aus Przykopp auf einer Kirmes in Passenheim sich vergnügte, erhängte sich seine früher geisteskrank gewesene Ehefrau an einem Balken in der Scheune.

Memel, 26. Juni. Eine furchtbare Feuersbrunst hat das benachbarte Russische Grenzstädtchen Chweidau betroffen. Der etwa 1200, meist jüdische Einwohner, zählende und beinahe ausschließlich aus Holzbauten bestehende Ort ist vollständig eingeäschert. Von den obdachlosen Bewohnern weilen mehrere in unserer Stadt, um die Hilfe ihrer hiesigen Glaubensgenossen anzurufen.

♀ **Bromberg,** 25. Juni. In der heutigen Strafkammer-Sitzung wurde gegen den Eigenthümer Florian Kopicki aus Schwedenhöhe wegen Verleitung zum Meineide verhandelt. Im September v. Js. wurde der Angeklagte von dem Schlosser O. wegen Majestätsbeleidigung zur Anzeige gebracht, und am 3. Januar d. Js. wurde er wegen dieses Vergehens zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Strafe ist dem Angeklagten im Gnadenwege erlassen worden. Zu dem Hauptverhandlungstermin waren von K. die Schuhmacher K.'schen Eheleute als Entlastungszeugen geladen worden. Diese haben aber zur Sache nichts bekunden können. Der Angeklagte erwartete aber jedenfalls, daß die Eheleute ihn entlasten würden, da er Versuche angestellt hatte, sie zu einer falschen Aussage vor Gericht zu verleiten. Sie sollten bekunden, nicht er, sondern der Anzeiger O. habe die beleidigenden Worte ausgestoßen. Diese Ueberredungsversuche wiederholte der Angeklagte einige Male. Er hielt auch die K.'schen Eheleute mit Schnaps frei und schenkte dem Ehemann 3 Mk. und zweimal je 1 Mk. und der Ehefrau 15 Mk. in drei Raten. Er versprach dem Ehemann K. außerdem noch für den Fall seiner Freisprechung 50 Mk., für welche Summe dieser dann Leder kaufen könne. Auf die Weigerung des Ehemanns K., einen Meineid zu leisten, erklärte der Angeklagte, die K.'schen Eheleute sollten nur dreist vor Gericht treten und keine Furcht zeigen, „man könne jetzt für einen Salzkuchen schwören". Der Ehefrau K. redete der Angeklagte zu, nicht Alles, was sie vor Gericht aussagen werde, ihrem Ehemanne mitzutheilen; denn die Männer tränken gerne und plauderten dann Alles aus. Auch den von ihm benannten Entlastungszeugen Stanislaus O. bat er, zu bekunden, daß sein Bruder Josef O. nur aus Rache die Anzeige wegen Majestätsbeleidigung gegen ihn — den Angeklagten — erstattet habe. Für den Fall, daß Stanislaus O. dies aussagen würde, versprach ihm der Angeklagte ein Grundstück. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zuchthausstrafe von drei Jahren.

Die dritte diesjährige Schwurgerichtsperiode beginnt am 30. Juni. Den Vorsitz wird Herr Landgerichtsdirektor Manns führen.

Bromberg, 26. Juni. Der Kreisausschuß hat die Verlängerung der Strecke der Kleinbahn Maximilianowo-Gondes von Huttendorf über Wluki bis nach Karolewo und die Herstellung einer neuen Ladestelle für Spiritus in Teresin beschlossen.

* **Inowrazlaw,** 26. Juni. Der Lazarethgehilfe Nunnemann, ein noch junger Unteroffizier des hiesigen 140. Inf.-Regts., ist fahnenflüchtig geworden, da er eine Bestrafung wegen verübten groben Unfugs zu gewärtigen hat. Er zerschlug in der Trunkenheit in einem Restaurant mehrere Fensterscheiben, und als Civilisten ihn daran zu hindern suchten, verwundete er diese mit dem Seitengewehr. Eine Militärpatrouille führte ihn zur Wache. Von einem Krankentransport, den er dann in den nächsten Tagen per Bahn zu befördern hatte, ist er nicht mehr zurückgekehrt. Gleichfalls desertirt ist ein Gemeiner Namens Dettmann.

Rawitsch, 26. Juni. Der Neumärkisch-Posener Bezirksverband der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung hielt dieser Tage hier seine 19. Generalversammlung ab. Der Delegierte des Zentralausschusses, Dr. Pohlmeyer-Berlin, gab einen Rückblick auf die 25jährige Thätigkeit der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung und hielt dann einen Vortrag über die ländliche Fortbildungsschule. Der Vorsitzende berichtete über die Thätigkeit des Verbandes für 1895 und trug sodann den Kassenbericht vor, worauf der Voranschlag für 1896 in Einnahme und Ausgabe mit 1913 Mark genehmigt wurde. Die Zahl der zum Verbande gehörigen Vereine betrug am Ende des Vorjahres 54 (mit etwa 9000 Mitgliedern), die der persönlichen Mitglieder betrug 139. Von den satzungsgemaß ausscheidenden Mitgliedern des Ausschusses wurden die Herren Oberlehrer Behne-Landsberg und Professor Dr. Rehmann-Friedeberg wieder-, Mittelschullehrer Tromnau-Bromberg neugewählt. Als Vorort für 1896 wurde abermals Schneidemühl bestimmt, der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Herr Seminarlehrer Kustin-Rawitsch sprach dann noch über „Oeffentliche Volksbibliotheken".

Posen, 26. Juni. Der Präsident der Ansiedelungskommission, v. Wittenburg, ist nach beendetem Urlaub hierher zurückgekehrt und hat seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

Greifenberg, 26. Juni. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich in der Balau'schen Brauerei zugetragen. Ein langjähriger braver Arbeiter ging in den Lagerraum hinunter, wo die großen Stückfässer lagern, deren jedes 40—50 Zentner wiegt. Durch Feuchtigkeit hatte sich wahrscheinlich der Boden des Lagers nach einer Seite gesenkt, die Fässer geriethen ins Rutschen und drängten den Arbeiter an die Wand, wo er gänzlich zerquetscht wurde und starb. Die Feuerwehr mußte herbeigerufen werden, um den Unglücklichen, der eine Frau und fünf kleine Kinder hinterläßt, hinter den Fässern hervorzuziehen.

⊙ Landwirthschaftlicher Verein Podwitz-Lunau.

In der letzten Versammlung entspann sich eine lebhafte Debatte über das Anschreiben der Landwirthschaftskammer betr. Einrichtung einer Marmeladenfabrik in Danzig. Herr Deichhauptmann Lippke hob hervor, daß gerade für unsere Gegend eine derartige Fabrik große Bedeutung haben würde, da im Vereinsgebiet mindestens 8000 Zentner Pflaumen, 4000 Zentner Aepfel und 400 bezw. 300 Zentner Stachel- und Johannisbeeren geerntet werden. Für einen großen Theil dieses Obstes ist keine vortheilhafte Verwendung, so daß es oft verschleudert werden muß.

Es kam dann zur Sprache, daß die Postverhältnisse in unserer stark bevölkerten, leistungsfähigen Niederung noch viel zu wünschen übrig lassen. Obgleich in letzter Zeit besonders durch die Gründung mehrerer Genossenschaftsmolkereien der Verkehr sich bedeutend gesteigert hat, ist der Postverkehr in unserer Niederung nicht verbessert worden. In der mit 28 Dörfern bedeckten Niederung befindet sich nur eine Postagentur, von der kurz vor Mittag die Postsachen einmal täglich an Wochentagen bestellt werden. Viele Adressaten gelangen erst um 3 und 4 Uhr in den Besitz der Sendungen. Sonntagsbestellung ist gänzlich unbekannt. Die einzige in der Niederung befindliche Telephoneinrichtung kann wegen der großen Entfernungen auch nicht genügend benutzt werden. Um nicht hinter anderen Theilen des Kreises zurückzubleiben und weniger leistungsfähig zu sein, ist die Einrichtung einer Morgens von Culm über Podwitz nach Mischke fahrenden Post, welche Nachmittags nach Culm zurückfährt und so die Niederungsbewohner mit ihrem Hauptabsatzort Graudenz in schnelle Verbindung setzt, ein dringendes Bedürfniß. Die Anlage einiger Fernsprechstellen ist auch erwünscht. Eine dahinleitende Petition soll abgesandt werden.

Herr Lehrer Grams machte dann Mittheilungen über die Gewerbeausstellung in Graudenz. Er hob hervor, daß jedem Landwirth der Besuch der Ausstellung anzurathen sei, da gerade in landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, Molkereieinrichtungen, Futtertrögen u. s. w. Bedeutendes geleistet sei.

Bienenwirthschaftlicher Verein Riesenkirch.

Unter dem Vorsitze des Herrn Thom-Gr. Rohdau hielt kürzlich der Verein eine Versammlung ab. Herr Jankowski-Jakobsdorf hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie verhütet man mit Erfolg Vor- oder Nachschwärme, und wie stellt man es an, um Vor- oder Nachschwärme regelmäßig den Mutterstöcken wieder zuzuführen?" Redner legte das Hauptgewicht darauf, daß das schwärmlustige Volk vorübergehend stark geschwächt werden müsse, alle anderen Mittel, wie Abtrommeln der Stöcke, Abtödten der Königinnen u. s. w. bezeichnete er als unzureichend. Der Vortrag war jedoch nur für solche Imker berechnet, die ihre Bestände nicht mehr zu vergrößern wünschen. Nunmehr berichtete Herr Zech-Dackau über den Verlauf der Gauversammlung in Graudenz und empfahl den Mitgliedern, die Bestrebungen des Herrn Professor Dr. Conwentz-Danzig, betreffend die Einrichtung einer besonderen Abtheilung für Bienenzucht im Provinzial-Museum, durch Zuwendung von Bienenzuchtgeräthen aller Art nach Kräften zu unterstützen. Um einen befriedigenden Absatz für den gewonnenen Honig zu erzielen, wurde der Schriftführer beauftragt, sich mit Berliner Großhändlern in Verbindung zu setzen.

Verschiedenes.

— John Hardy, der Erfinder der Vacuum-Bremse, ein geborener Engländer, ist dieser Tage in Grinzing bei Wien im Alter von 77 Jahren gestorben.

— Die Meereswellen mittelst Oel zu beruhigen, ist ein bekanntes Mittel. Doch ist die Sache nicht so einfach, da es bisher an Vorrichtungen fehlte, das Oel schnell und gleichmäßig über die Wasserfläche zu vertheilen, um so eine kostspielige Verschwendung desselben zu vermeiden. Dieser Uebelstand ist nun beseitigt, da der Amerikaner O'Dayn eine Art Geschütz konstruirt hat, welches zweckmäßige, mit dem zur Beruhigung des Wassers dienenden Oel gefüllte Geschosse schleudert, die sofort nach Auftreffen auf die Wasseroberfläche ihren Inhalt gleichmäßig vertheilen. Zu diesem Zwecke ist diese „Oelgranate" mit zwei Oeffnungen versehen, die sich selbstthätig freilegen, sobald das einseitig beschwerte Geschoß, das die Form einer länglichen Granate hat, im Wasser aufschlägt.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 27. Juni 1896.

Auch in dieser Woche haben an unserem Markte die Zufuhren per Bahn weiter zugenommen. Dieses Mehr besteht jedoch nur in russischem Weizen und Kleie. Es sind im Ganzen 342 Waggons, gegen 289 in der Vorwoche, und zwar 21 vom Inlande und 321 von Rußland und Polen herangekommen. Weizen. Wie schon erwähnt, hatten wir in dieser Woche eine recht starke Zufuhr von Rußland, nämlich 136 Waggons. Hiervon war nur ein kleiner Theil vorher auf Abladung verkauft. Daß bei der allgemeinen Flauheit ein solches großes Quantum deprimirend auf unsern Markt wirken mußte, liegt sehr nahe. Hierzu kommt noch, daß unsere Exportmühlen durch die vorher gemachten Ankäufe auf Abladung, die nun in letzter Zeit herangekommen sind, ihren Bedarf reichlich gedeckt hatten, und nur wenig Lust zeigten, sich Weiteres zuzukaufen, trotzdem sie jetzt wesentlich billiger kaufen können. Die Inhaber waren daher hauptsächlich auf die Exporteure angewiesen. Diese konnten unter dem Drucke der Verhältnisse nur zu billigeren Preisen Waare aufnehmen. Am Besten haben sich die Preise für die guten Qualitäten gehalten; solche sind Mk. 2 niedriger gegen die Vorwoche anzunehmen, alle anderen Sorten sind Mk. 3 und Mk. 4 billiger zu notiren. Es sind zirka 1400 Tonnen gehandelt. Roggen. Während das Inland in den letzten Wochen sozusagen nichts hergesandt hat, sind in letzter Woche 13 Waggons herangekommen, ein Zeichen, daß noch Manches im Besitze der Landwirthe ist, welche nun beim Herannahen der neuen Ernte ihre Bestände abstoßen wollen. Im Ganzen muß jedoch die Zufuhr als klein bezeichnet werden. Da aber der Bedarf außerordentlich klein ist, haben sich die Preise nur schwach behaupten können. Es sind zirka 300 Tonnen umgesetzt. Gerste. Vom Inlande ist nur eine Parthie Chevalier 698 Gr. Mk. 115 gehandelt. Russische Gerste bei mangelnder Exportfrage niedriger. Gehandelt ist russische zum transit 597 Gr. Mk. 70, 603 Gr. Mk. 72, 627 Gr. Mk. 75, 627 Gr. u. 656 Gr. Mk. 76, 638 Gr. Mk. 77, 650 Gr. Mk. 78 pr. Tonne. — Hafer schwach zugeführt, erzielte unveränderte Preise. Inländischer Mk. 108 bis Mk. 112, je nach Qualität pr. Tonne bezahlt. — Erbsen, Wicken und Bohnen ohne Handel. — Rübsen russischer zum transit Sommer Mk. 135, Mk. 138, Mk. 145 per To. bezahlt. — Raps russischer zum transit Mk. 160 per Tonne gehandelt. Leinsaat russisches feines Steppensaat Mk. 167, Mk. 168, Mk. 170 per To. bezahlt. — Kleesaaten roth Mk. 10, Mk. 18, Mk. 23½, Mk. 25 per 50 Kgr. gehandelt. — Weizenkleie war auch in dieser Woche stark zugeführt. Bei schwacher Exportfrage mußten Preise weiter weichen. Bezahlt ist extra grobe Mk. 3,15, grobe Mk. 3,10, mittel Mk. 3,07½, feine Mk. 3,05, Mk. 3,10, Mk. 3,15, Mk. 3,20, Mk. 3,30, mit Klutern Mk. 3 p. 50 Ko. — Roggenkleie Mk. 3,57½, Mk. 3,60, Mk. 3,62½, Mk. 3,70 pr. 50 Kilo. geh. — Spiritus. Bei kleinem Angebot konnten sich trotz der schwachen Frage Preise etwas bessern. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 52,50, nicht kontingentirter loco Mk. 32,75 p. 10000 Ltr. %.

pp Neutomischel, 25. Juni. (Hopfenbericht.) Der Regen der letzten Tage hat das Wachsthum und die Entwickelung der Pflanze sehr gefördert. Der Stand kann überall als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die ziemlich gedrückte Stimmung auf den süddeutschen Märkten ist auch hier nicht spurlos vorübergegangen. Doch ist die Haltung ziemlich fest geblieben. Die ostdeutsche Brauerkundschaft nahm eine Reihe Posten aus den Lägern, hauptsächlich nur bessere Waare. Auch nach Berlin ging Verschiedenes. Beste Waare brachte zuletzt nur 35—40 Mk., mittelgute 25—30—32 Mk., geringe 18 Mk. und darunter, alles für 50 Kilogramm. Im hiesigen Hopfenbezirk dürften noch über 3000 Zentner von der vorjährigen Ernte lagern.

Berliner Produktenmarkt vom 26. Juni.

Weizen loco 141—158 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 143—142,75—144 Mk. bez., September 139—139,50 Mk. bez., Oktober 139,25—139,75 Mk. bez.

Roggen loco 108—116 Mk. nach Qualität geford., Juli 109,75—110 Mk. bez., September 112—111,75—112 Mk. bez., Oktober 113—112,50 Mk. bez.

Hafer loco 120—146 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 126—133 Mk.

Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 140—160 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 119—130 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 45,3 Mk. bez.

Petroleum loco 20,9 Mk. bez., Juni —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

Stettin, 26. Juni. Getreide- und Spiritusmarkt.

Weizen geschäftslos, loco —,—, per Juni-Juli —,—. per September-Oktober 141,00. — Roggen matt, loco 115,00, per Juni-Juli —,—, per September-Oktober 112,50. — Pomm. Hafer loco 118—122. **Spiritusbericht.** Loco höher, mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,00.

Magdeburg, 26. Juni. Zuckerbericht.

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,20—10,30, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,30—8,20. Stetig.

126] Ein Paar noch brauchbare, mindestens 4 Fuß große
Mühlen-Sandsteine
und ein 400—500 Liter
großes Gefäß
zum Wasserfaß, sucht zu kaufen.
Braunswalde, 26. Juni 1896. Weichert.

Wochenmarkt Jablonowo.

Der Auftrieb von Schweinen an den Wochenmärkten ist wieder gestattet. [44

Heirathen.

112] Dam. m. 25000 Mk. s. **Heir.** m. strebs. Hrn. A. L. pstl. Dresden.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Ein Oberprimaner

Gymn., w. f. die gr. Ferien auf d. Lande Std. z. geb. Off. Inf.-Ann. d. Ges., Bromberg. [135

9887] Für einen
jungen Mann
welcher bei mir 3 Jahre gelernt u. seit dem 1. April als Kommis thätig ist, suche ich per 15. Juli Stellung.
Theodor Martens, Colonial- und Delikatessen-Handlung, (Destillation.) Schneidemühl.

Ein energischer Landwirth, 23 Jahre alt, sucht zum 1. Juli oder später Stellung als
zweiter Beamter
auf einem größeren Gute. Off. u. Nr. 9442 an die Exped. d. Ges.

Tüchtige Inspektoren sowie **Oberschweiz. u. Kämmerer** suchen von sofort oder später Stellung. Kostenfreien Nachweis ertheilt J. Zoebeli, Königsberg i. Pr., Knochenstr. 37. [9958

144] Dauernde selbstständige
Inspektorstelle
sucht ein geb. Landw., 31 J. a., welch. in versch. Wirthschaften thätig war u. seit Jahren d. Elterliche gut bewirthschaftet, z. 1. Juli od. 1. Okt. Meld. erb. pstl. **v. d. R.** Damnitz, Kr. Pyritz.

E. durchaus solid., geb., fleißiger **Landw.**, Rheinl., 34 J. alt, aus anges. verm. Fam., landw. Schule absolv., sucht b. ganz besch. Anspr. zum 1. September dauernde Stellung als **Inspektor.** Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 9909 an den „Gesell." erbeten.

8] Suche dauernde Stellung als unverh. Brenner oder Wirthschafter, wo spät. Verheirath. gestattet. Bin evg., 38 J. alt. Gefl. Anerb. u. S. S. 57 pstl. Mietschisko.

Ein junger
Konditorgehilfe
sucht per sofort od. spät. Stellung. Meld. unter Nr. 14 an d. Ges. erb.

9736] Suche von sof. Stellung
als Zieglergehilfe.
Johann Persin, Langenau b. Freystadt Wpr.

Ein **Mühlenwerkführer**, verheirathet, kleine Familie, versteht Holzarbeit u. beste Empfehlungen zur Seite, sucht unter bescheidenen Ansprüchen dauernde Stellung. Meldungen briefl. u. Nr. 9910 an den Ges. erbeten.

Jüng. Kellner sucht Stellung per 1. Juli oder sofort. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9856 d. d. Geselligen erbet.

Für Landwirthe!

4 verh. Oberschweizer m. langjähr. Zeugn. suchen z. 1. Okt. zu 60—150 Kühen Stell. Auch such. 2 tücht. Schw. z. 1. Juli Freistell. Meld. an Joh. Beri, Oberschw. Bebbrow, Post Zackenzin, Pom.

70] **Ein Müller**, 23 Jahre alt, mit guten Zeugn., sucht von sofort auch etwas später in einer Geschäftsmühle oder als Alleiniger dauernde Stelle. Gefl. Off. erb. H. Kösling, Massanken bei Rehden Wpr.

Mahl- u. Schneidemüller

19 Jahre alt, ehrlich und zuverlässig, sucht auf einer kl. Kundenmühle als selbständiger oder a. ein. größ. Dampfschneidemühle z. weit. Ausbild. z. 15. Juli Stell. F. Rook, Gr. Nebraub. Sedlinen. [61

Ein Schäfer, 44 Jahre alt, vom 17. Jahre an im Fach, 5 Jahre in Stammschäferei bewährt, mit allen Arbeiten, die zur Schäferei gehören, vollständig vertraut, m. guten Zeugn., sucht Stell. Meld. briefl. u. Nr. 60 a. d. Ges. erb.

Monteur
staatlich geprüft als Maschinenführer, solide und mit all. landwirthschaftl. und and. maschinell. Anlagen durchaus betraut, sucht per sofort Stell. Gute Zeugn. vorhanden. Meldungen unter Nr. 9872 an den Gesell. erbeten.

9991] Die geehrten Herrschaften, welche in diesem Herbste ihre **Kartoffel-Ernte auf Accord vergeben** wollen, bitte ich, als langjährig. Unternehmer b. dies. Arbeit auf mich zu reflektiren. Betreff. Anfr. hierauf bitte ich unt. **M. C. B.** postlagernd Baldenburg zu senden. Antwort umgehend. Leute zur Arbeit nach Wunsch.

Sehr großer Verdienst

auch als Nebenerwerb.
8841] Ein alt. solides Bankgesch. f. intellig, gew. Persönlichk. zum Engagem. v. Mitg. f. e. Gesellsch. z. Ausnutz. chancereich. Werthpap. Fachkenntn. n. erf. Kein Risiko. Off. u. P. N. 144 a. d. Ann.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler A.-G. Berlin S.W. 19.**

5000 Mark

und mehr kann Jedermann durch Uebernahme unserer Agentur (ohne Branchekenntnisse) jährlich verdienen. Adressiren Sie an **A. B. 117. Berlin W. 30.** [7848

Sichere Stellung v. 200 Mk. monatlich festes Gehalt

durch Ausnutzung der freien Zeit. Off. unter **„Festes Gehalt"** an **Rudolf Mosse** in Köln. [9989

134] Für mein Kaufhaus suche per 1. resp. 15. Juli cr. einen gewandten
Dekorateur
der auch gleichzeitig
erster Verkäufer
sein muß. Meld. m. Photograph., Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen erbeten.
Kaufhaus Moritz Meyersohn, Bromberg.

9945] In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft finden per 1. August d. Js.
3 tüchtige
Verkäufer
die der polnischen Sprache mächtig sind, mit dem Dekoriren der Schaufenster vertraut, bei hohem Gehalt Stellung. Den Meldungen sind Photographie u. Zeugniß-Kopien beizufügen.
F. Kahnert, Mode-Bazar, Johannisburg Ostpr.

119] Für meine Stabeisen-, Kurzwaaren- u. Baumaterialien-Handlung suche per 1. Juli cr. einen jüngeren,
tüchtigen Verkäufer.
Lesser Cohn, Nakel (Netze).

Ein junger Mann

Materialist, 22 J. alt, m. d. Delikatessenbr. vollst. vertr. u. schon i. mehr. Gesch. thät. gew., sucht, gestützt a. gute Zeugn., z. 1. Aug. od. spät. anderw. Stellg. als Verkäufer od. Lagerist. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 130 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Kolonialw.- u. Delikatess.-Gesch. suche pr. sofort
einen jungen Mann
der poln. Sprache mächtig. Meldung. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 98 d. den Geselligen erbeten.

5 junge Leute Beruf gleichgiltig, m. 3—500 M. Kaut. sucht J. Possivan, Bromberg, Karlstr. 24. 2 Marken beif. [133

20] Zum 1. Juli d. J. suche für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschaft einen tüchtig.
jungen Mann.
Gehalt n. Uebereinkunft. Retourmarke verbeten.
W. Spelling, Stolp i. Pom.

9622] Suche für mein Destillat.-, Kolonial- u. Eisenwaaren-Gesch. einen **jungen Mann**, der soeb. die Lehrzeit beendet, sowie **zwei Lehrlinge** anständiger Eltern von sofort oder 1. Juli cr.
E. Selbiger, Tuchel.

9569] Für mein Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft suche ich vom 15. Juli einen
jungen Mann.
R. Reinbacher, Lyck Opr.

Für e. älter. Eisen-, Kolonial- u. Destillationsgesch. in kl. Stadt Westpr. wird zum 1. Okt. oder früher e. älterer, solider, umsichtiger, energischer
Gehilfe
ges. Bei guten Leistungen Tantieme, event. auch dauer. Betheil.
Bewerb. müssen mit d. Branch., namentl. aber mit d. Eisenbranch. vertraut u. in Spezialgesch. thät. gewes., firm in dopp. Buchführ., gewandt im Verkehr mit jeder Kundsch. u. d. poln. Sprache mächtig sein.
Nur wirklich tüchtige Persönl., die Interesse fürs Geschäft haben, wollen Meld. mit ausführlichen Schilder. bisher. Thätigk., mit Zeugnißabschr. u. Photographie unt. Nr. 116 an d. Gesell. senden.

9987] **Im Auftr. suche tüchtige Kommis f. Colonial u. Destill.** (2 Briefm. einl., dann sof. Antw.) **Preuss, Danzig, Dreherg. 10.**

Mehr. Branntweinbrenner

werden zur Brennkampagne 1896/1897 gesucht. Näh. d. Dr. W. Keller Söhne, Berlin, Blumenst. 46 zu erf.

107] Von e. g. eingef., erst. deutsch. Leb.-Vers.-Akt.-Ges. wird e. in Organisation u. Acquisition gründlich erfahrener **Bezirks-Inspektor** bei 1200—1500 Mk. Fixum u. Spesen sof. ges. Nur Herren, welche ihre Thätigk. für uns. Branche z. B., erfolgreiche Agenturverwalt. u. beste Zeugn. aufw. können, wollen sich unter Z. 7568 an die Annoncen-Exp. von **Haasenstein & Vogler A.-G.** Königsberg i. Pr. melden.

Ein selbstständiger, unverheir.
Brauer
für eine ober- und untergährige Brauerei gesucht, auch Betheiligung möglich. Meld. mit Zeugnißabschriften befördert brieflich unter Nr. 103 die Exp. d. Gesell.

Eine westpreußische Zucker-Fabrik sucht zum baldigen Antritt, spätestens 15. August, einen gut empfohlenen
Wiegemeister
der als solcher schon in anderen Fabriken thätig war und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. — Selbstgeschriebene Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche u. Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 41 an den Gesell. erbeten. Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernd. Engagement.

Maschinenmeister

(N.-B.), für besseren Accidenzdruck sofort oder zum 6. Juli für dauernde Stellung gesucht. Meldungen wolle man Druckproben beifügen. [9534
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Ein Meier

mit Alfa-Dampfturbinenbetrieb und Kesselheizen vertraut, findet dauernde Stellung bei Kuhn, Schwetz, Kreis Graudenz.

66] Da wegen Militärverhältnisse Gutsmeierstelle Hofleben b Schönau nicht antreten kann, suche ich zum sofortigen Antritt einen tüchtigen, in Buchführung vertrauten, unverheirathet. **Meier.** Dom. Hofleben persönlich vorstellen. Spilker, Buchhalter, Molkerei Pelplin.

9879] Ein junger, tüchtiger
Barbier-Gehilfe
wird von sofort oder später gesucht. Außer Verband.
Johann Odrowski, Culm, Wasserstraße 19.

9922] Suche per sofort
2 Barbiergehilfen.
M. Siekielski, Culm a. W.

9937] Einen zuverlässigen
Barbiergehilfen
sucht von sofort oder später
A. Lucas, Briesen Wpr.

Jung. Barbiergeh. sucht v. 1. Juli
Max Schmidt, Gnesen. [9923

1 Malergehilfe und 1 Lehrling

können eintreten bei
Geike, Maler, Saalfeld Opr.

19] Ein älterer, solider
Bäckergeselle
der längere Zeit auf einer Stelle gearbeitet, m. gut. Zeugn., die einzusend. sind, findet dauernde Stell. bei Grove, Sandhof bei Marienburg Westpr.

2 Schuhmachergesellen

gute Arbeiter, u. **1 Lehrling** sucht 22] Kotschick, Schuhmachermstr.

Tüchtige Zimmergesellen

finden **dauernde** Beschäftigung bei hohem Lohn. [15
H. Gramberg, Maurer- und Zimmermstr., Graudenz, Lindenst.

9986] Tüchtige
Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung.
G. Krafft, Maurermeister, Briesen Wpr.

Tüchtige
Maurer
stellt ein E. Kosch, Baugeschäft, Bordon [122

9820] Mehrere
Werkstuben-Arbeiter Kachel- und Gesimsmacher
stellt noch ein die
Westpr. Ofenfabrik, Akt.-Ges., zu Grunau, Kr. Flatow.

Mehr. Schneidergesellen

finden bei hohem Lohn v. sofort dauernde Beschäftigung. [9877
A. Manes, Bischofswerder Wpr.

91] 2 tüchtige
Sattler-Gesellen
sucht R. Gebel, Briesen Wpr.

3 Tischlergesellen

für dauernde Beschäftigung können eintreten bei H. Wicht, Jezewo Wpr. [9017

105] Wir suchen mehrere
tüchtige Modell- und Maschinentischler.
Maschinenbau-Gesellschaft Adalbert Schmidt, Landwirthschaftliche Maschinenfabriken, Osterode u. Allenstein.

3—4 tüchtige

Tischlergesellen finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Bau- und Möbeltischlerei mit Maschinenbetrieb bei [106
L. Goralski, Neumark Wpr.

4 Gesellen

auf gute Bauarbeit bei [87
C. Hinkelmann, Tischlermeister, Briesen Wpr.

9894] Ein geschickter u. fleißiger
Stellmacher
findet als **Hofmeister** zu Martini eine Stelle in Goschin bei Straschin, Kr. Danzig.

2 Stellmachergesellen

können sofort eintreten.
J. Reimann, Stellmachermstr., Allenstein, Schanzenstr. 27.

Einen Strohdachdecker

sucht Domin. Burg Belchau. [82

9855] Suche zum sofortigen Antritt einen **tüchtigen**

Heizer.

Solche, die bereits in Molkereien beschäftigt gewesen sind, erhalten den Vorzug. Gehalt Mark 30 bis 40 pro Monat.
L. Krieg, Dampfmolkerei, Tiegenhof Wpr.

24] Ein zuverlässiger
Maschinist
gelernter Schlosser oder Schmied, kann sofort bei hohem Lohn eintreten. Scharein, Soldau Op.

Ein verh. Schmied

mit eigenem Handwerkszeug sow.
ein Kuhfütterer mit Gehilfen
finden zu Martini d. Js. Stell. in Kl. Schönwalde bei Lessen.

Schmied
tüchtig und nüchtern, mit Hofgänger zu Martini bei hohem Lohne gesucht in Amsee bei Riesenburg.

9788] Tüchtige
Schirrmeister und Kesselschmiede
stellt bei hohem Lohn ein
H. Merten, Maschinenfabrik, Danzig.

Verh. Schmied
der gut beschlägt und Dampfdreschapparat zu führen versteht, darüber Zeugnisse, persönl. Vorstellung. — Ebenso verh. **Wirth, Kutscher** u. verheirathete **Pferdeknechte** m. Scharwerkern zu Martini gesucht. [27
H. Kist, Gawlowitz bei Rehden.

Schmiede und Lackirer

stellt sofort bei hohem Lohn ein
Pommersche Wagenfabrik
Gebr. Schmidt, Stolp i. Pom. [90

46] Ein evangelischer, verheirath. tüchtiger nüchterner
Schmied
welcher die Dampfdreschmaschine zu führen versteht und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, und ein evangelischer, tüchtiger, nüchterner, verheiratheter
Schweizer
mit Unterschweizer
bei ca. 70 Stück Vieh können von Martini d. J. eintreten in Dom. Adl. Gr. Uszcz bei Kulm Wpr.

Tüchtige Schmiede
für den Pflugbau sucht von sof.
Arthur Romanowski, Mehlsack Opr.

2 tücht. Schmiede und 2 tücht. Stellmachergesellen stellt ein
H. Rose, Stewken, Thorn. Bahnhof. [85

Ein Schmiedemeister mit Burschen

findet bei hohem Lohn dauernd Stellung in Friedenau bei Ostaszewo, Kreis Thorn.

9939] Mehrere tücht., gelernte
Eisendreher
erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung.
R. Klose, Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ein tücht. Kupferschmied

für Brennereiarbeit, findet bei gutem Lohn von sogl. dauernde Beschäftigung bei [9722
O. Schlosser, Kupferschmiedemstr., Gilgenburg Opr.

9775] Ein tüchtiger
Klempnergeselle
kann sogleich eintreten. Dauernde Beschäftigung.
A. Fießel, Damerau, Kr. Kulm.

9493] Tüchtige zuverlässige
Klempnergesellen
auf Bauarbeit finden sofort Beschäftigung bei
J. Pietschmann, Bromberg.

9858] Ein jüngerer, nüchterner
Klempner-Geselle
für Sommer und Winter, findet dauernde Arbeit bei
H. Sommerfeld, Schwetz a/W. Bauklempnerei.

Ein Ziegelei-Vorarbeiter

der selbstst. Lehmschachten und Ziegelbrennen sowie die Ziegelei in der Hauptsache leiten kann, findet am 1. Oktober d. Js. bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung in Domin. Retschke per Storchnest, Posen.

1 unverheiratheter 121]
Gärtner
findet Mitte Juli vortheilhaftes Engagement in Gr. Stanau p. Christburg.

Gärtner ordent., unverh., kath., der a. in der Wirthsch. hilft, findet sogleich Stellung in Lissakowo b. Graudenz. [9949

9807] Dom. Grabowo bei Friedheim a./Ostbahn sucht zur Vertretung auf 4 Wochen resp. weiteren Engagements für sofort einen jünger., durchaus tüchtigen
2. Beamten.
Die Fürstl. Hohenlohe'sche Gutsverwaltung. Landt.

9879] Ein verheiratheter, einfacher und tüchtiger
Wirthschafter
evangel., findet von sogl. Stell. auf Gut Gr. Koslau Opr. Persönl. Vorstell. berücksichtigt.
Schwanke.

9810] Zum bald. Antr. br. ich nothwend. **4 unverh. Wirthschaftsbeamte** m. Ansp. v. 450—600 M., **6 Feld- resp. Hofverw., 2 Rechnungsf. u. Hofverw.** (1 dav. m. Amtsgeschäft. vertr.), **1 unverh. Brenn. u. 2 unverh. Gärtner.**
A. Werner, landwirth. Geschäft, Breslau, Moritzst. 33.

9725] **Stellung** findet ein tücht., zuverlässiger
Feldverwalter
bei 600 Mark, fr. Station excl. Wäsche und Dienstpferd. Gefl. Offert. **sub B. C.** postlagernd Raudnitz Wpr. erb.

43] In Karbowo bei Strasburg Wpr. findet zum 1. Juli cr. ein erfahrener, älterer, möglichst der polnischen Sprache mächtiger
Hof- u. Speicher-Verwalt.
Stellung.
Gehalt 400 Mark bei freier Station mit Ausschluß d. Wäsche.
Beglaubigte Zeugnißabschriften mit kurzen Angaben des Lebenslaufs werden erbeten.
Die Guts-Verwaltung.

47] Ein zuverlässiger
Hofmann
der zugleich Stellmacher sein muß, gute Zeugnisse besitzt und auf kleinerem Gute beschäftigt war, wird zu Martini gesucht.
W. Guth, Barloschno Wpr.
Ebendaselbst sind 4 junge, böse, groß werdende
Hofhunde
pro Stück für 10 Mk. abzugeben

9880] Ein unverheiratheter, tüchtiger
zweiter Beamter
wird von sogleich gesucht auf Gut Gr. Koslau Ostpreußen.
Schwanke.

9899] Sogleich oder 1. Juli ein evangelischer
Hofverwalter
gesucht, vertraut mit schriftl. Arbeiten. Persönl. Vorstellung.
Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

9902] Ein verheiratheter
Oberschweizer
mit nur guten Zeugnissen findet mit eigenen Leuten zu 40 Kühen und 40 Stück Jungvieh Stellung zum 1. Juli cr. in Blandau bei Gottersfeld.

10 Unterschweizer

und **6 Burschen** zum Lernen der Schweizerei für 1. Juli in hiesige Gegend gesucht b. hohem Lohn.
G. Beutler, Hermsdorf
9629] bei Görlitz.

Drei Instleute
ein Schmied, der Lokomobile führt, **mit Burschen**,
ein Wirth mit Scharwerker,
ein Gärtner m. Scharwerk.,
ein Nachtwächter mit Scharwerker,
ein Kuhhirt
mit Scharwerker zu Martini gesucht in Kl. Ellernitz. [9901

9970] Ein gut empfohlener
Kuhmeister
findet zu Martini cr. gute Stell. in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstell.

Gesucht
50 b. 100 tüch. Arbeiter

Lohn pro Stunde 0,30 Mk., 11-stündige Arbeitszeit. Meldungen beim Bauaufseher Stabenow, Zarrentin in Mecklenburg-Schwerin. [9813

9871] Ein gut empfohlener,
verheirath. Schäfer
der einen Knecht zu halten hat, findet zu Martini cr. Stellung in der mit Bockverkauf verbundenen Schäferei in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönliche Vorstellung.

9739] Suche per sofort oder bald
einen Arbeiter
für meine Selterfabrik.
E. Bongscho, Neuenburg Wp.

30] Gesucht zum 11. November
1 Kuhhirt
mit 2 Knechten.
Lohnansprüche zu senden an
E. Höne, Schwintsch, b. Danzig.

32] Rüßhof bei Skurz, Kreis Pr. Stargard, sucht zum sofort. Antritt
4 Männer
u. 16 Mädchen
resp. Jungen, zu den bevorsteh. Erntearbeiten.

9889] Einen verh., evgl.
Kuhmeister
der durchaus tüchtig, erfahren und arbeitsam sein muß und zwei Burschen zu stellen hat, sucht **bei hohem Lohn** zum 1. Okt. d. J. das Dominium Kisin bei Damerau, Kreis Culm, Wpr.

9904] Ein zuverlässiger
Kuhfütterer
mit einem
Gehilfen
wird bei hohem Lohn und Deputat zu Martini cr. gesucht.
Walter, Grzywno bei Culmsee.

9897] Ein nüchterner, zuverläss., verheiratheter
Kutscher,
ebenso ein verheiratheter
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, der einen **Burschen** zu halten hat, werden zu Martini d. J. bei persönlicher Vorstell. in Blysinken bei Hohenkirch gesucht.

13] Ein tüchtiger, gewandter
Hausdiener
kann sofort eintreten.
Schützenhaus in Graudenz.

Ord. nücht. Kutscher
sucht per 1. Juli [9926
Weber, Festung Graudenz.

45] **Gesucht**
1 Sohn anständiger Eltern vom Lande, 15—17 J. alt, der sich als **Diener** ausbilden will. Vorherige schriftliche Anmeldung bei Hauptmann Schmidt, Danzig, Kaninchenberg 13b. Antritt nach Vereinbarung.

Lehrling gesucht.

Für ein größeres Kolonial- und Material-Geschäft wird **ein Lehrling**, Sohn anständiger Eltern, gesucht. Polnische Sprache erforderlich. Bewerbungen sind brieflich mit Aufschrift Nr. 48 an den Geselligen zu richten.

102] Ein kräftiger, ordentlicher **Knabe**, der Lust hat, die **Bäckerei** gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei
E. Kuhn, Bäckermstr., Danzig, Petersiliengasse 1.

1 Lehrling zur Müllerei

oder einen jungen **Gesellen** sucht
142] Loepke, Mühle Soldau.

97] Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling.
Th. Correns jr., Mewe Wpr.

Apotheker-Eleve

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

18] Ein Sohn anständig. Eltern findet sofort in meinem Modewaaren-Geschäft als
Lehrling
bei freier Station im Hause, Stellung. J. Rau, Pr. Friedland.

31] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. sof.
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Gebr. Friedländer, Inh. Max Friedländer, Osterode Ostpr.

Ein Lehrling
der **polnischen** Sprache mächt., per sofort gesucht. Selbstgeschr. Offerte erwünscht. [9964
M. E. Leyser, Thorn.

Ein Müllerlehrling

kann gegen Lohn von sogl. eintr. bei Fr. Sand, Massanken
9935] b. Rehden.

(Schluß auf der 4. Seite.)

Amtliche Anzeigen.

29] Das hinter dem Malergehilfen Pripnow von hier unter dem 16. Juni cr. erlassene Ausschreiben ist erledigt.

I. J. 115/96.

Graudenz, d. 22. Juni 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

54] Ueber das Vermögen des Kaufmanns Eugen Röhr zu Locken ist das Konkursverfahren heute am 25. Juni cr., Vormitt. 10 Uhr, eröffnet worden.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 25. August 1896.

Erste Gläubigerversammlung den 20. Juli cr., Vorm. 9 Uhr; allgemeiner Prüfungstermin den 26. Septbr. 1896, Vorm. 9 Uhr.

Zum Konkursverwalter ist der Rentier Otto v. Groß hierselbst ernannt.

Osterode Ostp., den 25. Juni 1896.
Königl. Amtsgericht.

42] Die Arbeiten und Lieferungen zu Neu- und Umbauten auf dem forstfiskalischen Mühlengrundstücke zu Adlig Brinsk, im ungefähren Betrage von 7000 Mk., sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeigneten Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote, in welchen die Einheitspreise vom Unternehmer einzusetzen und zusammen zu **rechnen** sind, sind versiegelt und postfrei bis

Mittwoch, den 8. Juli d. J.
Nachm. 12½ Uhr

an den Unterzeichneten einzusenden.

Die Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungs-Anschläge sind im Amtszimmer des Unterzeichneten einzusehen; auch können die letzteren gegen Einsendung der Abschreibegebühren von 4,25 Mark von hier bezogen werden.

Strasburg Wpr., den 25. Juni 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Bucher.

Bau eines Gasometerbassins.

53] Die zum Bau eines neuen Gasometerbassins nothwendigen Erdarbeiten (etwa 1250 cbm) und Maurerarbeiten einschl. der Lieferung von etwa 130000 Ziegeln, aber ausschließlich der Cementlieferung, sollen im Submissionswege an einen leistungsfähigen Unternehmer vergeben werden.

Kostenanschlag, Bedingungen und Zeichnungen liegen in unsrem Stadtsekretariat aus. Angebote werden bis zum 5. Juli cr. erbeten.

Culm, den 26. Juni 1896.
Der Magistrat.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.
Kgl. Oberförsterei Stronnau.

129] Am 3. Juli 1896 von Vormittags 10 Uhr ab sollen in Stronnau bei Klahrheim: Eichen-Kloben 140 rm, -Knüppel 30 rm, -Stubben 100 rm, Birken-Kloben 100 rm, -Knüppel 20 rm, Erlen-Kloben 46 rm, -Reisig III. Kl. 58 rm, Kiefern-Kloben 5000 rm, -Knüppel 1500 rm, -Stubben 1200 rm, -Reisig III. Kl. 1200 rm, öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Crouthal, den 25. Juni 1896.
Der Oberförster.
Wallis.

Bekanntmachung

der Holzverkaufs-Termine für das Königliche Forst-Revier Pelplin pro III. Quartal 1896.

1. Für die Forstschutzbezirke **Brodden, Borkau, Bilawkerweide** und **Sturmberg** in **Pelplin** von **Vormittags 9 Uhr** im Saale des Herrn **Moldzio**

am 17. August cr.

2. Für die Forstschutzbezirke **Kochankenberg** und **Semlin** in **Pr. Stargard** von **Nachmittags 3 Uhr** in der **Turnhalle** [16

am 18. Juli cr.

Der Oberförster.
J. V.:
Mortzfeldt, Forstassessor.



Remontoir-Uhr No. 50 gutes 30-stündiges Werk mit echter Nickelkette, gar. gut gehend. Umtausch gestattet.
Preis 7 Mark.
Geg. Nachn. Illustr. Kat. 10 Pf.
Louis Lehrfeld, Pforzheim G. 2. Unstreitig beste u. billigste Bezugsquelle für Uhren und Goldwaaren. [110

Schöne Kohl- und Wruckenpflanzen

à Schock 10 Pf., giebt ab Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt.

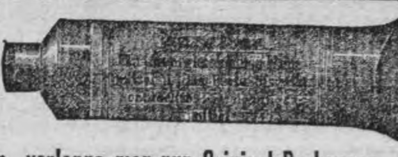
Mittheilung.

Vaseline ist ohne jegliche Ausnahme das beste Hausmittel und das reinste zur Bedeckung von Wunden etc. Da es ein reines Mineral-Product ist, kann es weder ranzig noch schlecht werden, was bei allen anderen derartigen Präparaten der Fall ist, die aus Thierfetten oder Pflanzenstoffen hergestellt sind.

Original-Dose in Papier-Umschlag.
10 Pfg., 20 Pfg. und 30 Pfg.

Das beste Hausmittel im Gebrauch
VASELINE
Nur echt in Original-Packungen mit unserem Namen
Chesebrough Manufacturing Comp'y

Original-Flasche
50 Pfg. und M. 1.—



Original-Tube 40 Pf.

Um vor Nachahmungen sicher zu sein, verlange man nur Original-Packungen, die alle unseren Namen tragen müssen.

Zur Aufklärung.

Leider wird die Unkenntniss des Publikums, echtes Vaseline von sogenannten Nachahmungen nicht unterscheiden zu können, von manchen Händlern dazu benutzt, letztere, wie das bei allen Nachahmungen der Fall ist, deshalb lieber zu verkaufen, weil daran mehr verdient wird. Wir warnen insbesondere vor dem Ankauf von sogenanntem „weissen Vaseline", welches auf andere Art hergestellt und mit Schwefel- und anderen Säuren, um es dann billiger verkaufen zu können, gereinigt wird. „Vaseline" für allgemeinen Gebrauch und wie es täglich von Aerzten empfohlen und in Krankenhäusern verwendet wird, ist von hellgelber Farbe. Echtes weisses Vaseline, wie wir allein es herstellen, wird hauptsächlich für cosmetische Präparate wie Vaseline-Cold-Cream, Vaseline-Camphor-Eis etc. verwendet.

Um wirklich echtes „Vaseline" zu bekommen, kann sich das Publikum gegen nichts taugende und schädliche Nachahmungen selbst am besten schützen, indem es nur unsere Original-Verpackungen wie oben annimmt und alles verweigert, was in anderen Packeten angeboten wird.

Chesebrough Manufacturing Comp'y * Berlin W.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftl. Buchführung:

In größer. Bogenformat (42/52 cm) mit 2 farbigem Druck:

1. Geldjournal, Einn., 6 Bog., in 1 Bd. geb. 3 Mk.
2. Geldjournal, Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. Speicherregister, 25 Bog., geb. 3 Mk.
4. Getreidemanual, 25 Bog., geb. 3 Mk.
5. Journal für Einnahme und Ausgabe von Getreide 2c., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. Tagelöhner-Conto u. Arbeits-Verzeichniß, 30 Bog., geb. 3,50 Mk.
7. Arbeiterlohnkonto, 25 Bog., geb. 3 Mk.
8. Deputatconto, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. Dung-, Aussaat- und Ernte-Register, 25 Bg. geb. 3 Mk.
10. Tagebuch, 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
11. Viehstands-Register, geb. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenform. (34/42 cm) in schwarzem Druck:

eine von Herrn **Dr. Funk** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 10 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung**, nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von 10 Mark.

Ferner empfehlen wir: Wochentabelle, gr. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk. Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk. Kontrakte mit Konto, 12 Stück 1,80 Mk. Lohn- u. Deputat-Konto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis und postfrei.
Gustav Röthe's Buchdruckerei, Graudenz.

Sanatorium Rochusbad
Naturheilanstalt bei Neisse i. Schles.

15 Minuten vom Bahnhof entfernt, in geschützter Lage am Abhange des nördlichen Neisseufers mit 20 Morgen grossem Nadelholzpark. Schwimmbassin im Freien. 3 Villen mit 30 Zimmern und 50 Betten. Heilmittel: Die natürlichen Heilfaktoren, streng individuelle Behandlung. **Das ganze Jahr geöffnet. Mässige Preise.** Prospekte franko. Telephon-Verbindung mit der Stadt. [109

Anstaltsarzt **Dr. Ehrlich, Neisse,** Ring 12.
Besitzer **Richard Pohl, Rochus** bei Neisse i. Schl.

Prämiirt Danzig. — Prämiirt Berlin.

Uhren-, Gold- und Silberwaaren-Handlung
von
Joh. Schmidt

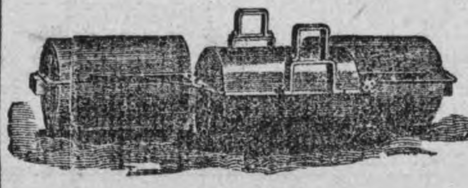
Herrenstr. 19 **GRAUDENZ** Herrenstr. 19

empfiehlt sein grosses Lager aller Artikel zu anerkannt billigen Preisen.

Fabrikation von Trauringen

in allen Karaten mit dem gesetzlichen Stempel in jeder Schwere innerhalb 2 Stunden.

Die werthen Besucher der **Westpreuss. Gewerbe-Ausstellung** mache auf die in meiner Werkstätte selbstständig gearbeiteten Goldsachen (Stand 103 im Hauptgebäude) aufmerksam und sind die einzelnen Gegenstände mit einem Vermerk versehen; der Betrieb der **Goldarbeiterwerkstätte** steht Jedem zur Einsicht offen.



Ringel-Walzen

Stachel- u. Stern-Walzen
Cambridge-Walzen
Cronkill-Walzen
Schlicht-Walzen
einfach, doppelt und dreitheilig vortheilhaft konstruirt
in Holz und Stahl
empfehlen zu zivilen Preisen [473

Gebrüder Lesser in Posen.

Brennerei-Lehrinstitut.
Gegr. v. Dr. W Keller, Berlin, 1840.
Eintr. f. Branntweinbr. u. Landw. tägl. Ueb. 3000 Brenn. ausgebild. u. plaz. Revis., Instr. u Fachztg. bill. Tücht. Branntweinbr. werd. kostenfrei empf. **Dr. W. Keller Söhne, Berlin,** Blumenstr. Nr. 46. [127

(Schluß von der 3. Seite.)

Frauen, Mädchen.

7] Zur Führ. d. Postagentur-Gesch. wünscht sof. einzutr.
Marie Jeschonnek.
Nähr. J. 102 postl. Milken Opr.

Tüchtige Verkäuferin

der polnischen Sprache mächtig, in der Schneiderei bewandert, suche ich per 1. August cr. für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft bei nicht zu hohen Ansprüchen. [9924

Angenehme dauernde Stellung mit Familienanschluß.

Gefl. Meldungen erbitte mit Photographie, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen.

G. Jampert, Rehhof Westpr.

113] Suche Stell. a. Haushälterin auch ins Ausl. Bin Wittwe, geb. f. gesund, verstehe d. f. Küche gründl., bes. d. vorzügl. Zeugn. aus nur gr. Häusern. Meld. u. **R. 8** an **Rudolf Mosse, Danzig**, erbeten.

Wirthin, Besitzertochter, Ende 20er, in der feinen Küche, Butterbereitung, Kälberaufzucht, sowie in allen andern Zweig. sehr erfahr., gegenwärtig noch in ungekünd. selbstständ. Stell. sucht, gest. auf sehr g. Zeugn. u. Empfehl. z. 1. Juli od. spät. anderw. Engag. Offert. brfl. u. Nr. 129 a. d. Ges.

E. j. anst. **Mädchen**, a. g. Fam., bis dah. mehr. J. im Gesch. thätig gew., auf g. Zeugn. gest., a. Buchf. und Wirthsch. erlernt hat am liebst. als St. der Hausfr. Stell. annehm. würde, weist nach **C. Katarzynska**, Miethskomtoir, Thorn. [128

Flotte Stenographin

in Komptoir-Arbeiten bewandert, für ein größeres Geschäft in Graudenz gesucht. Stellung dauernd und gut bezahlt. Eintritt bald oder 1. Oktober. Meld. nebst Angabe bisheriger Thätigkeit mit Aufschrift Nr. 9533 an den „Gesellig." erbeten.

Eine Kindergärtnerin

II. Klasse, welche ein 7jähriges Mädchen in Deutsch, Rechnen u. Schreiben zu unterrichten hat, auch hin und wieder in der Hauswirthschaft zu thun, kann vom 1. Juli d. Js. hier engagirt werden. Gehaltsansprüche bitte einzusenden. [9891

Buchwalsky, Gutsbesitzer, Sophienhof per Allenstein Op.

Für eine feine
Konditorei
wird von sofort
eine Verkäuferin
gesucht. Meld. w. briefl. m. Aufschrift Nr. 136 d. d. Gesell. erb.

8040] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per gleich **eine Verkäuferin,** der deutschen und polnischen Sprache mächtig.
B. Pestachowski, Gnesen.

Junges Mädchen

suche zu meiner Vertretung in der Graudenzer Gewerbeausstellung L. Zobel, Bromberg, Eisengießerei, Maschinenfabrik und Kesselschmiede.

17] Für mein Kolonialwaaren- u. Mehlgeschäft suche von sofort oder 1. August eine gewandte

Verkäuferin

Selbe muß aus anständiger Familie und der polnischen Sprache mächtig sein.

Offerten nebst Photographie und Zeugnißabschrift bitte zu richten an

J. Schulz, Pr. Stargard, Markt 33.

Eine in Komtorarbeiten (Buchführung und Korrespondenz) erfahrene

Dame

gesetzten Alters, findet Stell. in einem Fabrikkomtor. — Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 118 an den Geselligen erb.

Ein gewandtes, **anständiges**
evangl. Mädchen
auch wenn dasselbe noch nicht in einem solchen Geschäft gewesen, wird für ein Hotel, Fremdenlogis und Restaurant in kleiner Stadt sofort gesucht. Meldg. briefl. u. Nr. 52 an den Gesell. erbet.

138] Einfache tüchtige

Wirthin

die selbst zugreifen muß, für's Land von einzelnem Herrn von sofort gesucht. Gehalt 150 Mk. pr. a. Meld. briefl. unter **B. C.** postlagernd Löbau Wpr.

62] Gesucht ein gesund., älter., anständ. **Fräulein** von freundl. Wesen f. e. Försterwittwe z. Pflege ihr. krank. Sohnes. Waise bevorz. Stellg. leicht u. dauernd. Gehalt 60 Mk. jährl. Meldungen erbitt. Missionar Kraunus, Rastenburg, Freiheit Nr. 4.

10] Suche von gleich oder 1. August eine **einfache**

tüchtige Wirthin

unter der Hausfrau, die die Kälber-, Schweine- u. Federvieh-Aufzucht ordentl. versteht. Geh. 40 bis 45 Thlr. Meldungen u. Zeugnisse sind zu richten an Fr. Gutsbes. Reiner, Rymken, p. Baitkowen Ostpr.

Ein älteres

Wirthschaftsfräulein

firm in Küche, Garten u. Federviehzucht, wird sogleich gesucht. Gehalt 180 Mark.
Meld. briefl. mit Aufschrift Nr. 56 an den Ges. erbeten.

9785] Putzdirectrice, selbst. Arb. u. tücht. Verkäuferin, findet zum 1. Aug. St. Zeugnisse u. Photographie an Hugo Cohn, Rogasen.

Eine erfahrene Wirthin
oder Stütze

die gut kochen und backen kann, sowie mit Wäsche, Plätten und etwas Handarbeit Bescheid weiß, soliden Charakters ist, Kinder lieb hat, wird für einen städtischen kaufmännischen Haushalt zum baldigen Antritt gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften, Alters- und Gehaltsangabe briefl. unter Nr. 51 a. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

11] Für mein Putz- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sogleich ein

Lehrmädchen

E. Mendelsohn, Dt. Eylau.

Junges Mädchen

vom Lande, welches nähen kann und die Wirthschaft erlernen will, gesucht in Kl. Ellernitz. [9900

Mädchen

für Küche u. Haus, m. g. Zeugn., kräft. Fig., w. b. hoh. Geh. sogl. z. 1. od. 15. Juli ges. C. Dörks, Bromberg, Wein- und Delikatessenhandlung. [9711

9517] Suche für mein Glas-, Porzellan- und Klempnerwaaren-Geschäft

ein Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit guter Schulbildung und der polnischen Sprache mächtig, bei fr. Station. Adolph Granowski, Thorn.

Zum 1. Juli cr. kann sich ein ordentliches 134]

Mädchen

für die Küche melden im Waldhäuschen, Graudenz.

9927] Ein anständiges, fleißiges

Lehrmädchen

suche per 1. Juli. Kost u. Logis im Hause. A. Große, Bonbon- u. Konfiturenhandlung, Bromberg.

9551] Ein tüchtiges

Stubenmädchen

welches plätten u. bedienen kann, wird zum 15. August gesucht.
Elise Quittenbaum, Sibsau b. Warlubien Wpr.

Zigarrenarbeiterinnen Wickelmacherinnen

Lehrmädchen u. Frauen finden dauernd hoh. Verd. Zigarrenfab. C. L. Kauffmann, Graudenz.

40] Aeltere, erfahrene, kräftige

Kinderfrau

nur mit den besten Zeugnissen versehen, sucht von sofort od. spät. für einen 1½ jährigen Jungen
Frau Franke, Gondes bei Goldfeld (Posen).

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 150.

Graudenz, Sonntag] [28. Juni 1896.

30. Forts.] [Nachdr. verb.

Rächer.

Roman von Reinhold Ortmann.

„Das gnädige Fräulein ist im Gartensaal, ich brauche den Herrn Doktor wohl nicht erst zu melden.“

Der Diener mußte einen ganz bestimmten Auftrag erhalten haben, wenn er sich in dieser Weise gegen die Hausgesetze verging. Werner aber konnte nach Antoniens gestrigem Briefe nichts Befremdliches mehr darin finden, und er schritt durch die Flucht prächtiger Zimmer dem wohlbekannten Raume zu, den er heute nicht hätte verfehlen können, da die weichen Klänge eines Chopin'schen Walzers die Richtung wiesen.

Er klopfte an die geschlossene Thür; doch Antonie mußte sein Pochen überhört haben, denn sie unterbrach ihr Spiel nicht, und er empfing keine Antwort. So legte er denn nach kurzem Zögern seine Hand auf den Drücker und trat ein. Die Tochter des Konsuls saß in einem leichten weißen Kleide am Flügel und schien ganz in das Tonstück vertieft, das ihre Finger aus den Tasten hervorzauberten. Sie spielte nicht schlecht, und Werner würde ihr vielleicht sogar mit einer gewissen Bewunderung zugehört haben, wenn nicht die Erinnerung an Felicia und ihre meisterliche Kunst noch so frisch in seinem Gedächtniß gewesen wäre. Und auch der Reiz ihrer jugendlich anmuthigen, pikanten Erscheinung vermochte die alte Wirkung nicht mehr auf ihn zu üben, obgleich Antonie vielleicht gerade heute bei ihrer Toilette mehr als je darauf bedacht gewesen war, alle Vorzüge ihrer Erscheinung in das hellste Licht zu setzen. Ein unüberwindliches Zagen, eine namenlos peinliche Unfähigkeit, das rechte Wort für eine, jedes Mißverständniß ausschließende Begrüßung zu finden, ließ ihn Minuten lang wie festgebannt an der Thür verweilen, die er nicht einmal zugezogen hatte. Da verrieth eine zufällige Bewegung der Spielenden seine Anwesenheit, und mit einem Freudenschrei fuhr sie von ihrem Klavierstuhl empor.

Werner, der todtenbleich geworden war, that rasch einen Schritt auf sie zu, um ihr unverweilt das grausame Geständniß zu machen, das alle ihre glücklichen Illusionen zerstören sollte. Aber ihr Ungestüm ließ ihm nicht Zeit, auch nur das erste unbarmherzige Wort über die Lippen zu bringen. Ehe er es hindern konnte, umschlangen ihre weichen Arme seinen Nacken, klopfte ihr Herz an dem seinigen und brannten ihre heißen Lippen auf seinem Mund. Es war ein Ueberfall, auf den er nicht vorbereitet gewesen war und den er, nachdem die erste, entscheidende Sekunde versäumt war, nur noch mit brutaler Gewalt hätte von sich abwehren können.

„Werner! Mein theurer, geliebter Freund!“ flüsterte sie mit leuchtenden Augen. „Ach, Du weißt nicht, wie ich mich nach dieser Stunde gesehnt habe in der langen, schrecklichen Zeit!“

Und aufs neue überhäufte sie ihn mit ihren stürmischen Liebkosungen, anscheinend ohne zu bemerken, daß er dieselben vielmehr willenlos duldete, als feurig zurückgab. In Wahrheit hatte Werner während dieser Minuten eine Empfindung, als legte sich eine schwere eiserne Kette eiskalt um sein Herz. Nur für einen Moment war er in Versuchung gewesen, diese holde, lebensprühende Gestalt rücksichtslos von sich abzuschütteln und um den Preis seiner Freiheit selbst das Aeußerste zu thun. Im nächsten Augenblick schon hatte er sich in sein Schicksal ergeben; denn das, was hier über ihn dahinbrauste, war eine wilde, unbändige Leidenschaft, mit der er nicht gerechnet hatte, weil er nicht an ihr Vorhandensein geglaubt.

Diesem zärtlichen, hingebenden, liebeathmenden Geschöpf jetzt noch zu sagen, daß er nur gekommen sei, es aus seinem beseligenden Irrthum zu reißen und sich für immer von ihm zu verabschieden, dazu hatte er angesichts dieses gluthvollen Empfanges nicht mehr den Muth.

Noch hatte Antonie ihn nicht aus ihrer Umarmung freigegeben, als hinter Werner's Rücken plötzlich die Stimme des Konsuls ertönte:

„Was muß ich sehen, Herr Doktor? — Ist dies etwa auch eine von den Vorbereitungen für Ihre afrikanische Reise?“

Die Frage klang mehr erstaunt als zornig, und als sich Werner hastig umwandte, sah er nichts von unwilliger Erregung auf Amandus Beiersdorf's feinem, klugem Gesicht. Aber die Situation, in die er da versetzt worden war, wurde durch solche Wahrnehmung für ihn nicht weniger unerträglich. Der Zufall, der den Konsul zu einer so ungewöhnlichen Stunde in seine Villa und obendrein gerade in diesen Salon geführt hatte, erschien ihm jedenfalls als einer der unglücklichsten seines ganzen Lebens. Und die erste Verwirrung hätte ihn in seiner Antwort vielleicht doch etwas von dem wahren Zustand seiner Empfindungen verrathen lassen, wenn nicht Antonie muthig und geschickt genug gewesen wäre, ihm diese Antwort, für den Augenblick wenigstens, überhaupt zu ersparen.

Sie hatte ihn losgelassen, um sich fast ebenso ungestüm, als sie ihm vorhin entgegen geflogen war, an den Hals ihres Vaters zu hängen.

„O, hier ist von keiner afrikanischen Reise mehr die Rede“, rief sie lachend. „Ich habe ihn ja gefangen genommen, und Gefangene haben bekanntlich keinen eigenen Willen. Nun weißt Du auch, liebster Vater, warum ich es in Rothhaide nicht länger aushalten konnte. Ich wäre gestorben, wenn ich noch eine Woche hätte dableiben müssen. Aber jetzt — geschwind, geschwind — gieb uns vor Allem Deinen Segen, den ich zu meiner vollen Glückseligkeit durchaus nicht entbehren kann.“

Mit ihrem süßesten, unwiderstehlichsten Lächeln drehte sie sich nach Werner um, erfaßte seine Hand und zog ihn heran.

„Da ist der Räuber, der mich Euch durchaus entführen will. Sobald Du ihn als Deinen Sohn umarmt hast, wird er Dir Alles ganz ausführlich erklären.“

„In der That — auf eine solche Erklärung darf ich wohl ein wenig neugierig sein. Ist es denn wahr, Herr Doktor, was dieser Tollkopf da sagt? Sie sind nach Hamburg gekommen, um mir mein theuerstes Kleinod zu entwenden?“

Das war gewiß nicht die Sprache eines Mannes, der entschlossen ist, den grausamen Vater zu spielen. Nach dem, was er bei seinem Eintritt gesehen hatte, konnten solche Worte vielmehr einzig als ein sicherer Beweis gedeutet werden, daß er keine Einwendungen gegen die Person des Freiers zu erheben habe. Werner empfand die Nachsicht des Mannes für den von ihm verübten Vertrauensmißbrauch als etwas geradezu Beschämendes, und er raffte sich energisch zusammen, um des Kläglichen in seiner eigenen Haltung endlich Herr zu werden.

„Ja, Herr Beiersdorf“, sagte er, „ich würde mich noch heute gegen Sie ausgesprochen und Sie um die Hand Ihrer Tochter gebeten haben, auch wenn nicht dieser Zufall Ihnen unser Geheimniß offenbart hätte. Wenn Sie mir eine kurze Unterredung unter vier Augen gewähren wollen —“

Der Konsul unterbrach ihn, indem er ihm seine beiden Hände entgegenstreckte:

„Gewiß, mein lieber Herr Doktor, Sie sollen mich zu Ihrer Verfügung finden, wann und wie es Ihnen beliebt. Für den Augenblick aber wäre es, wie ich denke, mit dieser einen Erklärung genug. Wenn Antonie Sie lieb hat und wenn es Ihr redlicher Wille ist, mir das Mädel glücklich zu machen, so hat daneben alles Andere, was Sie mir sonst noch erklären und auseinandersetzen könnten, herzlich wenig Bedeutung. Ich kenne Sie zur Genüge als einen tüchtigen und ehrenhaften Menschen, um nach dieser Richtung hin keiner Bürgschaft mehr zu bedürfen. Seien Sie mir also von Herzen als ein neues Glied meiner Familie, als mein lieber Sohn willkommen!“

Werner fühlte sich aufs neue umarmt, wenn auch diesmal in jener etwas kühlen und zeremoniellen Weise, die allen Aeußerungen des Kaufherrn eigenthümlich war. Noch bevor er aber Zeit gefunden hatte, dem Konsul für seine fast übergroße Güte gebührend zu danken, hatte Antonie ihn schon wieder mit wirbelndem Uebermuth für sich in Beschlag genommen.

„Habe ich das nicht gut gemacht, Du schwerfälliger Gelehrter? Und soll ich denn gar keine Belohnung dafür bekommen, daß ich Dir eigentlich Alles erspart habe, was einem Manne das Verloben sauer macht — die Liebeserklärung sowohl wie jetzt die feierliche Werbung mit Gesellschaftsanzug und Herzklopfen? Hättest Du's etwa fertig gebracht, meinem Vater die Situation ebenso schnell klar zu machen, wie ich es gethan habe? Und siehst Du nicht ein, daß es manchmal im Leben auch für erwachsene Leute recht gut ist, einen Vormund zu haben?“

„Leider kann ich Sie nicht sogleich meiner Frau zuführen“, sagte der Konsul nach einer Weile, als ob er sich eben erst auf diese Nothwendigkeit besonnen hätte, „denn sie ist schon am Morgen in die Stadt gefahren. Aber ich fürchte nicht, mich eines sträflichen Eingriffes in ihre Hausfrauenrechte schuldig zu machen, wenn ich Sie bitte, für diesen Mittag und für den Rest des Tages unser Gast zu bleiben.“

Wieder kam die junge Dame der Erwiderung Werner's zuvor.

„Das ist doch ganz selbstverständlich“, versicherte sie in einem Tone, der jeden Einwand des Geladenen von vornherein unmöglich machen mußte. „Glaubst Du etwa, daß ich ihn wieder fortgelassen hätte? Nein, ich habe durchaus nicht die Absicht, ein mildes Regiment zu üben, und da ist es wohl am besten, wenn ich gleich am ersten Tage die anspruchsvolle Gebieterin herauskehre.“

Der Diener erschien auf der Schwelle, um dem Hausherrn mit leiser Stimme etwas zu melden. Flüchtig glitt es wie ein Schatten über Amandus Beiersdorf's Gesicht. „Sie haben ihm gesagt, daß ich um diese Zeit sonst nicht zu sprechen bin?“ fragte er zurück.

„Jawohl, Herr Konsul. Aber der Herr meinte, Sie würden mit ihm jedenfalls eine Ausnahme machen.“

„Hast Du Besuch, so laß Dich um Himmelswillen durch uns nicht stören“, meinte Antonie, die diese letzten Worte gehört hatte, eifrig. „Wir haben uns noch so viel zu erzählen, daß wir gewiß nicht vor Langeweile sterben werden, bis die Mutter zurückkommt.“

Amandus Beiersdorf sah noch immer etwas verdrossen aus. „Es ist ein Besuch, der mir wenig Freude macht“, sagte er, „aber ich muß Sie allerdings bitten, lieber Sohn, mich für eine kurze Zeit zu entschuldigen. Hoffentlich werde ich den Herrn, der mich da erwartet, sehr schnell abfertigen können.“

Er drückte Werner noch einmal die Hand und begab sich dann nach dem kleinen, im Barockstyl ausgestatteten Salon, in welchen der Diener den Besucher hatte eintreten lassen. In seinem gewöhnlichen Straßenanzuge stand Rolf Hardeck inmitten des luxuriösen Raumes, und ohne sich von der Stelle zu rühren, ließ er den Konsul auf sich zukommen.

„Es freut mich, lieber Rolf, daß Sie mir das Vergnügen —“

Aber der Maler unterbrach die verbindliche Begrüßung auf eine nichts weniger als liebenswürdige Weise. „Setzen Sie Ihrer Freude über mein Erscheinen einen kleinen Dämpfer auf, wenn ich bitten darf. Ich bin gekommen, um alte Schulden einzutreiben, Herr Oheim!“

Der Konsul zog die Hand, die er schon ausgestreckt hatte, wieder zurück und nahm jene würdevolle, undurchdringliche Miene an, die sein Aeußeres zu einem so vollkommenen Typus kaufmännischer Vornehmheit machte. „Bitte!“ sagte er, mit leichter Bewegung nach einem Stuhle weisend, doch ohne sich selbst zu setzen. „Lassen Sie mich also erfahren, worin Ihre vermeintliche Forderung besteht.“

Wenn die herausfordernde Haltung seines Neffen ihn überrascht hatte, so war davon in seinem Benehmen jedenfalls nichts zu bemerken, und es ließ sich nicht verkennen, daß seine gelassene Sicherheit den Maler ein wenig beirrte.

„Ich habe in der letzten Zeit einige Studien zur Geschichte meiner Familie gemacht und ich bin dabei auf sehr merkwürdige Dinge gestoßen. Wenn ich schriftstellerische Talente hätte, würde ich sie vielleicht zu einem Roman verarbeiten unter dem Titel „Ein Erbschleicher“ oder „Brüderliche Schurkenstreiche“. Und ich würde Sie um die Erlaubniß bitten, meinem Helden Ihre Züge zu geben, Herr Konsul Beiersdorf!“

„Ich verstehe weder, was Sie damit meinen, noch, worauf Sie hinaus wollen. Aber ich bemerke Ihnen von vornherein, daß ich nicht immer aufgelegt bin, gewisse Wunderlichkeiten von der spaßhaften Seite zu nehmen.“

„Um so leichter werden Sie dahin gelangen, mich zu verstehen, denn auch mir ist's heute weniger zum Spaßen als an dem Tage, da die Gewissensangst Sie antrieb, mich aufzusuchen.“

„Die Gewissensangst? — Soll ich wirklich glauben, junger Mann, daß Sie im Ernste so zu mir reden?“

„Mußten Sie damals nicht fürchten, daß ich durch meine unglückliche Mutter von Allem unterrichtet worden sei? Und mußten Sie nicht darauf gefaßt sein, daß ich Ihnen vor aller Welt die Maske einer makellosen Ehrenhaftigkeit vom Gesicht reißen würde? Vermuthlich hatten Sie etwas mehr als jene zweitausend Mark zu sich gesteckt, um im äußersten Falle mein Schweigen zu erkaufen, und es hat Ihnen gewiß nicht wenig Vergnügen bereitet, so überaus wohlfeil davongekommen zu sein.“ (F. f.)

Verschiedenes.

— Das Fischen mit elektrischem Licht versuchten jüngst zwei Einwohner von Newhaven (Nord-Amerika) in der Seaford-Bai mit gutem Erfolg. Sie ließen sich durch einen Fischer nach Einbruch der Dunkelheit vom Hafendamm aus ins Meer hinaus rudern. Eine tragbare Batterie mit einer fünf Kerzen starken elektrischen Lampe wurde mitgenommen und versenkt, bis das unter ihr angebrachte Gewicht den Meeresboden bei 25 Fuß Tiefe erreicht hatte. Beides, Lampe und Batterie, waren besonders zu diesem Zwecke hergestellt, insbesondere war erstere durch eine galvanisirte Umhüllung geschützt und wasserdicht gemacht. Die Lampe erleuchtete das Wasser im Umkreis von zehn Metern bis zur Oberfläche vollständig hell und lockte durch ihren Schein zahllose Fische aller Art herbei, so daß der Versuch einen guten Erfolg hatte.

Räthsel-Ecke.

Nachdr. verb.

95) **Bilder-Räthsel.**

96) **Kreuz-Charade.**

1	2
3	4

1 2 vom Patriarchen rauh
Verstoßen, irrte sie durch's Land.
3 4 nimmt jede fleiß'ge Frau,
Die Ordnung liebet, gern zur Hand
2 3 schätzt hoch der Bauersmann.
1 4 sucht gern man zu erlegen.
1 3 erwirb und sorglich dann
Erhalt's, so wird es dir zum Segen.

97) **Verschiebungs-Räthsel.**

Gummibaum
Illumination
Kanarienvogel
Hahnenkamm
Schlacht
Havre
Koller
Montmartre

Vorstehende Wörter sind seitlich soweit zu verschieben, bis zwei untereinanderstehende Buchstabenreihen von oben nach unten gelesen ein Drama eines bekannten Dichters des vorigen Jahrhunderts ergeben.

98) **Entwickelungs-Räthsel.**

Aus Reben entwickelt man Weine mit drei Zwischenstufen. Jede Stufe soll aus der vorhergehenden entwickelt werden durch Abänderung von je zwei Buchstaben, die durch Punkte angedeutet sind.

R E B E N
. — — — .
. — . — —
— — — . .
W E I N E

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntagsnummer.

Auflösungen aus Nr. 144.

Bilder-Räthsel Nr. 92: Mordbrennerbande.

Quadrat-Räthsel Nr. 93:

A M B R A
M O R A L
B R A U T
R A U T E
A L T E R

Räthsel Nr. 94: Manier, Manieren.



9029] Gegen

Einbruchdiebstahl

versichert

zu billigen und festen Prämien (also ohne Nachschuß)

Versicherungs-Gesellschaft

„Fides" in Berlin.

Nähere Auskunft durch unsere General-Agentur für Westpreußen in **Danzig, A. Broesecke,** Heil. Geistgasse 73.

Tüchtige Agenten werden gesucht.

Wiesenbauschule zu Königsberg i. Pr.

8032] Am 21. Oktober d. Js. wird im Anschluß an die Königliche Baugewerkschule eine Fachschule zur Ausbildung von **Kultur- und Tiefbautechnikern** mittleren Grades, sowie von Hilfskräften für die **Landesmelioration** eröffnet. Anmeldungen bis spätestens 31. Juli d. Js. zu richten an **die Direktion,** von der auch Auskunft und Lehrpläne zu erhalten sind. **Der Direktor: v. Czihak.**

Das ganze Jahr hindurch geöffnet.

Sanatorium und Wasserheilanstalt

Ostseebad Zoppot

Haffnerstraße No. 5

Erfolgreiche Kuren

bei **chronischen Krankheiten** wie **Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungenkatarrhen, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w.** [9169

Anwendungen von **Kneippkuren.** Naturgemäße Heilfaktoren: Bäder, Massage, Elektrizität, Sonnen- und Luftbäder, Diätkuren 2c. Morphium- und Alkoholentziehungs-Kuren. — Prospekte gratis.

NB. Vorgenannte Behandlungen werden ebenfalls allen solchen Patienten ertheilt, welche **außerhalb** der Anstalt wohnen.

Dr. med. Kern, prakt. Arzt, Direktor der Anstalt.

Ostseebad Rügenwaldermünde.

3785] Anerkannt sehr guter und häufiger Wellenschlag, günstige Strandverhältnisse, Parkanlagen unmittelbar am Strande. Direkter Bahnanschluß, insbesondere auch an den Berliner Schnellzug. Billigste Preise. Prospekte und Auskunft ertheilt die **Badeverwaltung zu Rügenwalde.**



Schwarzwälder-Uhren

jeder Art, Kukuk- und Wachtel-Uhren Regulateure und Renaissance-Uhren versendet unter Garantie. Illustrirte Preisliste über alle Sorten Uhren gratis u. franko.

W. Blumenstock,

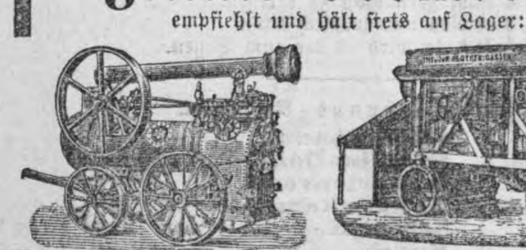
Uhrenversandtgeschäft, **Villingen 11,** bad. Schwarzwald.

Maschinenbau-Anstalt u. Eisengießerei

vorm. **Th. Flöther**

Filiale Bromberg

empfiehlt und hält stets auf Lager:





Lokomobilen

fahrbar und stationär, garantirt für größte Leistung und geringsten Kohlenverbrauch.

Patent-Dampf-Dreschmaschinen

mit allen Verbesserungen der Neuzeit, gerippten Stahlschlagleisten, **doppelter Reinigung,** überaus praktischer Schmiervorrichtung.

Für Reindrusch und Lieferung marktfertigen Getreides wird garantirt.

Günstigste Zahlungs-Bedingungen bei billigster Preisnotirung.

Unsere Dampfdreschgarnituren übertreffen wegen ihrer außerordentlichen Leistungsfähigkeit und überaus soliden Bauart englische Fabrikate und stehen zahlreiche Anerkennungsschreiben zu Diensten. [9997

Granitmahlstein

ca. 3 Fuß i. Durchm., w. gekauft. Off. m. Preisang u. **H. M. 36** an Rudolf Mosse, Danzig, erb.

78] E. gut erhalt. Repositorium,

Tombank und Mehlkasten

kauft Otto Kissau, Unterthornerstr. 13.

Mein Gespann

Stute und Wallach, braun, 6 Zoll, ein leichter, **off. Wagen, ein Coupee,** sowie **2 Kummet-Geschirre und zwei Sielen,** versetzungshalber zu verkaufen,

Landrath von Miesitscheck,

26] Thorn.



Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896

Mai bis Oktober.

Deutsche Fischereiausstellung ❖ **Deutsche Kolonialausstellung**

Kairo • Alt-Berlin • Riesenfernrohr • Sport-Ausstellung

Alpen-Panorama • Nordpol • Vergnügungspark.

Hirsch'sche Schneider-Akademie

Berlin, Rothes Schloss No. 2 (nur No. 2).

Grösste, älteste, besuchteste und einzig preisgekrönte Fachlehranstalt der Welt. **Gegründet 1859. Bereits über 24,000 Schüler ausgebildet.** Herren-, Damen- und Wäscheschneiderei. Curse von 20 Mark an. Prospecte gratis und franco. Lehrbuch zum Selbstunterricht **15 Mark. Die Direction.**

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

Ernst Wendt, Dt. Eylau,

Tiefbrunnenanlage

und Wasserversorgung für die Ausstellung

am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

Hygienischer Schutz. Bequemstes, billigstes und zuverlässigstes Schutzmitttel der Neuzeit. [115

Aerztlich empfohlen.

Dem unterzeichneten Laboratorium ist es gelungen, ein vorzügliches Präparat herzustellen, welches laut ärztlicher Anerkennung **im Vergleich** zu anderen Fabrikaten die **wirksamen** Bestandtheile in größerer, dem Gesammt-Organismus **unschädlicher** Dosis enthält. Der Preis beträgt für ½ Dtzd. **Mk. 1,60,** 1/1 Dtzd. **Mk. 3,** 2/1 Dtzd. **Mk. 5,50.** Porto f. verschl. Brief **20 Pf.,** Nachnahme **40 Pf.**

Bei allen bis **spätestens Donnerstag, 2. Juli 1896** einlaufenden Bestellungen wird obiges, verbessertes, unübertroffenes Schutzmittel noch zum **ermäßigten** Preise von 1 Dtzd. Mk. 2.—, 2 Dtzd. Mk. 3,50, geliefert. Nach dem 2. Juli tritt der Preis von Mk. 3.— pro Dtzd. in Kraft. Briefm. nehme in Zahlg. — **Wiederverkäufer gesucht.**

H. Unger, Chem. Laborat., **Berlin N.,** Große Hamburgerstraße 34.

10000] Von den durch die Zuckerfabrik Melno ausgegebenen Partialobligationen, von denen eine jede mit 550 Mk. eingelöst wird und welche den Eigenthümern vor 6 Monaten gekündigt worden sind, ist nur die mit der Nummer 339 versehene Partialobligation bis jetzt der Direktion der Zuckerfabrik Melno zur Zahlung nicht vorgelegt worden.

Im Auftrage der Zuckerfabrik Melno fordere ich den Eigenthümer der Partialobligation Nr. 339 der Zuckerfabrik Melno hiermit auf, die Partialobligation in meinem Bureau, Hundegasse 94 gegen Zahlung von 550 M. einzuliefern.

Die Verzinsung hat bereits aufgehört.

Danzig, im Juni 1896.

Der Rechtsanwalt.

Dr. Silberstein.

Märkisch-Posener Bundesschiessen.

9085] Am **Sonntag, den 19.,** und **Montag, den 20. Juli,** findet in der **Parowe** bei Culm a. W., in dem Eichenwäldchen, das diesjährige Märkisch-Posener Bundesschießen statt.

Budenbesitzer, welche dasselbe besuchen wollen, haben sich rechtzeitig bei dem Vorsitzenden des unterzeichneten Vereins, Buchhalter Sandkuhl, unter Angabe der Frontlänge und Budentiefen und der Spezialität zu melden.

Bürger-Schützen-Verein Winrich von Kniprode.

Der Vorstand.

86] **Ich verreise am 1. Juli auf 6 Wochen.**

Dr. Findeisen,

Danzig.

Königl. Baugewerk-Schule Deutsch Krone Wp.

Beginn des Wintersemesters **27. Oktober d. Js.** Schulgeld 80 Mk. [9030

Töchterpensionat und Fortbildungs-Anstalt

Berlin W., Lützowstr. 49,

Geschwister Lebenstein.

Vorzügliche Referenzen im In- u. Auslande.

5356]

Ferienkursus

9673] **für Stotterer und and. Sprachleidende.** Meld. b. z. 12. Juli cr. sind z. richt. a. Taubstummenlehr.

F. A. Biedermann,

Bromberg-Schröttersdorf 8 part. G. Ref. Auswtg. Pens.

88] Die am 30. Mai cr. dem Lehrer Herrn D. Motilewski zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück.

Königl. Neudorf, im Juni 1896.

J. Klossowski.

---

*2554] **Ich wohne**

Alte Marktstraße 2.

Th. Kleemann

Klavierbauer und -Stimmer. Für gute Arbeit garantire ich. Bestell. a. p. **Postkarte.**

9733] Der Scharwerker Carl Klettke hat ohne Grund seinen Dienst verlassen. Ich warne, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich seine Zurückführung beantragt habe.

Schönau, den 24. Juni.

Trittel.

Dampfmolkerei **Garnsee**

offerirt **guten**

□-Backsteinkäse

per Ztr. Mk. 12,— inkl. neuer Kiste ab Station Garnsee. Versand gegen Nachnahme. [23

---

10 Ballen

Bruch-Reis

billig verkäuflich. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 99 d. den Geselligen erbeten.

49] **Verkaufe sofort**

3000 Biberschwänze u. 50 Forstpfannen.

F. Zielinski, Conradswalde per Bischofswerder.



Nickel-Remontoir-Taschenuhr,

gutes 30stündig. Werk, Emaillezifferbl., garantirt gut abgezogen, (repassirt) u. genau regul., dah. hierfür reelle 2jähr. schriftl. Garantie **Mk. 6,10.**

Die vielfach zu sehr theuerem Preis, unter den verschiedensten Namen angebotene

Nickel-Anker-Remontoir-Taschenuhr,

gut gehend, nur . . **Mk. 2,75,** **desgl.** vergoldet

(Goldine od. Neugold)

Mk. 2,80.

Hierzu pass. **Ketten,** Nickel od. vergold. (Goldine oder Neugold) à **Mk. 0,50** u. noch billiger (Umtausch gestatt.) gegen Nachn. od. Voreinsendung des Betrages.

Wer sich eine gute, reelle, **abgezogene** (repassirte) Taschenuhr, Wand-, Regulateur- oder Wecker-Uhr kaufen will, lasse sich m. **reich illust. Preisliste all. Art Uhren und Ketten gratis und franko** kommen.

Julius Busse, Uhrenfabrik,

Berlin C. 19, Grünstr. 3.

Billigste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer u. Uhrmacher.

50] Wegen Todesfall meines Mannes beabsichtige ich sogleich

zwei Zementdachfalzformen

billigst zu verkaufen.

Frau Lessersohn, Freudenfier Westpr.

Zu kaufen gesucht.

E. eiserner Rammbär

zur Zugramme, **3 bis 4 Zentner** schwer, **wird zu kaufen** gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9698 an den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Kirchenstr. 5

Geschäftshaus ist weg. Erbschaftsregulirung zu verkaufen. Auskunft ertheilen die Hrn. R. Thomaschewski, R. Breuning od. H. Braun. [76

E. Grundstück in der Größe von 47,25,00 ha., durchweg Weizenboden u. Kuhwiesen, ist von sof. unt. günst. Bedingung. zu verkaufen durch [89

Redlinger, Marienwerder.

Geldverkehr.

77] **4200 Mk.**

Mündelgelder sind pupillarisch sicher z. 1. Okt. z. verg. **H. Braun.**

4000 Mark

zur ersten Stelle zu 4 % zum 1. resp. 15. Juli zu vergeben. - Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 139 an den Geselligen erb.

Hypotheken-Darlehne

auf städt. u. ländl. Grundbesitz von 3¾—4% **an, mit und ohne** Amortisation, 2stellig, auch hinter Landschaft zu 4½—5%. Näh. im **Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. Anfrag. ist stets Rückporto beizuf.**

Darlehne, Hypothek., Kaution., Kautionsdarl. vermittelt schnell, diskret **Praederick,** Bankdirektor, **Berlin W. 57,** Potsdamerstr. 86a I. Rückporto. [111

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu vergeb. Adresse: D. E. A. Berlin 43. [2812

Sichere **Existenz in d. Schuhbranche.** Ein junger Mann, Israelit, kann sich an einem flott gehenden Schuhwaaren-Geschäft, das erste am Platze, mit ganz geringer Einlage thätig betheiligen. Off. u. Nr. 9706 an den Geselligen.

Wohnungen.

Ein Lokal

in einem neuerbauten Hause, in **vorzüglicher Lage, in einer der belebtesten Straßen einer großen Provinzialstadt mit großer Garnison, ausgezeichnet geeignet zur Einrichtung eines feinen Restaurants oder Konditorei mit Kaffee** und Restaurant, ist preiswerth vom 1. Oktober **d. J.** zu pachten. **Meld. werd. briefl. m. Aufschrift** Nr. 59 d. d. **Gesell. erb.**

55] **In meinem neuerbauten Hause, Unterthornerstr. 5/6, hab noch einige**

Läden

mit angrenzend. Wohnungen zu vermiethen u. vom 1. Oktober cr. zu beziehen.

J. L. Cohn, Graudenz.

Ein Fleischerladen

nebst Wohnung, Werkstelle, Stall, 2 große Keller und Einrichtung, ist von gleich zu vermiethen und vom 1. Oktob. d. J. zu beziehen. Wwe. M. Jankowski, Kulmerst 16.

Ein Laden

mit angrenz. Wohnung, Speicher, Pferdestall, eign. sich z. Fleischerei oder Vorkost- u. Viktualienhdl., **sehr nothwendig,** da sehr viele Einw. wohn. werd., v. jetzt z. vermieth. u. v. 1. Okt. z. bez. [9771

F. Kawski, Graudenz.

Osterode Ostpr.

Existenz! E. gr. **Laden,** flach eingehend, nebst Gastzimmer, Keller- und Schuppenräum., sow. **Wohnung,** besteh. aus 2 heizbar. Zimmern, Küche, Entree und Zubehör, zu jedem Geschäft sich eignend, ist zum Preise von 800 Mk. jährl., in mein. Neubau, v. 1. Okt. cr., eventl. früher, zu vermiethen. Meldungen erb. Wwe. Maria Alshuth, Osterode Ostpr.

Mewe.

8621] Laden m. 2 Schauf. nebst vollst. Einricht. u. Fam.-Wohn., in best. Lage d. Markt., wor. seit über 30 J. ein Putz- u. **Kurzw.**-Gesch. betr. w., ist anderw. bill. zu verm. **Domzalski,** Mewe Wp.

Inowrazlaw.

7663] In **Inowrazlaw** in der Friedrichstr., beste Geschäftsl., ist ein **Laden** nebst angr. Wohnung p. 1. Oktober zu verm. Bisher wurde in demselben ein Bandagen- u. Handschuhgeschäft mit Erfolg betrieben, erstens ohne Konkurrenz am Platze. Anfragen sind zu richten an **J. Chapp, Inowrazlaw,** Bahnhofstr. 2.

Berlin.

Privat-Logis

Berlin, Köpnickerstr. 1, I. Aufg., II. Et., empfiehlt seine eleganten, luftig. Zimmer den geehrten Ausstellungsbesuchern von 2,50 bis 4 Mk. p. Tag u. Person incl. guten Morgenkaffee. Inhaberinnen Fr. **Wehmeyer** u. Frl. **Borcke.** [9990

28] **Damen** finden unter strengster Diskretion freundl. Aufnahme b. e. Hebamme i. Graudenz. Briefe erb. u. Nr. 50 postl. Graudenz.

9400] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Louisenstr. 16.

Damen find. unt. strengst. Diskret. bill. Aufnahme b. Fr. **Tylinska,** Hebeam., Bromberg, Kujawierstraße 21.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

Zoppot.

Elegante

Sommerwohnung

enthaltend 4 Zimmer, Veranda, Küche 2c. mit **prachtvoll. Aussicht auf Wald und Meer** von gleich resp. 1. Juli ab zu verm. Näheres Charlottenstraße 3, I.

Sommerfrische.

8774] In der **Villa**

Neue Walkmühle

bei Riesenburg Westpr.

sind für **Pensionäre,** die den Sommer im Walde verleben wollen, noch **einige Zimmer** frei. Neue Walkmühle liegt höchst romantisch an dem Liebefluß, mitten im Walde, künstliches Wellenbad, feine Küche, gute Bedienung, solide Preise. **Holzt,**

Bad Ems,

Villa Sommer.

Mitt. i. Park. Auf Wunsch Pension



BAU-GESCHÄFT
Technisches Bureau [2904]
H. Kampmann, Zimmermeister, Graudenz
Comtoir, Holz- u. Zimmerplatz: Rehdenerstr. 11.
Fernsprecher No. 33.



Neueste Familien-
Nähmaschinen
50 M., 67 M. 50 Pf., 81 Mark,
Auf Wunsch
Theilzahlungen.

Rudolphy's Nähmaschinen

unübertroffen
in Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit
sind die vollkommensten Nähmaschinen
für Familien und Gewerbe.
Ueber 22 000 Stück im Gebrauch
bei stetig zunehmendem Umsatz!

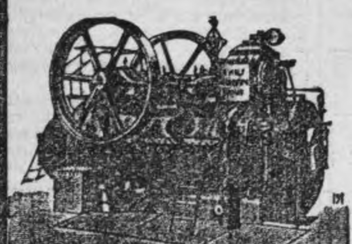
Gleichzeitig empfehle ich meine bewährten **Wasch- und Wringe-Maschinen** und bitte meine ausführliche Preisliste gratis und franco zu verlangen. [2084]

Paul Rudolphy, Danzig
Lieferant für Königliche Behörden, Lehrer- und Beamten-Vereine.

R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.



Lokomobilen
mit ausziehb. Röhrenkesseln
von 4—200 Pferdekraft,
sparsamste Betriebsmaschinen
für **Industrie** u. **Landwirthschaft.**
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampf-Kessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Vertreter: **Theodor Voss,** Ingenieur,
DANZIG, Brunshöferweg 38.



[6051] **Wegen Aufgabe des Geschäfts** verkaufe wirklich **solide, f. eingeschoss. Zentralf.-Doppelflinten, Büchsen, Revolver und Teschings** zu den denkbar billigsten Preisen aus. Preisl. gratis. Gewehrfabrikant **G. Peting's Wwe., Thorn,** Brückenstr. 24. — Für Händler günstiger Einkauf.



Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik

Eduard Dehn

empfiehlt seine anerkannt vorzüglichen Fabrikate in
Dachpappen, Holzzement, Isolirplatten, Carbolineum, Rohrgewebe
zu Fabrikpreisen und übernimmt
komplette Eindeckungen
in einfachen wie doppellagigen Klebepappdächern, Holzzement einschl. der Klempnerarbeiten, **Asphaltirungen** in Meiereien, Brennereien, sowie Instandhaltung **ganzer Dachpappen-Komplexe** zu zeitgemäß billigen Preisen unter langjähriger Garantie und koulanten Zahlungsbedingungen.

Spezialität: Ueberklebung devastirter alter Pappdächer.
in Doppellagige unter langjähriger Garantie. [6342
Vorbesichtigung und Kostenanschläge kostenfrei.

Techn. Gummi- u. Asbest-Fabrikate.

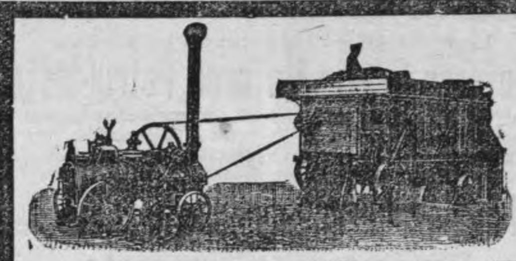
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.

Unter Gehaltsgarantie
offeriren wir
Superphosphate, Knochenmehle aller Art, Superphosphat-Gips, sowie alle übrigen künstlichen Düngemittel.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft vorm. Moritz Milch & Co.
Posen. [8686



Mein Speditions- und Möbel-Transport-Geschäft

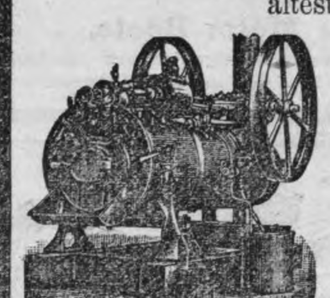
befindet sich jetzt [9196
Blumenstrasse 27|28.
A. Nonnenberg.



Albert Rahn

Marienburg Wpr.
Fabrik und Lager
von
Maschinen für Landwirthschaft u. Industrie.

General-Vertreter
der Maschinenfabriken von
Garrett Smith & Co., Magdeburg-Buckau-Sudenburg
älteste Spezialfabrik Deutschlands.



Permanentes, grosses Lager der gangbarsten Grössen von **Locomobilen, Dampf- und Göpeldreschmaschinen, Häckselmaschinen** f. Dampf-, Göpel- und Handbetrieb, **Rosswerken, Schrotmühlen, Pferderechen, Heuwendern, Mähmaschinen, Drillmaschinen, Pflügen, Eggen, Rübenhebern** etc. **Reparaturen** jeder Art werden
prompt, sachgemäss und billigst
an Locomobilen, Dampfdresch- u. jed. anderen Maschinen in meiner Reparaturwerkstatt, auf Wunsch auch durch meine Monteure ausserhalb ausgeführt.

Comptoir und Lager
Marienburg, Langgasse, in nächst. Nähe d. Bahnhöfe.

Patente Gebrauchsmuster Waarenzeichen besorgt **John Schulz, Dirschau.** Rath kostenlos.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft
für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.

für Handbetrieb, stündl. Leistung . . . 70— 375 Liter
für Kraftbetrieb, „ „ . . . 600—2100 „

Dampfturbin-Alfa-Laval-Separatoren
machen jeden Motor überflüssig,
arbeiten mit direktem Dampf von nur $1^1/_3$ Atm., Spannung ohne Transmission, Riemen 2c., haben Zentralschmierung und Feder-Halslager ohne Gummiring. [7741

Ständliche Leistungen 400—2100 Ltr.
Dampfturbin-Vorwärmer, -Pasteure, -Buttermaschinen.
Milchuntersuch. auf Fettgehalt à Probe 20 Pf.

Bergedorfer Eisenwerk.

Hauptvertreter für Westpreußen und Reg.-Bez. Bromberg:
O. v. Meibom
Bahnhofstr. 49, pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49, pt.

Technische Revisionen 2 mal im Jahre werden **pro Revision incl. Reisekosten** mit Bahn u. Post ausgeführt zu **5,00 Mark** für **Handseparatoren; 8,00 Mark** für Göpel-Anlagen; **10,00 Mk.** für **Dampfanlagen** auf Gütern; **15,00 Mark** für Sammelmolkereien und Genossenschaften.

Anzug-Stoffe.

Für



4 1/2 Mark	7 1/2 Mark	9 Mark	15 Mark	10 Mark
3 Meter gezw. Buckskin od. Cheviot.	3 Meter Prima Velour.	3 Meter reinwollenen Cheviot.	3 Meter hochfein Kammgarn.	2 Meter Prima Paletotstoff.

Grossartige Muster-Collection bis zu den hochfeinsten Sachen sofort franko
Pegauer Tuchversandt Julius Körner & Co.
Gegr. 1846. **PEGAU i. S. No. 4.** Gegr. 1846.

Rohrgewebe.

6343 In Folge Vergrößerung unserer mechanischen Rohrwebere in **einfachen wie auch doppelten Rohrgeweben,** sind wir jetzt in der Lage, auch den größten Anforderungen zu genügen und stehen namentlich Engros-Abnehmern beim Bezuge von Waggonladungen mit besonderen preiswerthen Offerten zu Diensten.

Eduard Dehn, Dt. Eylau.
Dachpappenfabrik und mechanische Rohrweberei

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstraße **46,** versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf. **Halbdaunen,** das Pfd. M. 1,25, h. weiße **Halbdaunen,** d. Pfd. M. 1,75, vorzügl. **Daunen,** das Pfd. M. 2,85. **Von dies. Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.



Victoria-Fahrräder, best. Fabr., u. jegl. Garant., offerirt zu bill. Preisen, auch gebraucht **G. Peting's Ww., Thorn.**

Linoleum! Delmenhorster u. Rixdorf. Linoleum empf. die Tapeten- u. Farbenhandlung von **E. Dessonneck.**

3781] Die mechanische
Gewehr-Fabrik
von
Simson & Co.,
vormals **Simson & Luck** in **Suhl**
fertigt



Jagdgewehre

jeder Art in gediegenster Ausführung **bei weitgehendster Garantie** u. unter **Berücksichtigung aller speziellen Wünsche** zu civilen Preisen.
Praktisch. Förstergewehr extra Qualität (Spezialität).
Doppelflinte M. 70, Buchsflinte M. 80. Ill. Preisverz. b. Nennung d. Zeitung **umsonst** u. **portofrei.**



Schweizer Uhren sind die besten
Katalog gratis. Liefere porto- und zollfrei.

Silb.-Remtr., Goldrand,	**Mk.** 13,00
Silb.-Remtr., extrafein, „	15,00
Silb.-Anker, 15 Rubis, „	16,00
Silb.-Anker, hochfein, „	20,00
$^1/_2$ Chronom. m. **Sprungd.** „	25,00
Silb. Damenuhr., hocht., „	14,00
in 14kar. Gold solid. „	24,00
solche m. **Sprungdeckel** „	4[illegible],00

Cottl. Hoffmann, St. Gallen.



Für nur **4 Mark.** versenden wir eine genau regul. Nickel-Weck-Uhr mit
Leuchtblatt
Kein Risiko. Umtausch gestattet.
3 Jahre schriftl. Garantie! Bei Abnahme v. 3 St. franco. Preisbuch mit üb. 200 Abbildg. gratis u. portofrei.
Gebr. Loesch, Uhren-Versand, Leipzig 8

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei Pappdachreparaturen, offerirt in Kisten à 10 und 25 Pfd. zu Mk. 3,00 und Mk. 6,00 franko jeder Post- bezw. Eisenbahnstation. [6341

Dt. Eylauer Dachpappenfabr.
Eduard Dehn.

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Gr. Strehlitzer
Stückkalk
Zement u. Mauergyps
offerirt billigst [7146
A. Dutkewitz.

9088] Einrichtung u. Führung der
Geschäfts-Bücher,
Aufstellung der Bilancen, ständige Revisionen derselben, sowie Unterstützung in Konkurssachen übernimmt
C. Hintze,
gerichtl. vereideter Bücherrevisor, Buchhalter der Zuckerfabrik **Marienwerder.**

W. Neumann

Lautenburg
Dampfsägewerk und Bau-Geschäft,
empfiehlt [6437
kieferne Bauhölzer, Bohlen, Bretter und Latten, eichene u. birkene Bohlen, Felgen und Speichen, liefert auch
Bauhölzer n. Aufgabe
wie fertig **gehobelte, gespundete Fußböden, Dachschaalungen 2c.**
Komplette Bauten
wd. prompt ausgeführt.

Milchkühler

Rößler Origin. Röhrenkühler, billige Röhrenkühler eig. Konstr. Runde Brettener Patentkühler, b. Anfrag. Gemelke nach Litern angeben, liefert evtl. franko Station
Paul Lübke, Masch.-Fabr. Breslau.

Zementrohre

in allen Größen u. nur solider Ausführung hält stets auf Lager **Zementwaaren-Fabrik**
Kampmann & Cie.,
9174] **Graudenz.**

Holzfilz-Bieruntersetzer
sind das Praktischste und Billigste, was f. Restaurants zu diesem Zweck hergestellt wird. Dieselben verhindern, daß die vom Glase abfallenden Tropfen die Kleider der Trinkenden beschmutzen auch hält der **Holzfilz** infolge bedeutender Saugfähigkeit Glas und Tisch unbedingt trocken.
Holzfilz-Bieruntersetzer
mit vielen Sinnsprüchen
sortirt, kosten 1000 Stück nur 13 Mk., bei größerer Abnahme entsprech. billiger. (Muster gratis u. franko.)
Moritz Maschke.



„Telegraph"-Fahrräder
sowie [9307
Fahrradglocken u. Laternen
offerirt billigst
S. v. Swinarski,
Oberthornerstr. 21.

Böhm. Bettfedern
Versandhaus
Heinrich Weitzenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39,
versendet zollfrei b. freier Verpack. gegen Nachnahme jed. Quantum garant. **neuer,** doppelt gereinigt., füllkräftig. **Bettfedern** das Pfd. 50 u. 85 Pf., **Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,25 u. 1,50, prima **Mandarinen-Halb-Daunen** das Pfd. Mk. 1,75, **weiß. böhm. Rupf** das Pfd. Mk. 2 u. 2,50 u. **echt chinesisch. Mandarinen-Ganz-Daunen** das Pfd. Mk. 2,85. Von dies. Daun. sind 3 Pfd. z. gr. Oberbett, 1 Pfd. z. gr. Kissen völl. ausreich. Preisverzeichniß u. Proben gratis. (Viele Anerkennungsschreiben.)

Neu! Neu! Neu!
4245] Sämmtliche Waarenposten von
Tapeten und Borden
Musterabschnitte u. Musterkart. lief. trotz der enorm bill. Preise **franko. H. Schoenberg,** Inh. des größt. norddeutschen Tapet.-Versandgeschäfts in **Konitz.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 150.

Graudenz, Sonntag] [28. Juni 1896.

Das Mittsommer-Gespenst. [Nachdr. verbot.]

Humoreske von Wilhelm Herbert.

Das Gerichtsgebäude war ein riesiger alter Bau mit weiten hallenden Steinpflastergängen, engen düstern Höfen und allerhand geheimnißvollem Grauen aus vergangenen Jahrhunderten.

Selbstverständlich erzählte man sich im Volke allerlei Schauergeschichten davon. Eingemauerte Nonnen aus der Zeit her, da der Bau noch zu Klosterzwecken verwendet worden, sollten bei Nacht seufzend durch die Gänge schleichen — ein Mütterchen, das einmal spät noch am Brunnen im Korridor Wasser geholt hatte, wollte einem Gehenkten begegnet sein, der seinen Kopf unter dem Arm gehalten, und was dergleichen grauliches Zeug mehr ist.

Aber eine von den Geschichten war wahr, die vom Mittsommer-Gespenst!

Wenn die Bäume ringsum im vollsten Prangen standen, der stärkste Staub in den Straßen der Stadt wirbelte und die heißesten Sonnenstrahlen durch die blinden Scheiben auf das Steinpflaster der Gänge fielen, dann — —!

Dann kam das Mittsommergespenst!

Es war ein Herr mit schwarzer Kniehose, weißer Weste und weißen Strümpfen und einem grünen Frack. Rückwärts trug er einen Zopf und hatte ein vergilbtes Gesicht, so voller Falten und Fältchen, daß man ihm ansah, er müsse den größten Theil seines Lebens über Akten verträumt haben.

Und jetzt noch im Grabe ließen sie ihm keine Ruhe — die vertrackten Akten. Kurz und gut — wie glaubwürdige, auch jüngere und freigeistige Leute erzählten — plötzlich, wenn man irgend eine Bureaustube öffnete, stand oder saß er eifrig über die Akten gebeugt — wenn man aber keck auf ihn lostrat oder still die Thüre zuzog und nach ein paar Minuten wieder öffnete, war er im Sonnenstrahl zerflossen.

Auch in diesem Jahre, kaum daß es Frühling geworden war, hatte er sich wieder gezeigt.

Aber was ganz besonders merkwürdig war, diesmal war noch ein anderer Geist da! Den hatte bis jetzt allerdings blos Einer gesehen — der Direktor selbst!

Dieser andere Geist hatte vor seinem Kollegen den Vorzug, daß er nicht graulich und schaurig, sondern heimlich und wonnig war. Er war auch nicht vergilbt und alt — sondern jung und rosig. Einen Zopf hatte er auch — aber einen goldblonden, seidenschleifchentragenden.

So hatte ihn der Direktor eines Abends, als er den langen Flur von seinem Bureau nach seiner Dienstwohnung schritt, plötzlich vor sich her um die Ecke huschen sehen, und er war sehr verblüfft über die Erscheinung.

Wo mochte der Geist hergekommen sein — der Geist, der seinem einzigen Töchterchen Ida so ähnlich sah, daß er fast meinte, sie sei es selbst gewesen!

Er überflog im Vorübergehen die Thürschilder, auf denen die Namen der einzelnen Beamten standen. Lauter alte oder ältliche Räthe. Bei denen kehrten solche junge hübsche Geister nicht ein — da mochte das andere Mittsommergespenst im grünen Frack in den Prozeßakten herumschnüffeln — aber der helle lockige Geist —, wo war der hergekommen?

Da hielt der Direktor vor einer Thür an. „Assessor Rudolf Gerstner“ stand darauf.

Ja, der! Das war so Einer, von dem man annehmen konnte, dergleichen junge hübsche Geister fänden Gefallen an ihm.

Ein schöner, schmucker, fideler Mann! Auch kein schlechter Beamter — nur ein klein Bischen zu lebenslustig, zu heiter — ohne die nöthige Würde und den ganzen ehrfürchtigen Respekt vor seinen Vorgesetzten! Einer, dem man zutrauen konnte, er würde hinter ihren Rücken ihr Thun und Lassen kritisiren, wohl gar hin und wieder einen Witz über sie reißen. Es wäre gräßlich, dachte der Direktor, wenn seine Ida sich so weit vergessen könnte, mit dem Assessor in seinem Bureau zu plaudern, am Ende gar mit ihm eine Liebelei anzufangen!

Seitdem ging der Direktor jeden Abend auf die Geisterjagd. Die Putzerinnen, vor denen er oft plötzlich stand, fuhren ein paar Mal kreischend aus einander, weil sie schon meinten, der im grünen Frack sei's, und in der Nachbarschaft hieß es bald, es spuke drüben im Gerichte ärger als je.

Und es spukte auch arg. Eines Abends vernahm der Direktor von Weitem halblautes Gekicher, Plaudern und Lachen und als er rasch, aber leise näher trat, sah er ihn wieder weghuschen — den blonden Geist. Der helle Zorn stieg ihm in's Gesicht. Mit schnellen Schritten trat er auf Gerstner's Zimmer zu, klopfte kurz und stand vor dem jungen Beamten, der sehr verlegen schien.

„Ich wollte Ihnen nur“, sagte der Direktor mit strengem Ton, „ein Urtheil bringen, das ich unlängst geschrieben habe — lesen Sie es, Sie können daraus lernen — die jungen Herren nehmen die Sache oft etwas leicht — es schadet Ihnen gar nichts, wenn Sie ein wenig aus der alten Schule lernen — wir nehmen das Leben überhaupt noch viel ernsthafter! Warum sind Sie denn übrigens so verlegen?“

„Herr Direktor“, stotterte der Assessor, ausnahmsweise vollkommen rathlos, „als ich mich — als ich mich eben nach meinem Pulte umdrehte, war's mir gerade, als — als säh' ich den Mann im grünen Frack dort stehen —“

„Schwindler!“ dachte der Direktor grollend. Laut aber sagte er mit höhnischer Betonung: „Nun, ich hoffe, daß Sie das Gespenst binnen Kurzem aus Ihrem Bureau vertrieben haben — ich erwarte in Bälde Bericht darüber — adieu!“

Gerstner kraute sich hinter den Ohren, als der Direktor die Thüre geschlossen hatte. „Er hat's gemerkt!“ murmelte er. „Die heimlichen Zusammenkünfte müssen ein Ende nehmen — wenn er mir nur ein Bißchen wohler wollte!“

Aber auch die Frau Direktorin war über den Spuk im Hause nicht im Unklaren geblieben. Sie war ein Sonntagskind und sah daher die Geister am hellen Tage.

Seitdem ihre Tochter vor einiger Zeit einmal einen Brief von einer deutschen Freundin aus Amerika erhalten hatte, die einen rechtlichen Aufschluß gewünscht hatte, waren dem Töchterchen offenbar eine Unmasse von rechtlichen Bedenken gekommen — denn sie verirrte sich immer öfter in den Gerichtsgang hinüber — aber nicht etwa, wie die Mutter anfänglich glaubte, zu Papa, sondern — —

Die Direktorin wußte gleich, als sie das merkte, woran sie war. Sie konnte den Assessor auch gut leiden und beschloß, den Heimlichkeiten ein gedeihliches Ende zu bereiten, und um darüber mit ihrem Mann zu reden, kam sie am nächsten Morgen zu ihm in's Bureau.

Sie fand es leer.

Als sie einen Blick auf seinen Schreibtisch warf, sah sie ein Blatt Papier. „Herrn Assessor Gerstner“, las sie. „Wie ich zu verschiedenen Malen wahrgenommen habe, werden von Ihnen die ordnungsgemäßen Bureaustunden nicht pünktlich eingehalten; vielmehr suchen Sie Abends durch übermäßig ausgedehntes Verweilen im Amte das diesbezüglich tagsüber Versäumte nachzuholen. Ich gewärtige zukünftig eine genaue —“

„Oho!“ sagte die Frau Direktor lächelnd. „So dienstlich scharf fährt man nicht unter Liebesleute!“

Sie nahm das Blatt, faltete es zusammen, warf auf ein anderes rasch ein paar Zeilen und sagte beim Weggehen im Vorzimmer dem Diener ihres Mannes: „Lieber Kraft, bringen Sie das doch gleich Herrn Assessor Gerstner!“

„O weh!“ murmelte der Assessor, als der Diener des Direktors sein Zimmer verlassen hatte. „Jetzt bricht das Donnerwetter los! Wahrscheinlich zitirt er mich, um mir eine fürchterliche dienst-väterliche Nase zu ertheilen!“

Er las. „Was?“ rief er plötzlich erstaunt. „Nicht möglich!“

Er las noch einmal. „Wahrhaftig!“ wiederholte er. „Mein Mann und ich bitten Sie morgen Mittag zu einem Löffel Suppe.“ Und darunter der Name der Direktorin!

„Eine Einladung zu Tisch!“ murmelte er. „Unmöglich! Das war Ida's Werk!“

Und im ersten grenzenlosen Jubel packte er ein uraltes, dickgeschwollenes Aktenbündel und donnerte es dreimal nach einander so mächtig auf den Boden, daß man gleich darauf aus dem Parterregeschoß heraufschickte und diensthöflich anfragen ließ, was denn los sei.

„Ja, mein Lieber“, rief der Assessor und faßte den Boten an den Schultern, „das kann ich Ihnen nicht sagen, — da müssen Sie schon den mit dem grünen Frack fragen!“

Der alte Diener schüttelte entsetzt den Kopf und trollte sich ganz verblüfft weiter.

Am nächsten Mittag aber saß Gerstner vor einem Teller Krebssuppe beim Direktor.

Was dort zwischen Mann und Frau inzwischen Alles vorgefallen, wie schließlich der blonde Geist „zitirt“ worden war und die ganze Spukgeschichte eingestanden hatte, ein lehrreiches Buch läßt sich darüber schreiben.

Der Direktor war sehr wohlwollend gegen den jungen Beamten — im Grunde genommen gefiel er ihm ja ganz gut und sein heutiges Benehmen zeigte von wirklicher unbegrenzt dankbarer Verehrung.

Kurz und gut — der Schluß war der: Zur Beendigung all' der Spukgeschichten wurden die künftigen Rechtsbelehrungen des blonden Geistes in die Direktorswohnung verlegt und Gerstner zum lebenslänglichen Berather Idas, vorerst mit dem Range eines Bräutigams, mit der Aussicht auf baldige feste Anstellung als Ehemann ernannt.

Am Abend gab's eine gemüthliche Verlobungsfeier, zu der einige Verwandte und Beamte mit ihren Familien geladen waren.

„Nun“, sagte der Direktor in einem freien Augenblick zu Gerstner, „hast Du denn, wie versprochen, den Geist im grünen Frack vertrieben?“

„Gewiß“, betheuerte der Gefragte, „er kommt nie mehr wieder!“

„Wahrhaftig!“ schmunzelte der Direktor gut gelaunt. „Wie hast Du denn das angefangen?“

„Ich habe“, entgegnete der übermüthige Glückspilz, „ihm Dein Urtheil zu lesen gegeben!“

Der Direktor runzelte die Stirne, drehte sich weg und — verbarg sein Lachen.

Verschiedenes.

— **Russische Orden** sind etwas **kostspielig** und mancher sträubt sich mit Recht gegen die Annahme einer solchen Auszeichnung. Ein **deutscher Lehrer** in Rußland hat sich mehr denn fünfundzwanzig Jahre im Kampf gegen Orden und Titel befunden, welche ihm die russische Regierung aufnöthigen wollte. Der Mann war aus dem Posen'schen durch Vermittlung der preußischen Regierung nach Rußland berufen worden, um dort eine deutsche Klasse der sogenannten Wohlthätigkeitsanstalten der Kaiserin Maria zu leiten. Er wurde in die zehnte Rangklasse, als „Kollegiensekretär“, eingeschrieben und konnte nun nach menschlicher Berechnung dem „**Wohlwollen**“ der Regierung nicht mehr entgehen, die den Gerechten und Ungerechten unter ihren Beamten in gewissen Zwischenräumen einen **Orden** anhängt oder ihnen eine Rangerhöhung zu Theil werden läßt, mit der eine Erhöhung des Gehalts leider durchaus nicht verbunden ist. Das Geschick sollte denn auch jenen Lehrer zuerst in Gestalt eines Ordens heimsuchen. Aber er ging muthig zu seinem Vorgesetzten und erklärte ihm, von dem Orden keinen Gebrauch machen zu können und die dafür zu erlegende Summe nicht zahlen zu wollen. Der Herr Vorgesetzte war nicht wenig darüber erstaunt, aber er war dem sehr tüchtigen Lehrer freundlich gesinnt und ordnete die Sache nach seinem Wunsche. Als nach ein paar Jahren der Titel fällig war, wurde diese Angelegenheit auch ins Geleise gebracht. So ging das über 25 Jahre. Da starb der Vorgesetzte und der Lehrer kam um seine Pensionirung ein. Er wurde in das Ministerium geladen und dort theilte ihm der Dezernent mit, daß seiner Pensionirung nichts im Wege stehe, er **schulde** aber der **Regierung** für **Orden** noch **zweiundachtzig Rubel**, die ihm gestundet seien und die er jetzt unbedingt bezahlen müsse. Der Lehrer war wie aus den Wolken gefallen, aber es half ihm kein Widerspruch, er mußte blechen, wollte er seine Pension nicht gefährden. Dafür erhielt er auch eine Quittung, ausgestellt auf den Herrn „**Hofrath**“ — soweit war er mittlerweile emporgestiegen. Aber er hat seine Orden nie getragen und seinen Titel nie geführt.

— Seit der **Denkmalsenthüllung** auf dem **Kyffhäuser** wächst dort der **Besuch** sehr. Große **Verstimmung** aber erregt bei all den Tausenden, die jetzt das Denkmal besichtigen wollen, daß hierfür von jedem Erwachsenen 50 Pf., von jedem **Kinde** 25 Pf. erhoben werden. Wer den **Thurm** besonders besteigen will, mag zahlen, aber das **Denkmal** selbst muß **freigegeben** werden. Denn die deutschen Krieger haben dies Denkmal geschaffen, damit sich das deutsche Volk, alt und jung, daran erbauen, nicht aber, damit man Geld daraus schlagen soll.

— Einen **vergnügten Fiskus** hat jetzt **Frankreich**. Das **Radfahren** hat dort einen nie geahnten Aufschwung genommen. Bei Berechnung der Voranschläge für 1896 hatte der Fiskus die **Velozipedsteuer-Ergebnisse** auf 2800000 Frcs. gegen 2400000 Frcs. des Vorjahres berechnet. Nun ist ihm seitens der Steuerbeamten die Kunde zugegangen, daß die Voranschläge mindestens um 420000 Frcs. **überschritten** werden würden. Die Zahl der Zweiräder, für die eine Steuer von 10 Frcs. pro Stück zu entrichten ist, betrug nämlich schon in den ersten Monaten des laufenden Jahres nahe an 320000 und wird sich bis Ende desselben selbst bei bedeutend verringerter Zunahme, als der bisher festgestellten, noch um 3000 bis 4000 vermehren.

Briefkasten.

K. 60. Wird die Ehe während der Vormundschaft geschlossen, so bleibt die Gütergemeinschaft bis nach erfolgter Aufhebung der Vormundschaft ausgesetzt. Das Gericht muß dann gleich, nachdem die Pflegebefohlene großjährig geworden, die letztere vernehmen, ob sie mit dem Ehemann in Gütergemeinschaft leben oder diese ausschließen will. Der gewesene Vormund vertritt dabei die Stelle des Assistenten der Ehefrau. Der späteste Termin zu dieser Erklärung war bei der Decharge gegeben. Ist damals die Gütergemeinschaft nicht ausgeschlossen, so findet an Orten, wo die Gütergemeinschaft allgemein gilt, solche auch in der betr. Ehe Anwendung.

A. B. C. 1) Einen Versorgungsanspruch haben Sie durch zwanzigjährige Dienstzeit bei Ihrem Brodherrn nicht erworben. Will der letztere den Vertrag lösen, so werden Sie dies nicht hindern können. 2) Der Nachbar hat nicht nöthig, die über seine Grenze hinüberragenden Zweige fremder Bäume zu dulden. Haut er die Zweige ab, so hat er das Holz an den Eigenthümer der Bäume auszuliefern. Dem Anscheine nach werden dann aber auch die Bäume nicht mehr lebensfähig sein.

E. B. In allen Fällen, wo nach Verlegung des Wohnortes die Gemeinschaft der Güter ausgeschlossen werden soll, muß solches gerichtlich verlautbart und in den Zeitungen und Amtsblättern der Provinz dreimal innerhalb vier Wochen bekannt gemacht werden. Unterbleibt dies, so werden alle von den Eheleuten an diesem letzten Orte unter provinzieller Geltung der Gemeinschaft vorgenommenen Handlungen in Beziehung auf einen Dritten nach den Regeln der Gütergemeinschaft beurtheilt, und die Gütertrennung besteht thatsächlich dann nur noch auf Grund des Vertrages zwischen den Eheleuten selbst.

Schlechte Wege im Sommer.

Eingesandt.

Undenkbar und doch wahr! Wer über die Weichselbrücke nach Sartowitz fährt, muß sich auf dem kurzen Wege, der von der Brücke nach der Chaussee führt, durch Löcher winden, welche den Wagen in die Gefahr des Umwerfens, die Räder in die Gefahr des Zerbrechens bringen. Viele Fuhrwerke gehen täglich diese Strecke, aber wir geduldigen Deutschen lassen uns diesen Zustand ruhig gefallen. Im Geselligen ist schon im Vorjahre auf diesen Uebelstand hingewiesen worden. Die Unterhaltungspflicht liegt, wie wir hören, der Eisenbahnverwaltung ob. Wir bitten um Abhilfe! — n.

Danzig, 26. Juni. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,00, superfein Nr. 00 Mk. 11,00, fein Nr. 1 Mk. 9,00, Nr. 2 Mk. 7,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,20. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 11 20 superfein Nr. 0 10,20, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 9,20, fein Nr. 1 Mk. 8,20, fein Nr. 2 Mk. 7,20, Schrotmehl Mk. 7,20. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40, — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,20, Roggen- Mk. 4,60, Gerstenschrot 1 Mk. 6,50. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,50, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 13,50, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,00, Hafer- Mk 13,50

Königsberg, 26. Juni. **Getreide- und Saatenbericht** von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 80 ausländische, 7 inländische Waggons.

Roggen (pro 80 Pfund) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 732 gr. (123) bis 742 gr. (124-25) 100 (4,00) Mk., 726 gr. (122) mit Geruch ab Kahn 99 (3,96) Mk. — **Hafer** (pro 50 Pfund) 107 (2,65) Mk. — **Erbsen** (pro 90 Pfund) grüne ab Kahn 105 (4,70) Mk.

Bromberg, 26. Juni. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 140 bis 146 Mk., geringe unter Notiz. — **Roggen** je nach Qualität 102 bis 106 Mk., geringe unter Notiz. — **Gerste** nach Qualität 106 bis 114 Mk., gute Braugerste nom. bis — Mk. — **Erbsen** Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — **Hafer** 110—116 Mk. — **Spiritus** 70er 33,00 Mk.

Posen, 26. Juni. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)

Weizen 14,30—15,30, **Roggen** 10,20—10,70, **Gerste** 11,00 bis 12,10, **Hafer** 11,00—12,00.

Die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia“ in Erfurt

gewährt außer Feuer- und Transportversicherung: **Lebens-**, Begräbnißgeld-, Aussteuer-, Altersversorgungs-, Wittwenpensions- und **Renten**versicherung, ferner Versicherung **einzelner Personen gegen Unfälle** aller Art sowie gegen Reiseunfälle allein und Spezial-Versicherung gegen Seereiseunfälle für Passagiere und für Seeleute zu vortheilhaften Bedingungen und billigen Prämien ohne Nachschußverbindlichkeit. Zu jeder Auskunft und Vermittelung von Abschlüssen empfehlen sich: [3626

Joh. Rezmer, Flatow,
H. Sclubkowski, Freistadt Wp.,
Carl Gerike. Hauptagent, **Graudenz,**
Landgeschworener **Dieckhoff, Graudenz,**
Rob. Nuppenau, Hammerstein,
Jul. Liebert, Mewe,
Gust. Wollenweber, Neuenburg Wpr.
Ferd. Koenig, Rosenberg Wp.,
H. von Mülverstedt, Rosenberg Wpr.,
A. Unselt, Riesenburg,
S. Jaks, Schlochau,
W. Sänger, Schlochau, Abbau Lichtenhagen,
E. Schmoll, Schwetz a. W.,
Paul Scholz, Schwetz a. W.,
L. Pick, Strasburg Wpr.

Preuß. Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. [653

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1895: 492 000 000 Mk.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige, hypothekarische, seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne, auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen, im Werthe von mindestens 2500 Mk. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren u. Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mk. zu entrichten.

Füllen-Ankauf.



Da unser Füllen-Ankauf in nächster Zeit beginnt, bitten wir die Herren Besitzer, welche Bedarf an Absatzfüllen, Jährlingen und Zweijährigen haben, ihre geschätzten Aufträge uns baldigst zukommen zu lassen. [8031

Sandelowsky & Rachmann,
Königsberg i. Pr.

Viehverkäufe.

Braune Stute

vom Vitus aus einer Halbblutstute, 6jährig, 3½" groß, gesund, komplett geritten, sicher vor dem Zuge und auf der Jagd, Preis 800 Mark, verkäuflich weil überzählig. Näheres durch Herrn **Schünemann**, Langfuhr, Kl. Hammerweg 9. [9724



Stammzüchterei Teschendorf bei Stargard in M.-Str.

9393] **Große weiße**

Yorkshire-Rasse.

8 Wochen alte **Eberferkel** Mk. 30,
8 „ „ **Sauferkel** Mk. 25,
sprungfähige **Eber** und tragende **Erstlingssäue** Mk. 75–150.
O. Winckelmann, Domänenpächt.



Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen
p. Bartenstein.

39] Ein sprungfähiger

Bulle

Ostfriese, mit guten Formen, ist verkäuflich. Dom. Waldheim per Jablonowo.



Ein großer Transport **Original-Ostfriesischer schwarzbunter, 1–2jährig.**

Bullen

in bester Qualität, ist wieder hier eingetroffen und werden zu mäßigen Preisen, wie bei koulanten Zahlungsbedingungen täglich verkauft.

Bemerke noch, daß die Bullen in Ostfriesland angekört, und mit Brand und Körungsschein versehen sind.

M. Marcus,
Marienwerder.

9849] **200 diesjähr.**

Hammellämmer

(Rambouillet) verkauft Dom. Chelmonie bei Schönsee Wpr.

Cotswold-Böcke

schwerste englische Fleischschafrasse, sehr lange, glänzende Wolle, verkauft Skandlack bei Barten Ostpreußen. [100

Vorstehhund verkäufl.

1. Langhaarige, braune, deutsche **Hündin** im 2. Felde, gleich gut im Wasser, wie im Feld und Wald. 2. Kurzhaariger, brauner **Hund**, 1¼ Jahr alt, eben mit der Dressur fertig. Steht Hühner und Hasen, geht gut ins Wasser. Auf Wunsch gestatte Probe gegen entsprechende Sicherheit.
Rögler, Czersk, Kgl. Förster.

9421] Wegen Aufgabe der Jagd ist ein gut dressirter

Jagdhund

im 3. Felde, zu verkaufen. Preis 50 Mark.
Guts-Verwalter Caesar,
Mgowo p. Wiewiorken.

Maschinenbau-Gesellsch.
Adalbert Schmidt
Osterode und Allenstein
verkaufen und vermiethen
Lokomobilen.
Landw. Maschinen
jeder Art.

21] **Zu kaufen sucht**
25 gesunde, große
Rambouilletmütter,
1 älteren, noch brauchbaren
Rambouillet-Bock
einen ebensolchen
Oxford oder Sropshire
und bittet um Meldungen mit Angabe von Abstammung, Alter, Gewicht und Schurzeit
Dominium Mlecewo
(Post).

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Schlosserei!

E. gut eingerichtete Schlosserei mit groß. Kundschaft in einer Stadt Ermland's, ca. 6000 Einwohner, mit dopp. Bahnverbindung, ist mit Grundstück Umstände halb. sofort billig zu verkaufen. Das Grundst. eignet sich auch zu jed. and. kaufm. Geschäft. Meldung. beförd. unter Nr. 68 die Exped. dieser Zeitung.

Mein Schmiedegrundstück
in der Größe von 10 Morgen Ackerland, mit neu. massiven Gebäuden, schön. Gartenanl., welch. sich zu jedem Handwerksbetriebe und zu jedem kl. Gesch. eignet, bin ich willens, zu verkaufen.
G. Komnick, Schmiedemeister in Buggoral bei Jablonowo,
69] Kreis Strasburg.

Schmiedegrundstück
4 Morgen Land, Wohnhaus mit Schmiede, Stall, massiv, i. Dorfe a. d. Chauss., m. gr. Kundsch., daz. 3 Güt., bill. z. verk. Petersdorf b. Bahnst. Ostrowitt, Kr. Löbau, b. Schmiedem. Witkowski. [9543

Gutgeh. Eisengeschäft

Garnisonstadt Schlesiens, sof. zu verkaufen. Off. br. u. Nr. 9709 an den Geselligen erb.

92] Wegen Fortzuges aus Briesen beabsichtige ich mein

Manufaktur-, Kurz- u. Putzwaarengeschäft

unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Hugo Jacobsohn, Briesen Wpr.

Hotel

in einer verkehrsreichen Stadt, ohne Konkurrenz, wegen plötzlichen Todesfalls sofort zu verkaufen bei geringer Anzahlung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 36 durch den Geselligen erbeten.

Günstiger Verkauf.

9988] Ein direkt im Mittelp. d. Stadt geleg., sehr frequent. u. gut rent. **Restaurations-Grundstück**, seit 26 Jahren besteh. (größt. Vereinslokal d. Stadt), m. 3 Sälen, Konzert- u. Vereinssälen, u. gr. Restaurationsräumen, Konz.-Gart., Eiskeller und Wohngebäude (Sommer- u. Winterbühne), eleg. u. kompl. einger., ist Umst. halber sofort inkl. vollständ. Einricht. für den Preis von 82 000 Mk. bei einer Anzahl. von 15 000 bis 20 000 Mk. zu verkaufen. Jährl. Umsatz laut Bücher 50 000 bis 55 000 Mk. Reflektant. belieben Off. unt. **P. W. 4248** an die Exped. des „Bromberg. Tagebl.“ einzus.

Sichere Existenz!

9996] **Ein seit ca. 20 Jahren am hiesigen Platze, in frequentester Gegend, im besten Gange befindliches**

Materialwaaren- und Destillations-Geschäft 2c.

(vorzügliche Kundschaft), ist mit Grundstück Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Anzahlg. ca. 20 000 Mark. Näheres durch
M. Silberberg,
Grätz (Posen).

Mein Gasthaus

m. massiv. Gebäuden, in Thyman bei Mewe, beabsichtige ich v. sof. od. spät. z. verkauf. od. verp. Meld. erbitte an [65
A. Chmilecki, Pr. Stargard.

71] Mitte Kujawiens — einer Kreisstadt — besitzend Gymnasium u. Militär, ungefähr 25 000 Einwohner zählend, ist sogleich ein 20 Jahre bestehendes

Kolonialwaaren-Geschäft

(liegend an der Ecke von vier Straßen) nebst

Ausschank u. Restauration

einer großen Ausspannung und Stallungen, renovirt, sehr schön und bequem eingerichtet, unt. sehr günstigen Bedingungen (ohne Waarenlager-Uebernahme) z. verpachten. Hierauf wird besonders nur Kaufleuten gerathen, zu reflektiren. In derselben Stadt ist ebenfalls eine **Gastwirthschaft** vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
H. Glinkiewicz, Inowrazlaw, Kirchhofstraße 1.

Ein besseres

Kolonialwaaren-, Fisch- u. Wild-Geschäft

beste Lage Posens, ist preisw. m. 2500–3000 Mk. Anz. p. sofort od. 1. Juli cr. z. verk. Agent. verb. Mld. briefl. u. Nr. 9992 a. d. Ges. erbet.

9862] Krankheitshalber ist

ein Grundstück

nebst Baustelle, nahe der Stadt Graudenz bill. zu verk. Ausk. erth. O. Wichert, Tuscherdamm 1.

Wegen Uebernahme eines größ. Geschäfts verkaufe ich unt. günst. Bedingungen mein in Ostpr. gelegenes, flottgehendes

Drogen- 2c. Geschäft.

Umsatz ca. 18 000 Mk. Für poln. spr. Herren bes. geeign. Auch verk. ich nach Ausw meine eleg. Einricht. Meld. erb. u. Nr. 6 an d. Exp. d. Z.

Wegen Erbregulirung

ist in einer Kreisstadt Westpreuß. ein gut gehendes **Kolonial-, Eisenwaaren- und Destillationsgeschäft**, vorzügl. gelegen, unter günst. Beding. zu verkauf. Briefliche Meldungen unter Nr. 5473 durch den Gesellig. erbeten.

9715] Todeshalber ist mein massives Gasthaus nebst Gaststall u. Scheune, sowie 8 Morg. guter Boden, von sofort zu verk. Kaufpreis 12 000 Mk. Krug liegt dicht an der Chaussee in einem großen Dorfe, 7 Kilom. von der Stadt entfernt. Näheres zu erfragen bei Gasthofbesitzerin Frau Emma Schilling, Slupp bei Lautenburg, Wpr.

1 Krugwirthschaft in Kujawien

12 Jahr in einer Hand, v. 1. 5. 97. an einen deutschen Gastwirth zu verpachten. 10 Kilom. von der Stadt, an 2 Chaussee'n gelegen, mit 4½ Morgen Land u. Wiese. Pachtpreis 1200 Mk. Offert. an Herrn Kaufmann Wenski in Inowrazlaw erbeten. [9741

Hausgrundstück in Thorn

mit Speichern, Stallungen und großen Nebenräumen, worin seit 30 Jahren eine Destillation, en gros & en detail, sowie eine Essigfabrik mit gutem Erfolg betrieben wird, ist zu verkaufen. Brfl. Meldg. u. Nr. 9550 a. d. Ges. erb.

Für ein oder zwei

bemittelte **junge Leute** bietet sich die seltene Gelegenheit, eines der ältesten und bedeutendsten **Dampf-Destillations-Geschäfte**, verbunden mit Fruchtsaftpresserei der Provinz Posen, bedeutende Garnisonstadt, im größten Aufblühen begriffen, mit allen Utensilien und Apparaten zu übernehmen.

Das sehr flott gehende Geschäft soll lediglich wegen Ueberlastung des Besitzers durch größere andere Liegenschaften verkauft werden. Briefl. Meld. unt. Nr. 6134 durch den Gesell. erbeten.

Gelegenheitskauf.

9995] 1 Gastwirthschaft m. guten Gebäuden, geg. Feuer vers. 8600 M., einzige i. Dorfe, a. Bahnhof, mit 22 Mrg. Acker, Wiese u. Torf, jährliche Einnahme f. Torf 600 M., mit leb. u. tot. Invent. u. Ernte f. 3350 Thlr. Anzahl. nur 700 Thlr., Rest feste Hypothek, zu verkaufen.
Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Günstiger

Gutskauf.

9956] Das mir gehör. Gut **Hornsberg**, Kr. Osterode, 1600 Morg. gr., dav. ca. 450 Morgen Wiesen mit vorzügl. Torfl., 150 Morg. Wald, im übrig. zum gr. Theil kleefäh. Boden, mit e. schön., herrsch. Wohnh., massiven Wirthsch.-Geb., mit lebend. und todtem Invent., bin ich Willens, für den Preis v. Mk. 133 000, bei 25 000 Mk. Anzahl. zu verk. Das Torfl., ca. 300 Mg., läßt sich insofern als Handelstorf vorzügl. auszunutzen, weil unmittelb. daran die Wasserstr. anstößt, und der Torf per Wasserfr. allenthal. versandt werd. kann und sehr begehrt wird. Der Torf liegt 6 Fuß tief, dar. folgt Wiesenkalk v. vorzügl. Qual. in gr. Tiefe.

Dieser Wiesenkalk eignet sich in roh. Zust. als Düngemittel, und in gebr. Zust. als vorzügl. Maurerk. Das vorhandene Lehml. in der Nähe der Wasserstr. eignet sich zur Anlage einer Ziegelei.

F. Wiechert jun.,
Pr. Stargard.

Gasthof am Bahnhof

nur einziges Geschäft im Dorfe, 800 Einwohner, zwei Lehrer, 22 Morgen Acker, 1 Pferd, 3 Kühe, ist bei 500 Mark Anzahlung zu verkaufen, Preis 18000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 37 durch den Geselligen erbeten.

Ein frequent. Gasthof

nahe an Kreis-Stadt, schöner Gesellschafts-Garten und ca. 90 Mg. Land (prima Boden), ist wegen anderweitig. Unternehmen preiswerth zu verk. Anz. nach Uebereinkunft. Meldungen briefl. u. Nr. 67 an den Geselligen erbet.

Besitzung in Pommern

von 80 Morgen gutem Boden, gutem Wiesenverhältniß, kompl. Inventar, bei kleiner Anzahl. zu verkaufen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 3066 an den Gesell.

9884] **Dom. Glowitz** (Post), Kr. Stolp i. Pom. Unt. einer im Bau begriffenen Kleinbahn wünscht

Lehmlager

in unerschöpflicher Ausdehnung durch Ringofen-Anlage auszubeuten. Reichlicher Absatz sicher, da leistungsfähige Ziegeleien fast nicht vorhanden und Steine augenblicklich überhaupt nicht käuflich. Zu näherer Auskunft ist bereit **Das Dominium.**

Seltenheit!

Meine im Kirchdorfe u. Marktflecken, Kreis Oletzko, in bester Lage beleg. sehr rentable Gastwirthsch. u. Waarenhdl., beabsich. ich m. e. Anzahl. v. 6–9000 Mk. weg. Krankh. z. verk. F. vermög. Anfäng. biet. sich e. d. best. Exist. Off. brfl. u Nr. 9994 a. d. Gesell.

Gastwirthschaft-Verkauf.

Eine nachweisl. gut rentirende Gastwirthschaft (einzige i. großen Kirchdorfe) ist zu verkaufen. Zur Uebernahme ca. 10000 Mk. erford. Meld. von Selbstkäufern u. Nr. 2 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Flotte Restauration

in einer Fabrikstadt, buchnachweislich über 200 Tonnen Bier täglich, in dem Betrage auch Schnaps, Haus 2stöck., Nebenm. 300 Mk., Preis 22500 Mk., Anzahlung nach Belieben, zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 35 durch den Geselligen erbeten.

Eine in bester Lage **Danzigs** gelegene altrenomm.

Bäckerei

vorzügl. Nahrungsstelle m. groß. Räumlichkeiten, ist umständehalb. bei 6–10000 M. Anzahlung zu verkauf. Reflekt. könn sich bei mir melden. **Ernst Kuhn**, Bäckermstr. Danzig, Petersiliengasse 1. [101

Mein Grundstück

in welchem seit 30 Jahren ein Material-, Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Porzellan-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben worden ist, bin ich Willens, unter **günstigsten** Bedingungen **sofort** zu verpachten. [8025
Emil Zeitler, Neustadt Wpr.

Mein Grundstück
Marienwerderstr. Nr. 35, bin ich willens, zu verkaufen. Daselbst 50 Ctr. hies. R.-Speck u. 15 Ctr. reines Schweineschmalz. [9716

9893] Eine

Dampfschneidemühle

im Centrum einer größeren, verkehrsreichen Handelsstadt, unmittelbar an einem flößbaren Strome gelegen, ist unter günstig. Bedingungen zu verkaufen bezw. zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt A. Rotenberg, Stolp i. Pom.

Grundstück, bestehend a. Wohnhaus, 2 Speichern nebst Stallung und Wagenremise, in welchem seit 8 Jahren ein sehr gut gehendes **Getreidegeschäft** nebst Kohlen- und Brennholz-Verkauf betrieben wird, ist für 35000 Mk. **verkäuflich**. Anzahlung 10000 Mk.
Schloß Kalthof b. Marienburg, Westpreußen. [9960
Die Testamentsvollstrecker des R. Pankuin'schen Nachlasses.
Katz, Rechtsanwalt. **G. Pankuin**, Ziegeleibesitzer.

9961] Durch den Tod des Inhabers ist ein seit 40 J. bestehd.

Zimmerei-Geschäft

mit Dampfschneidemühle und Holzhandel, nebst für 1800 Mk. pro anno verpacht. Mahlmühle für 50 Mille Mk. zu verkaufen. Das Grundstück ist mit Wasserfläche ca. 6 Hektar groß u stehen auf demselben 7 Trockenschuppen v. 2–300 qm Grundfl.
Schloß Kalthof, bei Marienburg Westpr.
Die Testamentsvollstrecker des **R. Pankuin'schen** Nachlasses.
Katz, Rechtsanwalt. **G. Panknin**, Ziegeleibesitzer.

Eine Wassermühle

mit 50 Morg. Weizenboden, schön. Obstgarten, massiv. Gebäuden, in Löbau Wpr., ist wegen Erbschaftsregulirung mit voll. Zubeh. unter günstig. Bedingungen sof. zu verkaufen. Meldungen erb. an [9712
P. Kentzer, Löbau Wpr.

9795] **Ein Grundstück** Mocker, nebst 20 Mrg. Acker und Wiese, für Gärtner geeign., neue Gebäude an Chauss., ist umständeh. bill. z. verkf. od. z. verpacht. Retourm. erbeten.
Schittenhelm, Thorn, Culmer Vorstadt 88.

Das Restgut Kuppen

unmittelbar an Stadt u. Bahnhof sowie Molkerei Saalfeld in Ostpreußen gelegen, ca. 98 ha inkl. Wiesen groß, gut arrondirt, nur systematisch drainirter Rüben- u. Weizenboden, mit voller Ernte, sehr schönem Park, Obst- und Gemüsegarten, 2 großen Roßgärten, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, überreichlichem Inventar, 47 Stück prima Rasse Rindvieh und 16 Pferden, ist bei 25000 Mark Anzahlung **sofort freihändig** oder als **Rentengut** zu verkaufen. [9018
M. Christeller, Gut Kuppen b. Saalfeld, Ostpr.

9111] Bei Thorn ist eine in guter Lage belegene, flotte **Gastwirthschaft** massive Gebäude, mit Tanzsaal u. Gartenland Krankheits halb. für den angemessenen Preis von 33000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt Herr Oskar Drawert, Thorn.

Rentengut

von 240 Morgen, nur Weizenboden, mit schönen Wiesen, eben, an 2 Chaussee'n gelegen, neu ausgebaut, mit reichlichem Inventar u. voller Saat ist äußerst günstig zu verkaufen. Meld. a. d. Exp. des Geselligen unter Nr. 9929.

E. Gut in Ostpr. Kr. Neidenburg, 500 Morg. größtentheils Mittelbod. einschl. 100 Mg. entwäss. Moorw., Weid. u. Torf. gut. Ernte u. Inv. bill. z. verk. Hyp. 14000 M. Landsch. Preis 35000 M. Zahlungsf. Käufer erfah. näh. brfl. unt. Nr. 1 durch d. Exp. d. Gesell.

64] Mein **Grundstück**, hauptſ. sehr gesunde Wiesen, ca. 40 Morg. culm., bin ich Willens weg. Uebernahme eines anderen Grundstücks mit vollem Inventar unt. günst. Bedingungen zu verkaufen.
Joh. Ediger, Zwanzigerweide p. Rehhof.

Ein hochherrschaftliches

Restrentengut

331 Morgen groß, durchweg sehr schöner Boden und massive Gebäude unter feuersicherer Bedachung, ist mit 15–16000 Mk. Anzahl. Umständeh. mit vollem Einschnitt zu verk. Meld. br. mit Aufschr. Nr. 4 an den Gesell.

3 Parzellen

mit je 20 Morgen gutem Lande u.

zwei Häuser

mit je 4 Morg. Gartenl. sind unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen in Udzikau per Frögenau, Kreis Osterode Ostpr.

Hypotheken-Kapitalien

f. ländl. Grundst. v. 3¾ %,
f. städt. „ 4 % an
zur ersten Stelle zu vergeb.
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i. Pr., Münzpl. 4.

9759] Ein junger Landwirth sucht ein **Grundstück** von 100 bis 200 Morgen zu kaufen; derselbe möchte auch in ein Grundstück oder Gastwirthschaft einheirathen. Meldung. u. **S. G. 123** postl. Ortelsburg erbeten.

Wir suchen Güter

verschied. Größe mit gut. Boden-, Gebäude- u. sonstigen Verhältnissen für zahlungsfähige Käufer.
Elbinger Hypoth.-Komptoir, Elbing, Hospitalstr. 3. [7033

Güter, Ritt.- u. Mühlengüt. jed. Größe, Hot., Gasthöfe f. zahlungsf. Käuf. [9993
F. Haunschild Berlin, Borsigst. 30.

Reellste Vermittelung

für Stadt- und Landgrundstücke jeder Art und Branche über ganz Deutschland, sowie Beschaffungen von Hypotheken, durch das altbekannte Grundstücks- u. Hypotheken-Vermittelungs-Bureau v. **H. Müller, Berlin N., Oderbergerstrasse 51/52.** Streng reelle Vermittel. ohne Provisions-Vorschuß.

Pachtungen.

9] Zum Schützenfest am 5. und 6. Juli, und zum Verbands-Kriegerfest am 12. Juli, **verpachte** ich den **Garten-Ausschank.** Kautionsfähige Bewerber bitte Meldungen einzureichen.
Riedel, Schwetz, Schützenhaus.

Bäckerei

in bester Geschäftslage, in einer Stadt v. 10000 Einwohnern, zu vermiethen. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 96 an den Gesell.

Ein Gasthaus

in einem Kirchdorfe im Posenschen, an der Landstraße belegen, ist vom 1. Oktober cr. ab von einer Herrschaft anderweitig zu verpachten. Bevorzugt werden Fleischer oder Viehhändler. Kaution 500 Mark. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9804 a. d. Ges.

Pachtgesuch.
9343] Suche per sofort eine Pachtung in der Prov. Posen oder Westpr., zu deren Uebern. 20–25000 Mk. genüg. Kauf n. nicht ausgeschlossen. Meldungen postlag. Robakow bei Zerkow.

Eine Gastwirthschaft

wird zu pachten gesucht. Später Kauf nicht ausgeschlossen. Off. m. näh. Beding. erb. J. Klemanski, Gr. Pazeltowo p. Neumark, Kr. Löbau, Wstpr. [9908